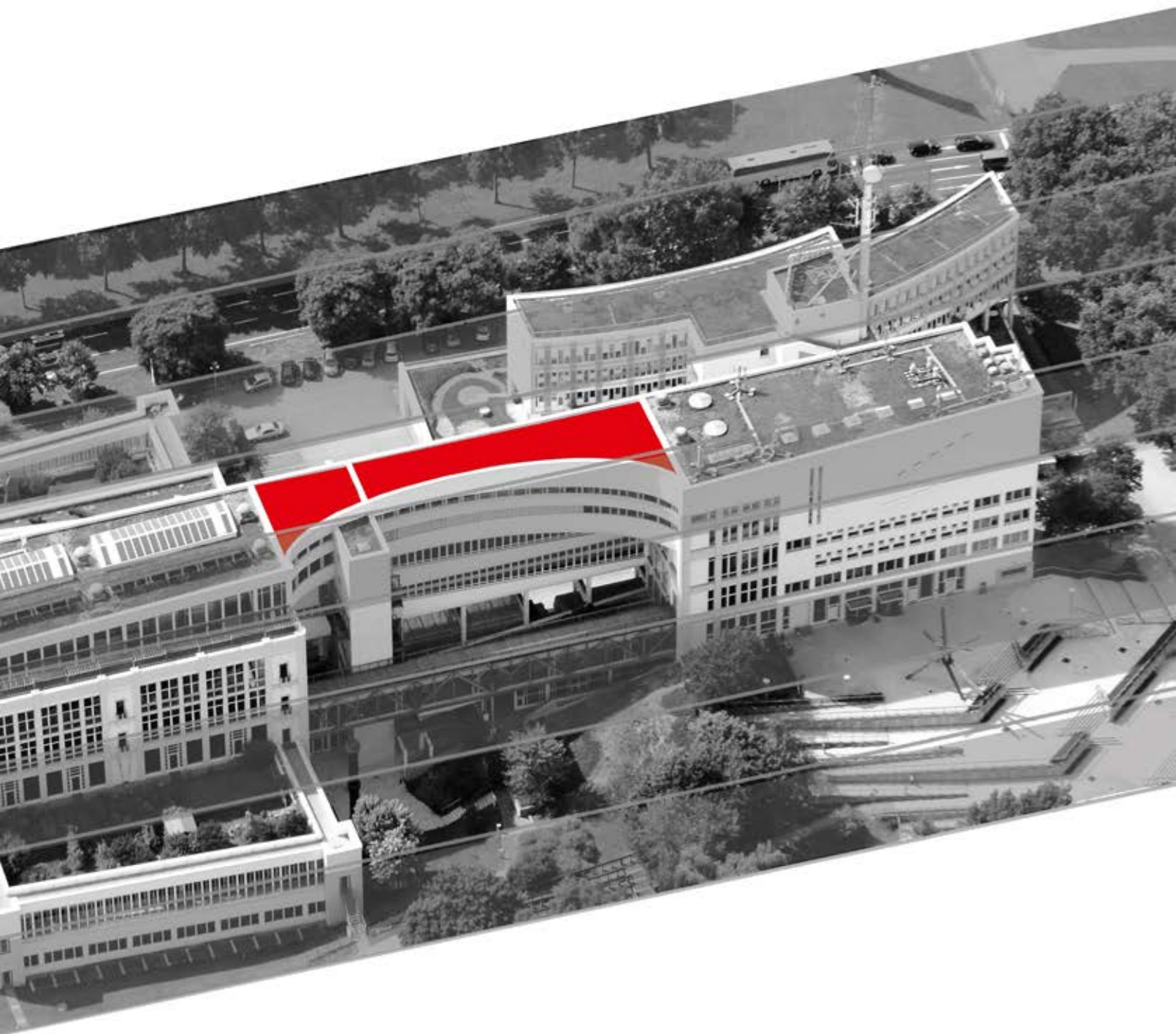


Tätigkeitsbericht 2014 – 2015



TECHNOSEUM

Landesmuseum
für Technik und Arbeit
in Mannheim

Editorial	5
Grußwort	6
1. Eine Zwischenbilanz nach 25 Jahren	8
2. Aus den Sammlungen	13
2.1 Neuzugänge	13
2.2 Leihgaben	19
2.3 Restaurierungsarbeiten	19
3. Bibliothek und Archive	23
4. Entwicklung der Dauerausstellung	29
5. Wechsausstellungen	35
6. Museumspädagogische Angebote	41
7. Veranstaltungen	53
8. Öffentliche Resonanz	63
8.1 Besuchszahlen	63
8.2 Presseresonanz	65
8.3 Internetresonanz	68
9. Werbung	73
10. Gremien	76
10.1 Stiftungsrat	76
10.2 Beirat	77
11. Freundeskreis TECHNOSEUM	79
12. Stiftung TECHNOSEUM	85
13. Ehrenamtliche Kräfte	89
14. Finanzen	95
15. Personalentwicklung	99
Beschäftigte	100
16. Publikationen	105
Satzung der Stiftung	108
Organigramm	111
Impressum	112



Eine besondere Unterstützung aus bürger-schaftlichem Engagement erfuhr das TECH-NOSEUM gleich am Jahresbeginn 2014: Die Witwe von Oswald Glasauer, einem bis zu seinem Tod engagierten Mitglied des Freun-deskreises TECHNOSEUM, brachte im Rah-men eines Vermächtnisses ein gewichtiges Aktienpaket als Treuhandstiftung in die Stiftung TECHNOSEUM ein. Es verbindet sich damit der Wunsch, dass mit den jährlichen Erträgen dieses Kapitalstocks die Arbeit des TECHNOSEUM unterstützt wird und dabei insbesondere die Vermittlungsarbeit gegen-über der Zielgruppe der Kinder und Jugend-lichen eine zusätzliche Förderung erhält. Mit dieser guten Nachricht begann die Zweijah-resperiode, über welche in dem jetzt vorge-legten Tätigkeitsbericht Rechenschaft abge-legt werden soll.

Erfreulicherweise haben noch andere Einzel-personen und Unternehmen aus der Region unserer Arbeit besondere Unterstützung zu-teil werden lassen. Mehrere Service-Clubs haben zudem Schulpatenschaften übernom-men, wodurch jeweils sämtliche Klassen einer Schule für die Dauer eines Schuljahres freien Eintritt in das TECHNOSEUM erhalten. Vie-le der Kinder, die auf diese Weise mit ihrer Schulklasse das Museum aufsuchen, kom-men dann an den Wochenenden zusammen mit ihrer Familie erneut in das Haus. Es ergibt sich daraus mittlerweile unser Slogan: „Wir sind das Museum, in welches die Kinder ihre Eltern mitbringen“.

Über diese Vermittlungsarbeit und ebenso über die Durchführung mehrerer großer Wechselausstellungen und die Planungen für neue Abschnitte der Dauerausstellung soll in dem vorliegenden Heft berichtet werden. Zugleich soll auch ein Blick auf die Aktivitäten



Prof. Dr. Hartwig Lüdtké
Direktor des TECHNOSEUM
Landesmuseum für Technik
und Arbeit in Mannheim

hinter den Kulissen geworfen werden, um auf diese Weise gegenüber allen Freundinnen und Freunden des TECHNOSEUM, aber eben auch allen, die dieses Haus finanziell oder ideell unterstützen, Rechenschaft darüber ab-zulegen, was wir mit den uns zur Verfügung gestellten Ressourcen schließlich ins Werk setzen. Nicht zuletzt deshalb gilt der Dank dem Land Baden-Württemberg und der Stadt Mannheim, welche verlässlich die materielle Basis sichern, auf welcher dann die vielfältige Museumsarbeit gedeihen kann.

Im Jahr 2015 feierte das TECHNOSEUM seinen 25. Geburtstag. Das ist für ein Museum zwar noch kein besonders hohes Alter – aber es bietet doch Gelegenheit, Rückblick zu halten auf das bislang Erreichte und eine kleine Zwischenbilanz zu ziehen.

Diese fällt sehr positiv aus, darüber sind sich die Träger des Museums, also das Land Baden-Württemberg und die Stadt Mannheim, vollkommen einig. Gleiches gilt für die weitere Perspektive dieses Hauses: Zwar hat das Museum in seiner noch jungen Geschichte einige Höhen und Tiefen durchlebt. Jetzt aber sind die Fassaden saniert, gibt es zusätzliche Räume für Sonderausstellungen, ist die innere Struktur neu geordnet – und man kann sagen: Das TECHNOSEUM ist baulich und organisatorisch für die Zukunft gerüstet.

Inhaltlich hat sich das Museum entlang seiner zentralen thematischen Stränge – der Technikgeschichte und der Sozialgeschichte – konsequent weiterentwickelt. Was die Art und Weise der Vermittlung anbelangt, hat es neue Formate aufgegriffen, die sich insbesondere an Kinder und Jugendliche wenden. So hat sich das TECHNOSEUM im Laufe der Jahre zu einem wichtigen außerschulischen Lernort entwickelt, nicht nur für die Metropolregion Rhein-Neckar, sondern darüber hinaus für ganz Baden-Württemberg und die angrenzenden Länder. Zugleich gelang es, zahlreiche Unternehmen zu gewinnen, die das Haus in seiner konzeptionellen Arbeit unterstützen, es fachlich beraten und oft genug auch finanziell unterstützen.

Eine zentrale Aufgabe für die kommenden Jahre wird es sein, die Dauerausstellung zu überarbeiten und zu aktualisieren. Das Land Baden-Württemberg und die Stadt Mannheim sagen hierfür gerne ihre weitere Unterstützung zu, und sie werden sich auch darüber hinaus für die kontinuierliche Weiterentwicklung dieses spannenden Museums einsetzen. Zugleich danken wir allen privaten Unterstützerinnen und Unterstützern dieses Hauses – und ganz besonders dem vor Ort verantwortlichen Team, das täglich mit Herzblut an seine Arbeit geht.



Theresia Bauer Mdl
Ministerin für Wissenschaft,
Forschung und Kunst des
Landes Baden-Württemberg

Vorsitzende des
Stiftungsrats 2014



Dr. Peter Kurz
Oberbürgermeister
der Stadt Mannheim

Vorsitzender des
Stiftungsrats 2015

1. Eine Zwischenbilanz nach 25 Jahren

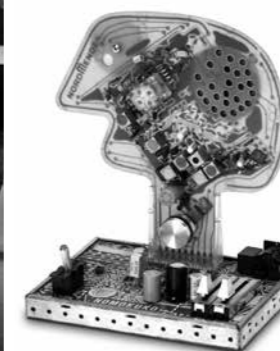


Dr. Nils Schmid, stellvertretender Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Dr. Peter Kurz, Oberbürgermeister der Stadt Mannheim und Minister a. d. Prof. Dr. Peter Frankenberg, Vorsitzende des Freundeskreises TECHNOSEUM beim Festakt zum 25jährigen Jubiläum des TECHNOSEUM.



Museumsarbeit ist langfristig angelegt. In Anbetracht dieser Maxime ist ein Zeitraum von 25 Jahren – zumal für ein Museum – durchaus noch überschaubar; gleichwohl spielte das 25-jährige Jubiläum der Eröffnung des TECHNOSEUM im Herbst 1990 in dem jetzt gerade abgelaufenen Jahr 2015 eine besondere Rolle. Ein Festakt am Vorabend des historischen Datums (28. September 2015) bot Gelegenheit, einen Blick zurückzuwerfen, aber auch die heutige Position des Hauses zu beleuchten und die Perspektiven für die Zukunft zu skizzieren. Der stellvertretende Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg, Dr. Nils Schmid, sowie der Oberbürgermeister der Stadt Mannheim, Dr. Peter Kurz, ließen es sich ebenso wenig nehmen, aus diesem Anlass zur Rolle des Museums zu sprechen, wie auch der Vorsitzende des Freundeskreises TECHNOSEUM, Minister a. d. Prof. Dr. Peter Frankenberg. Deutlich wurde unterstrichen, in welchem Umfang das Museum sich in den zurückliegenden Jahren als außerschulischer Lernort etabliert hat und wie intensiv es sich gerade dem Themenfeld der Naturwissenschaft und Technik dabei annimmt. Gleichzeitig wird der Blick auf die sozialgeschichtlichen Implikationen, die stets mit technologischen Wandlungen und Weiterentwicklungen einhergehen, nicht vernachlässigt. Für das TECHNOSEUM war es außerordentlich erfreulich, gerade in dem Jubiläumsjahr so viel Unterstützung zu erfahren und so viel positive Einschätzungen durch die Träger des Museums im Hinblick auf die künftige Zeit. Ein eigener Jubiläumskatalog konnte rechtzeitig fertiggestellt werden und bietet auch künftig die Möglichkeit, sich über die wesentlichen Entwicklungen der ersten 25 Jahre kundig zu machen und dabei sowohl die Situation des Gebäudes, als auch die Entwicklung der Sammlungen, der Ausstellungen und der Vermittlungsangebote näher zu betrachten.

Im Hinblick auf die Entwicklung der Sammlungen des TECHNOSEUM konnte in den Jahren 2014 und 2015 ein bemerkenswerter Zuwachs verzeichnet werden: Die technikgeschichtlichen Sammlungen, die der SWR im Verlaufe der zurückliegenden Jahrzehnte zusammengetragen hatte, wurden dem TECH-



NOSEUM überantwortet, und gleichzeitig gingen ebenfalls die umfangreichen Bestände an historischer Radio- und Fernsehtechnik, die das Deutsche Rundfunkarchiv in Berlin verwahrt hatte, in den Besitz des TECHNOSEUM. Mit diesen beiden bedeutenden Ergänzungen verfügt das TECHNOSEUM nunmehr über eine der umfangreichsten Sammlungen zur Radio- und Fernsehgeschichte des 20. Jahrhunderts. Es wird Aufgabe für die Zukunft sein, auf diesen Beständen aufbauend eine adäquate Einheit in der Dauerausstellung des Museums zum Thema der Kommunikationsgeschichte einzurichten.

Mehrere große Sonderausstellungen konnten im Berichtszeitraum der Öffentlichkeit präsentiert werden: Im ersten Halbjahr 2014 wurde unter dem Titel „Die Sammlung 2: Der elektrische Haushalt“ erneut eine Präsentation der eigenen Sammlungsbestände eingerichtet, die diesmal die Vielzahl von Geräten präsentierte, die im Haushalt zum Kochen, Backen,

Eine Fernsehkamera aus dem Bestand des Deutschen Rundfunkarchivs

Die Sammlung beinhaltet auch exotische Exponate, wie dieses Radio der Firma Nordmende – eine von zehn Sonderanfertigungen zur Funkausstellung 1975 in Berlin.

Bei der offiziellen Übergabe an das TECHNOSEUM wurde eine kleine Auswahl an Exponaten präsentiert.

Beleuchten, Reinigen sowie zu vielen anderen Zwecken genutzt wurden und werden. Über 1.600 Objekte wurden präsentiert und stießen bei den Besucherinnen und Besuchern auf ein beachtliches Echo. Im Herbst 2014 wurde dann die Große Landesausstellung „Herzblut. Geschichte und Zukunft der Medizintechnik“ eröffnet, die schließlich über 90.000 Besucherinnen und Besucher anziehen sollte. Aus der mehrjährigen Vorbereitungsphase dieser



Die drei großen Sonderausstellungen des TECHNOSEUM (v.l.n.r.): „Die Sammlung 2“, „Schneckenkratzer und Wolkenhaus“ und „Herzblut“

medizinhistorischen Ausstellung inkl. der Erarbeitung eines zugehörigen Kataloges ist ein enger Kontakt zu einem Netzwerk von Forschungseinrichtungen und Unternehmen in Baden-Württemberg und darüber hinaus entstanden, welche sich mit Medizintechnologie befassen. Auch für die Zukunft wird auf diese Kontakte aufgebaut werden können, so dass das TECHNOSEUM seine Kompetenz auf diesem Felde auch bei vergleichbaren Projekten in der Zukunft einbringen können. Schließlich wurde im Herbst 2015 unter dem Titel „Schneckenkratzer und Wolkenhaus“ eine Ausstellung präsentiert, die vom Grazer Kindermuseum übernommen wurde und sich ganz speziell an Kinder im Alter zwischen drei und zwölf Jahren richtete. Das Besondere dabei bestand darin, dass die Kinder eben nicht über schriftliche Erläuterungen angesprochen wurden, sondern durch intelligente Inszenierungen spielerisch aufgefordert wurden, selbst

Dinge auszuprobieren, zu konstruieren und zu bauen. Auf diese Weise erschlossen sich Grundprinzipien von Baukonstruktionen sowohl in der Tierwelt als auch in der Architektur für menschliche Behausungen.

Museumsintern waren die zurückliegenden zwei Jahre geprägt von der Umstellung der Gruppenbetreuung auf nunmehr festangestellte Beschäftigte, nachdem jahrzehntlang die Begleitung von Besuchergruppen und Schulklassen durch Honorarkräfte unternommen worden war. Die Personalauswahl, die Einstellung und Einarbeitung und insbesondere die Organisation des laufenden Betriebes der rund 20 Gruppenbetreuerinnen und –betreuer, die insgesamt ein pädagogisches Angebot von rund 40 verschiedenen Themenführungen und Workshops präsentieren, stellte die hausintern für die Steuerung dieser Abläufe Verantwortlichen vor große Herausforderungen. Die weitere Optimierung dieser Abläufe wird auch in der kommenden Zeit Aufmerksamkeit erfordern. Gleichzeitig richtete das Museum einen Schülerbeirat ein, um Schülerinnen und Schüler – als die Hauptzielgruppe des Hauses – auch tatsächlich selbst in die konzeptionellen Überlegungen für die weitere Arbeit einzubeziehen. Im Kapitel über die museumspädagogischen Aktivitäten wird darüber gesondert berichtet.

Verwaltungsintern war der zurückliegende Zweijahreszeitraum der erste seiner Art, der hinsichtlich der Finanzbewirtschaftung nach den Regeln der Doppik organisiert war. Auch dieses, für das Museum neueingeführte Finanz-Bewirtschaftungssystem brachte zahlreiche Veränderungen in den Abläufen des Tagesgeschäfts mit sich, auf die jeweils reagiert werden musste. Nach nun zwei Jahren darf jedoch diese Einführungsphase als abgeschlossen angesehen werden.

Als ein Beispiel für die seit vielen Jahren intensiven Bemühungen um eine permanente Fort- und Weiterbildung aller Beschäftigten sei schließlich berichtet, dass seit 25 Jahren ein

monatlich stattfindendes „Restaurierungskolloquium“ durchgeführt wird, bei dem jeweils Gastreferenten zu einzelnen Themen der Restaurierungsarbeit Stellung nehmen und Fallbeispiele vorstellen. Angesichts der vielen, häufig aus unterschiedlichen Materialien zusammengebauten technischen Geräte, die das TECHNOSEUM in seinen Sammlungen zu verwahren und zu pflegen hat, kommt diesem Aspekt eine wichtige Rolle zu. Vor diesem Hin-



Wolfgang Schmidt, TECHNOSEUM mit den Referentinnen Johanna Kraemer (l.) und Alexandra Schmidt (r.) anlässlich des 250sten Restaurierungskolloquiums

tergrund freuten sich die Beteiligten, dass am 19. November 2014 das 250ste Restaurierungskolloquium durchgeführt werden konnte. Auch dieses Jubiläum wurde als ein besonderer Abend im Museum mit zahlreichen Gästen begangen.

Hartwig Lüdtkke

2. Neues aus den Sammlungen

2.1 Neuzugänge

Die Sammlungsbestände konnten in den Berichtsjahren 2014 und 2015 erheblich erweitert werden. Der Zuwachs brachte dabei nicht nur einen numerischen Gewinn, sondern schlug sich vor allem qualitativ nieder. Ganz wesentlichen Anteil hatte dabei der erfolgreiche Abschluss von Verhandlungen mit dem Deutschen Rundfunkarchiv (DRA) in Frankfurt und dem Südwestrundfunk (SWR) in Stuttgart, die im Juli 2014 zur Unterzeichnung von zwei Verträgen zur Übernahme umfangreicher Objektbestände führten. Das Deutsche Rundfunkarchiv, eine gemeinnützige Stiftung der in der ARD zusammengeschlossenen öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten mit Sitz beim Hessischen Rundfunk erhielt im Jahr 2000 einen zweiten Standort in Potsdam-Babelsberg. Dort wurde eine bemerkenswerte Kollektion von historischen Geräten zur Rundfunk- und Fernsehgeschichte seit den 1910er Jahren bewahrt. Dabei handelt es sich vornehmlich um Endgeräte wie Rundfunkempfänger und Fernseher, aber auch um Mikrophone, Lautsprecher, Kondensatoren, Röhren und andere elektronische Bauteile sowie Tonträger, technische Dokumentationen, Handbücher und Schaltpläne. Auch ein größerer Anteil von Geräten aus DDR-Produktion gehört zu dieser Sammlung von insgesamt mehreren tausend Einzelobjekten. Zusammengetragen wurde der Bestand vom Verein Deutsches Rundfunkmuseum, der seit 1967 ein Museum am Berliner Funkturm unterhielt, sich aber mittlerweile aufgelöst hat und die Exponate in die Obhut des DRA gab. Da das Sammeln von Geräten der Rundfunktechnik nicht zu den Aufgaben des Archivs gehört, suchten die Verantwortlichen nach einem Museum, das die dauerhafte Bewahrung des kompletten Konvolutes übernehmen konnte

und wurden schließlich mit dem TECHNO-SEUM vertragseinig. Im Frühjahr 2015 erfolgte der Transport der Objekte nach Mannheim, hier werden sie seitdem inventarisiert und dokumentiert.



Zeitgleich mit dem DRA suchte auch der SWR nach einer Bleibe für seine umfangreiche Sammlung historischer Geräte, die in den Funkhäusern in Baden-Baden, Stuttgart und Mainz seit den Anfangstagen von SWF (1946) und SDR (1949) von den Mitarbeitenden in den technischen Diensten zusammengetragen wurden. Auch der SWR betrachtet diese Sachzeugen seiner Geschichte als ausgesprochen wertvoll und erhaltenswert, sieht sich aber nicht zuletzt aufgrund organisatorischer und räumlicher Veränderungen nicht zur langfristigen Bewahrung und musealen Präsentation in der Lage. Es handelt sich um eine Reihe von Endgeräten, vor allem aber Produktions- und Sendetechnik. Über 300 Radiogeräte, Plattenspieler und Tonbandgeräte gehören dazu, rund 350 Mikrophone, dazu Mischpulte, Fernsehkameras und vielfältige Spezialtechnik bis hin zum fahrbaren Kamerahubwagen mit

**Arbeits-
erleichterung
bei der Sammlungs-
pflege und Depotar-
beit
durch den Einsatz von
Barcodes**





Inzwischen abgebaut und in die Sammlung übernommen: SWR-Rundfunkstudio aus Baden-Baden

Radio Seibt EA 337, 1927, aus der Sammlung des Deutschen Rundfunkarchivs

Kraneinrichtung. Ein noch komplett am authentischen Ort in Baden-Baden erhaltenes Rundfunkstudio konnte mittlerweile transloziert werden, die anderen rund 1300 Objekte werden wie auch die sehr umfangreichen technischen Unterlagen mit Handbüchern, Schaltplänen, Ersatzteillisten usw. sukzessive nach Mannheim überführt und in die Sammlungsbestände eingearbeitet. Da an drei Standorten unabhängig voneinander gesammelt wurde, liegt es in der Natur der Sache, dass es Überschneidungen gibt und manches in identischer Form mehrfach vorhanden ist. Solche Dubletten werden nach Abschluss der Arbeiten anderen Museum zur Übernahme angeboten.

Die Sammlungen des DRA und des SWR ergänzen hervorragend die schon vorhandenen Bestände an rundfunkhistorischen Objekten im TECHNOSEUM. Da es sich hierbei zumeist um Endgeräte handelt, die durch die Exponate aus Potsdam nun signifikant ergänzt werden können, ist vor allem die Produktionsseite mit den Geräten des SWR eine äußerst willkommene Erweiterung der Palette. Mit beidem zusammen verfügt das Haus über eine der europaweit größten Sammlungen zum Thema, die einen einzigartigen Grundstock bildet für die auf der Ebene F projektierte neue Ausstellungseinheit zur Geschichte der Medien und der Kommunikation.

Die Sammlungstätigkeit beschränkte sich aber nicht auf diese beiden Großübernahmen. Neben der stetig voranschreitenden Erweiterung in fast allen Themenbereichen durch neue Einzelobjekte, sind es wie immer die in den Berichtszeitraum fallenden oder sich in der Vorbereitungsphase befindlichen Sonderausstellungsprojekte, für die gezielt nach Exponaten gesucht wird. So führte die Landesausstellung „Herzblut. Geschichte und Zukunft der Medizintechnik“ zu einer Vergrößerung und Verbesserung der einschlägigen Sammlungen. Auch die Vorarbeiten für „Bier. Braukunst & 500 Jahre Deutsches Reinheits-

gebot“ brachten eine ganze Reihe von neuen Stücken. Die Ende 2016 startende Landesausstellung zum 200. Jubiläum der ersten Ausfahrt auf der Laufmaschine mit dem Titel „Zwei Räder – 200 Jahre. Freiherr von Drais und die Geschichte des Fahrrades“ blieb davon nicht ausgenommen. Zwar verfügt das TECHNOSEUM aus 35 Jahren Sammlungstätigkeit bereits über eine ganze Reihe von historischen Zweirädern, das Themenspektrum und der Umfang des Projektes machten aber die Anschaffung weiterer Räder und Objekte zum Thema Fahrradkultur notwendig. Dahinter steht immer auch die Überlegung, nach Abschluss eines solchen Unternehmens einen möglichst aussagekräftigen und hochwertigen Bestand zu bewahren und somit eine gute Basis für alle zukünftigen Ausstellungsvorhaben auf diesem Fachgebiet vorzuhalten.

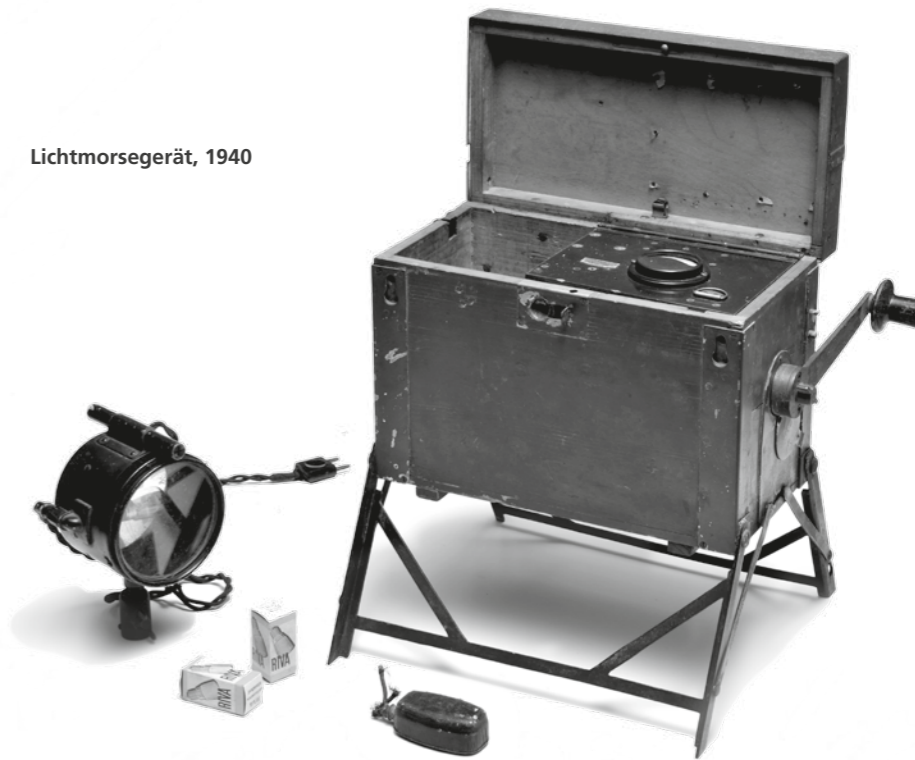
Der Zuwachs in der Exponatdatenbank belief sich am Ende des Berichtszeitraums auf mehr als 8.000 neue Datensätze, die Gesamtzahl liegt nun bei rund 63.000. Darunter zusammengefasst werden allerdings oft Konvolute, zu denen Ersatzteile, Zubehör und dergleichen gehören, so dass die Sammlung insgesamt aus etwa 178.000 Objekten besteht. Auch die fotografische Dokumentation der Bestände konnte kontinuierlich fortgesetzt werden, mittlerweile sind rund 42.000 Datensätze mit entsprechenden Fotos versehen. Diese Zahlen beziehen sich ausschließlich auf die dreidimensionalen Sammlungsstücke; Archivgut, Fotografien und Medien werden in der Datenbank unter anderen Erfassungskategorien verzeichnet.

In im Sammlungskonzept zusammengefassten Themenbereichen laufen darüber hinaus die Arbeiten weiter und führen jenseits der geschilderten Schwerpunkte zu einem kontinuierlichen Ausbau der Bestände.

Im Sammlungsbereich der Wissenschaft und Technik des 18. und 19. Jahrhunderts, Astronomie und wissenschaftliche Geräte ist auch

die Medizintechnik verortet, für die einige besonders bemerkenswerte Objekte übernommen werden konnten. Darunter finden sich ein sogenannter Pelikan, ein Gerät zum Ziehen von Backenzähnen, Aderlassschnäpper und eine Aderlassschale aus dem 18. Jahrhundert, und aus dem 19. Jahrhundert Stethoskope, augenchirurgische Instrumente und anatomische Modelle. Ein Konvolut von rund 80 Mikroskopen und feinmechanischen Instrumenten aus den Jahren von 1890 bis 1960 ergänzt die bereits umfangreiche Sammlung von Geräten der wissenschaftlichen Forschung.

Lichtmorsegerät, 1940



Im Sammelbereich der Informations- und Elektrotechnik gibt es neben den Großübernahmen zur Rundfunktechnik Zuwachs durch Einzelstücke. Dazu gehört mit dem optischen Signalgerät ZG 6 aus dem Jahr 1940 ein Lichtmorsegerät aus Wehrmachtsbeständen. Ein kleines, aber aussagekräftiges Exponat konnte mit einer Gedenkmedaille zur Elektrotechnischen Ausstellung in Frankfurt am Main



Zwei Fahrzeuge, die neu in die Sammlung kamen: Experimentierfahrzeug Unicar, 1981 / Opel 4/20 „Laubfrosch“, 1929 .

1891 erworben werden. Sie wurde von der Allgemeinen Elektrizitäts Gesellschaft Berlin (AEG) produziert und an die Ausstellungsbesucher verteilt.

Erheblichen Zugewinn an Sammlungsstücken verzeichnete der Bereich der Verkehrstechnik. Neben dem Landesausstellungsprojekt zum Drais-Jubiläum hängt dies vor allem mit der Neugestaltung der Ebene F des TECHNOSEUM und der Erneuerung der Dauerausstellungseinheit zum Thema Automobilbau zusammen. An der Schnittstelle von Kommunikationstechnik und Fahrzeuggeschichte angesiedelt ist dabei ein Konvolut von 10 Fahrzeugen aus dem Besitz der ehemaligen Deutschen Bundespost, das über das Museum für Kommunikation Frankfurt ins Haus kam. Die Palette reicht dabei von einem VW Transporter vom Typ T2b, Baujahr 1979, mit Doppelkabine und Anhänger für die Installation von Telegrafmasten über einen 1970 gebauten VW 147 „Fridolin“ aus dem Fernmeldebereich bis zu einem Briefträgermoped Hercules „Last-boy“ aus dem Jahr 1982. Weiteren Zuwachs erhielt die Sammlung mit einem VW T2 Campingbus Baujahr 1968 und dem Experimentierfahrzeug Unicar, das Anfang der 1980er Jahre aus einem Projekt des Bundesministeriums für Forschung und Technologie hervorging. Ziel war es, neue Erkenntnisse über Abgas- und Geräuschemissionen sowie den Energieverbrauch von PKW zu gewinnen. Beteiligt waren Universitätsinstitute in Aachen, Berlin, Stuttgart und Darmstadt. Es entstanden nur 5 Exemplare eines Fahrzeugs mit extrem niedrigem cw-Wert, das 1981 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Der Unicar, der jetzt nach Mannheim kam, stand zuvor in Räumen der Technischen Universität Berlin. Glanzpunkt bei den Neuzugängen ist in diesem Bereich ein Opel 4/20, auch unter dem Namen „Laubfrosch“ bekannt. Das 1929 gefertigte Automobil wurde dem Haus anlässlich des 25jährigen Jubiläums der Eröffnung vom Freundeskreis TECHNOSEUM geschenkt.

In der Fahrradsammlung gab es eine Reihe von Zugängen vor allem auf dem Sektor der zeittypischen Massenprodukte wie Bonanza- oder Klappräder. Letztere sorgten in den ausgehenden 1960er für eine Renaissance des Fahrrades, das im Rahmen fortschreitender Motorisierung mehr und mehr in eine Nische gedrängt worden war und nur noch von Kindern, Jugendlichen und Menschen ohne Führerschein genutzt wurde. Modelle wie

rädern aus den Jahren um 1980 und mit einem Saalsportfahrrad der Marke „Frischauf“ aus den 1920er Jahren. Aus dieser Zeit stammt auch ein Schrittmachermotorrad für Steherrennen, das im Berliner Sportpalast im Einsatz war. Ausgestattet mit einem französischen Gillet-Motor gab es Rennradfahrern mit speziellen Bahnmaschinen ohne Gangschaltung und Bremsen auf der Rundbahn Windschatten für Hochgeschwindigkeitswettbewerbe.



Jugendkult aus den frühen Siebzigerjahren: Das „Bonanza“-Fahrrad

ein zusammenfaltbares und in einem Koffer ausgeliefertes Klapprad der Firma Hercules hießen dann auch folgerichtig „Auto-Velo“. Sie waren nicht viel mehr als Zubehör zum Pkw, sicherten der geschrumpften Deutschen Fahrradindustrie aber die Existenz, gingen die Produktionszahlen doch in die Millionen. Neu in die Bestände kamen aber auch momentan beliebte Räder eines urbanen Lebensstils mit „Retro“-Ausrichtung. Dazu gehören auf der Basis von älteren Rahmen aufgebaute Einzelstücke ohne Gangschaltung, sogenannte „Single-Speeds“, oder noch puristischer „Fixies“, die nicht einmal über einen Freilauf verfügen, so dass Pedale und Hinterrad in ständiger, fester Verbindung stehen. Auch zum Thema Fahrradsport wurde die Sammlung erweitert, unter anderem mit zwei Renn-

Auch bei der Sammlungstätigkeit im Bereich der Alltagstechnik des 19. – 21. Jahrhunderts spielte das Thema Fahrrad eine maßgebliche Rolle. So konnten eine ganze Reihe von Pokalen, Bechern, Medaillen und Anhängern erworben werden, die im Zusammenhang mit den Aktivitäten von bürgerlichen Radfahrervereinen oder dem Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“ stehen. Sie stammen aus den Jahren von 1885 bis ca.1930. Für die Werbung rund um das Thema Fahrrad stehen ein Glaswerbeschild mit Barometer des Reifenherstellers Dunlop, 1913 anlässlich von 25 Jahren „Pneumatik“ herausgebracht. Der Einsatz von Luft als Reifenfüllung startete bei Fahrrädern und nicht, wie man denken könnte, bei Kraftwagen. Ein fast makellos erhaltenes, großflächiges Emailschild aus den 1940er Jah-

Fast makellos erhaltenes Werbeschild eines renommierten englischen Fahrradherstellers

Emailschild Madaus aus den Zwanzigerjahren



ren wirbt für die englische Traditionsmarke Raleigh und ist nur eines von einer ganzen Reihe von Neuzugängen in diesem Sammlungsschwerpunkt der Werbe, Warn- und Hinweisschilder, den das Haus seit vielen Jahren pflegt. Hinzugekommen sind Exemplare, die nur Textträger sind und mit prosaischen Beschriftungen wie „Haltestelle Reichsomnibus“ oder „Neuzeitliche Fremdenzimmer“ aufwarten, aber auch aufwändig gestaltete und bebilderte Exemplare. Sie dienten der Annoncierung von Seife, Alkoholika, Schnupftabak, Reinigungsmitteln- oder Heizmaterial, um nur einige Sujets zu nennen. Ein bemerkenswertes, an ein bekanntes Märchen angelehntes Motiv aus den 1920er Jahren zeigt ein kleines Mädchen mit roter Kappe und wirbt eindringlich für ein später bei dieser Altersgruppe eher in Misskredit geratenes Produkt mit der Botschaft: „Bitte, liebe Mutti, gib mir Honiglebertran von Madaus.“ Ebenfalls mit einer Kinderfigur wirbt in der Zwischenkriegszeit die Firma Maggi. Für die Schaufenster und Ladendekoration gedacht war die aus Pappe gefertigte Mädchengestalt mit Kochlöffel und Topf in einem Arm und einem Karton „Maggi Fleischbrühe“ unter dem anderen. Hier lautete die Information: „Gretel weiß, was gut ist“.

Zum Thema Bier kamen viele Kleinobjekte vom Bierdeckel, über Flaschen und Gläser neu in die Bestände. Herausragendes Einzelobjekt ist ein Getränkeautomat der Stuttgarter Brauerei Dinkelacker mit der lieblos mit Filzstift aufgetragenen und enttäuschenden Beschriftung: „Es gibt seit dem 1.2.92 kein Bier mehr Lt. Geschäftsleitung“.

2.2 Leihgaben

Wie in den vorangegangenen Jahren gab es auch im Berichtszeitraum wieder eine rege Nachfrage nach der Ausleihe von Exponaten aus dem Sammlungsbestand. Dabei ging es sowohl um kürzere Ausleihzeiträume für Sonderausstellungsprojekte, als auch um Dauerleihen für die ständigen Präsentationen anderer Häuser. Nachgefragt wurden Objekte aus allen Sammlungsbereichen, den Schwerpunkt bildeten aber alltagsgeschichtliche Objekte, Schiffsmodelle und Radiogeräte.

Zahlreiche Einzelstücke gingen mit der vom TECHNOSEUM konzipierten Landesausstellung „Durch Nacht zum Licht? Geschichte der Arbeiterbewegung 1863 – 2013“ auf die Reise, zunächst an das Industriemuseum Chemnitz und dann an das LWL Industriemuseum – Westfälisches Museum für Industriekultur in Dortmund. Im Museum für Kunst und Technik des 19. Jahrhunderts in Baden-Baden ergänzten 5 Exponate die Ausstellung „Lesser Ury und das Licht“. Das Wien Museum widmete sich dem Thema „Experiment Metropole – 1873: Wien und die Weltausstellung“ und zeigte dabei den Ausstellungsschrank der Spinnerei Merian aus Höllstein, der seinerzeit auf dieser Weltausstellung präsentiert wurde und heute seinen Platz in der Ausstellungseinheit zur Geschichte der Textilindustrie des Wiesentals hat. Auch in der im Historischen Museum der Pfalz Speyer gezeigte Schau „Titanic. Die Ausstellung. Echte Funde, wahre Schicksale“ waren zwei Objekte aus dem Fundus zu sehen. Weitere Leihgaben im Rah-

men von Sonderausstellungsprojekten gingen an das Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg sowie an das Museum für Angewandte Kunst Köln.

Dauerleihgaben aus den Sammlungen finden sich unter anderem im Landesmuseum Württemberg in Stuttgart, im Badischen Landesmuseum in Karlsruhe, im Haus der Geschichte Baden-Württemberg in Stuttgart, im Deutschen Hygiene-Museum in Dresden, im Science Museum in London sowie im Technischen Museum Wien.

2.3 Restaurierungsarbeiten

Zu den Aufgaben der Restauratoren gehören die regelmäßigen Pflege- und Wartungsarbeiten an den Exponaten in der Dauerausstellung und in den Depots. Hierbei liegt ein Schwerpunkt bei den Ensembles in der Dauerausstellung, wie der Weberei, der Turbine, der Papieranlage und der Getreidemühle, die alle im Vorführibetrieb gezeigt werden. Auch die historische Kinoorgel im Auditorium muss regelmäßig gewartet werden, damit sie bespielbar bleibt.

Neu eingehende Sammlungsstücke müssen hinsichtlich ihres Zustandes restauratorisch untersucht und entsprechend für die Aufbewahrung im Depot oder für die Präsentation in der Ausstellung vorbereitet werden. Dies betraf beispielsweise eine von einer Privatperson übergebene Sammlung von rund 70 Mikroskopen. Diese Instrumente wurden gesichtet und ins Museum transportiert, dort fotografiert und inventarisiert. Die Restauratoren versahen die Objekte mit der Inventarnummer; für die Aufbewahrung im Depot wurden Sicherungs-, Reinigungs- und Konservierungsarbeiten durchgeführt und die Objekte materialgerecht verpackt.

Bei der Umgestaltung der Ebene F des TECHNOSEUM waren die Restauratoren mit dem



Ein Exemplar aus der übernommenen Mikroskopsammlung



**Die Schnellzuglokomotive
18316 in neuem Glanz**

Ausräumen, Einbringen und Verschieben zahlreicher Ausstellungsstücke beschäftigt. Im Zuge der Umgestaltung wurden neue Fahrzeuge übernommen, die wie die aus den Depots kommenden Personenkraftwagen vorbereitet und fachgerecht transportiert werden mussten. Für die Präsentation wurden an den Objekten mit unterschiedlichem Aufwand Instandsetzungsarbeiten durchgeführt oder Fehlteile ergänzt. Neben der Grundreinigung gehörten zur Ausstellungsvorbereitung auch das Entfernen sämtlicher Betriebsflüssigkeiten und das Konservieren der Motoren. Weitere Maßnahme war in diesem Zusammenhang das Anbringen von Auffangmatten für die nicht entfernbaren Schmierstoffe an den Fahrzeugunterseiten. Zuletzt mussten Bauteile wie Lampen oder Schilder gesichert und Ständer für Fahrräder und Motorräder gebaut werden.

Im Bereich der Großexponate standen in den letzten beiden Jahren die badische Schnellzuglokomotive IVh Nr. 1005/18316, Baujahr 1919, und die OEG-Lokomotive 56 zur restauratorischen Bearbeitung an. Beide wurden von Grund auf gereinigt sowie von Korrosionsspuren und losen Lackschichten befreit. Viele Teile mussten ausgetauscht, ergänzt und neu lackiert werden. Die Reinigung des Fahrgestells der Großdampflokomotive auf dem Freigleis geschah mittels Trockeneisstrahlen und wurde von einer Spezialfirma übernommen. Die Maßnahmen an der kleineren Meterspurlok konnten auf ähnliche Weise in der Montagehalle des Museums vorgenommen werden. Der Abschluss der Arbeiten erfolgte Ende 2015. Möglich machte das auch die Mitarbeit von ehrenamtlichen Helfern, die unter Anleitung des Fachrestaurators tätig waren. Ebenfalls in Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen wurden noch zwei mit Dieselmotoren angetriebene Feldbahnlokomotiven und eine Elektrofeldbahnlok überarbeitet.

Bei allen Sonderausstellungen des Hauses ist das Team Restaurierung auf vielfältige Weise involviert. Zu den Aufgaben gehört zunächst das Abwickeln des Leihverkehrs mit der Erstellung von Zustandsprotokollen und fallweise der Transportorganisation inklusive des Ein- und Auspackens und der Transportsicherung, die je nach Zustand und Material der Exponate aufwändig sein kann. Für den Einsatz in den Sonderausstellungen wurden zahlreiche Exponate gereinigt und Überarbeitungen durchgeführt. Genannt sei hier beispielsweise der zahnärztliche Materialschrank für die Herzblutausstellung, der einen mehrstufigen Restaurierungsprozess durchlief. Zu den Standardaufgaben des Teams gehört bei jedem Ausstellungsaufbau das Einbringen sämtlicher Exponate, das Einrichten der Vitrinen und das Anfertigen passender Vorrichtungen und Halterungen für die Präsentation. Nach Beendigung der Sonderausstellung Herzblut wurden auf diese Weise auch einige herausragende Objekte der Spezialsammlung in die Dauerausstellung auf der Ebene B eingebracht.

Seit Mitte 2015 standen die Exponate für die Sonderausstellung „Bier. Braukunst und 500 Jahre deutsches Reinheitsgebot“ im Fokus der Arbeiten. Für die folgende Große Landesausstellung „Zwei Räder...“ entstanden in den Restaurierungswerkstätten zwei Nachbauten historischer Fahrzeuge: Bei dem einem handelt es sich um ein Replikat eines Kinderlaufrades aus der Mitte des 19. Jahrhunderts nach einem Original aus der Sammlung des Dreiländermuseums Lörrach, das andere ist eine vereinfachte Laufmaschine nach Drais'schem Vorbild, die für museumspädagogische Einsätze vorgesehen ist.

Im Rahmen des Leihverkehrs wurden zwei herausragende Exponate verliehen und zuvor noch einmal einer Revision unterzogen: Das war zum einen der Ausstellungsschrank aus der Spinnerei Louis Merian im badischen Höllstein, der in die Ausstellung „Experiment Metropole. 1873: Wien und die Weltausstellung“ ins Wienmuseum ging, zum anderen ein Lichtbad aus der elektrotechnischen Sammlung des Hauses, das im Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg anlässlich der Ausstellung „Jugendstil – Die große Utopie“ präsentiert wurde.

Bei den Außenkontakten ist besonders die Zusammenarbeit mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) zu erwähnen. Mit Wissenschaftlern aus dieser Institution konnte eine Referenzdatenbank zur Identifizierung von Kunststoffen erstellt werden. Die Objekte dazu kamen aus der Kunststoffsammlung des TECHNOSEUM. Zudem wurden mit Spezialmikroskopen im KIT Fotografien von historischen Präparaten aus der Sammlung angefertigt. Auf eine lange Tradition blickt das Restaurierungskolloquium zurück. Seit 1988 wird diese Veranstaltung vom Team der Restauratoren organisiert und findet einmal monatlich statt. Fachleute referieren zu einschlägigen Themen und es besteht für jedermann die Möglichkeit, sich dazu auszutauschen. Am 19.11.2014 erlebte das Kolloquium seine 250. Auflage.

Thomas Kosche



**Das elektrische Lichtbad
vor der Reise nach Hamburg**

**Schubladen aus dem zahnärztlichen
Materialschrank
für den Einsatz in der Sonderausstellung
„Herzblut“**



3. Bibliothek und Archive

Die Bibliothek und die Archive des TECHNOSEUM bieten ein umfangreiches Informationsangebot an Büchern, Zeitschriften, Medien, Bildern und Archivalien zu den Themenschwerpunkten der Dauerausstellung und der Objektsammlung. Die Bibliothek ist von Dienstag bis Donnerstag in der Zeit von 9:00 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet, nach Absprache ist eine Nutzung auch außerhalb dieser Zeiten möglich. Die Bestände sind über den Katalog auf der Homepage oder über die Kataloge der Bibliotheksverbunde recherchierbar.

Archiv, Bild- und Medienarchiv können nach Absprache besucht werden.

Bibliothek

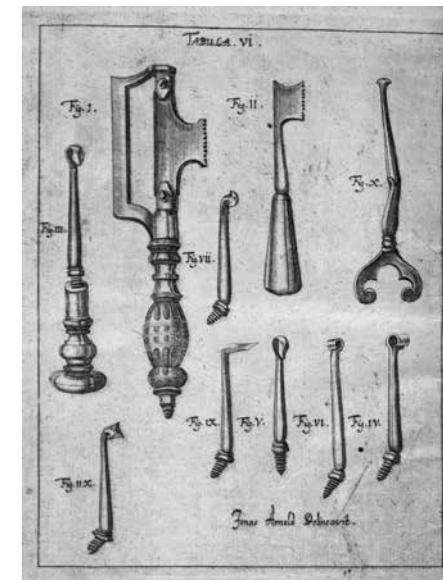
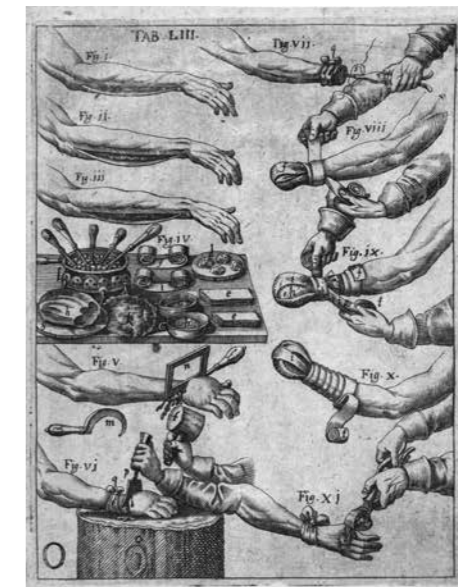
Der Schwerpunkt der Neuerwerbung lag im Berichtszeitraum auf der wissenschaftlichen Fachliteratur zu den Themen der Technik-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Darüber hinaus wurde der nun ca. 113.000 Werke umfassende Bestand durch den Erwerb von Ausstellungskatalogen, Literatur zu Restaurierungs-, museumspädagogischen und landesgeschichtlichen Themen ergänzt. Insgesamt kamen ca. 3.000 Medien hinzu. Über Ankauf wurden ca. 700 Bücher erworben, 2.000 kamen durch Schenkung ins Haus, 300 Monographien stammen von den 250 nationalen und internationalen Tauschpartnern.

In den Schriftentausch seitens der Bibliothek gingen der Katalog und die Unterrichtsmaterialien zur Sonderausstellung Herzblut, die Publikation zum 25. Jährigen Jubiläum des TECHNOSEUM, sowie die Onlineversion des Tätigkeitsberichtes.

Genutzt wurde das Bibliotheksangebot vor Ort mehr als 2.000 Mal, mehrheitlich von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ein Drittel waren externe Nutzer und Nutzerinnen. Ins-

gesamt wurden knapp 3.000 Ausleihen verbucht, davon ca. 700 Bücher und Zeitschriften die per Fernleihe an andere Bibliotheken verschickt wurden. Im Onlinekatalog wurden 13.500 Recherchen gezählt.

In Zusammenarbeit mit der Universität Heidelberg wurde das 2013 angekaufte Werk von **Scultetus, Johannes:** [Wund-artzneyisches Zeug-Hauß] (LR:2013/18) digitalisiert, welches jetzt über die Bibliotheksverbundsysteme online einsehbar ist. <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/scultetus1666>



Kupfertafeln aus dem „Wund-artzneyisches Zeug-Hauß“ von Johannes Scultetus

Mit den Spendenmitteln in Höhe von 6.000 € des Freundeskreis TECHNOSEUM konnten u.a. folgende Bücher erworben werden: Ein Konvolut medizinischer Literatur von **Franz Anton May (1742 – 1814)**. Franz Anton May war Lehrer an der Hebammenschule in Mannheim und Gründer der ersten Krankenpflegeschule, Prof. für Geburtshilfe an der Universität Heidelberg, Medizinalrat in Mannheim und Leibarzt von Kur-

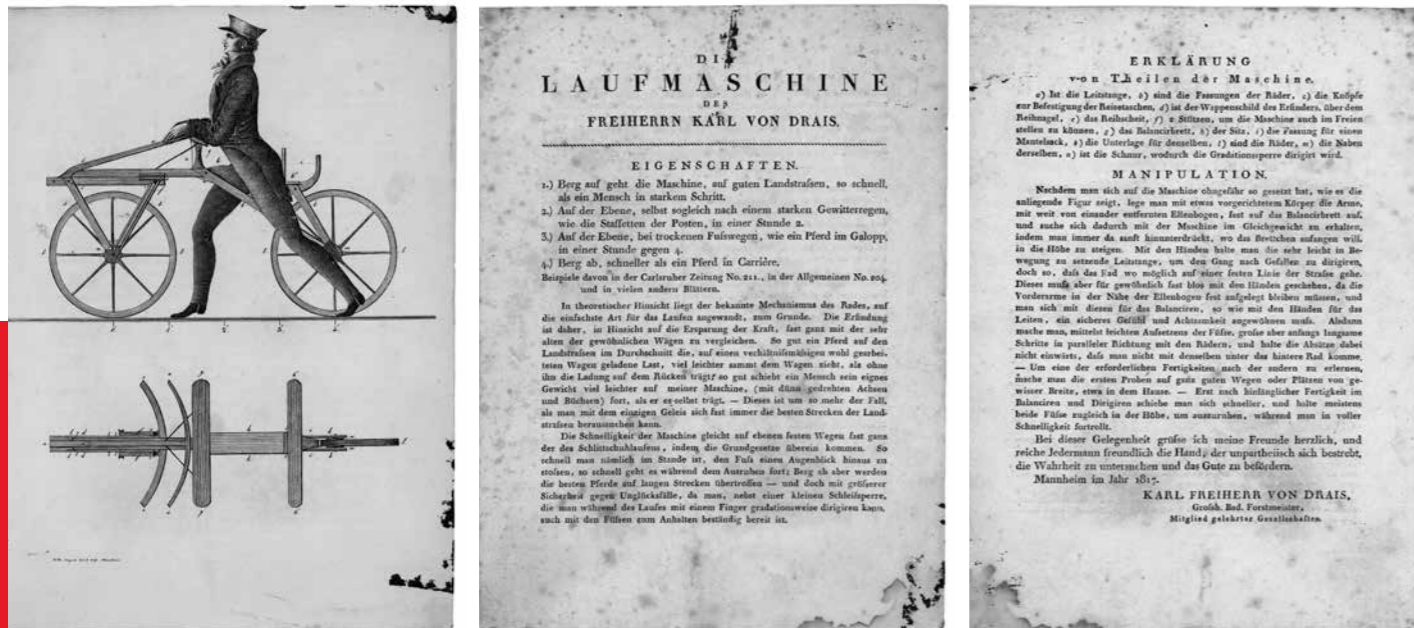


fürstin Elisabeth, der Frau von Kurfürst Karl Theodor (LR:2014/3 bis LR:2014/8).

Adelmann, Georg: Über die Krankheiten der Künstler und Handwerker: nach den Tabellen des Instituts für kranke Gesellen in Würzburg v. d. J. 1786 bis 1802 nebst einigen allg. Bemerkungen, Würzburg: Stahel, 1803 (LR:2015/1)

Deventer, Henrici a: Neues Hebammen-Licht, Jena: Cröker, 1740 (LR:2015/2)

Drais von Sauerbronn, Karl Wilhelm Ludwig Friedrich von: Die Laufmaschine des Freiherrn Karl von Drais, Mannheim: 1817 (AVZ:2015/52)



Neuerwerbung des Archivs:
Originalbeschreibung der
Laufmaschine des Freiherrn
von Drais, 1817

Dank einer privaten Zuwendung in Höhe von 2.000 € und zweier umfangreicher Buchspenden wurde die Sammlung zur Technikgeschichte weiter ausgebaut.

Archiv

Der Archivbestand, der den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Hauses, nach Absprache auch externen Interessierten zur Verfügung steht, umfasst Plakate, historische Wertpapiere, Postkarten, Grafiken, technische Zeichnungen, Firmenkataloge, Werbeschriften, persönliche Nachlässe, Firmennachlässe und zahlreiche Unterlagen zu den Sammlungsobjek-

ten, aber auch Unterlagen zur Geschichte des Hauses und des Freundeskreis TECHNOSEUM.

2014 wurden vom Stadtarchiv Mannheim, in Ergänzung zu den bereits in der Sammlung befindlichen OEG Tenderlokomotiven 56 und 102, ca. 700 Technische Zeichnungen von OEG Fahrzeugen übernommen.

Die Heidelberger Druckmaschinen AG übergab dem TECHNOSEUM den Bestand Linotype, der ca. 50 lfd. m Schriftgut, Bild- und Filmmaterial umfasst und ebenfalls eine Ergänzung zu den bereits in der Sammlung vorhandenen Exponaten ist.

Die im Archiv befindlichen Unterlagen zur Heidelberger Druckmaschinen AG wurden, auf Bitte des Schenkungsgebers, an das Wirtschaftsarchiv Baden-Württemberg abgegeben. Mit dem Wirtschaftsarchiv in Hohenheim besteht seit 2014 eine gegenseitige Vereinbarung bezüglich der Übernahme von Firmenunterlagen.

Dank der Abgabe des Teilbestandes an das Wirtschaftsarchiv konnte der Bestand der Heidelberger Druckmaschinen AG nun in Hohenheim zusammengeführt werden.

Die Sammlung historischer Wertpapiere wurde um ca. 300 Aktien zu baden-württembergischen Unternehmen ergänzt. Die Aktien stammen aus den Beständen des Bundesamtes für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen in Berlin und wurden kostenlos abgegeben.

Der Schwerpunkt der Arbeit lag auf der Nach Erfassung und Digitalisierung der Firmenkataloge, Filmprogramme, des Pressespiegels, der Plakate und der Einzelstücke, auf der Sichtung und Archivierung des Linotype-Bestandes, sowie der formalen und inhaltlichen Erschließung der Neuzugänge. Fortgeführt wurde die Durchsicht und Sortierung der technischen Zeichnungen zur Karosseriewerkstatt Walter

Vetter, Stuttgart – Bad Cannstatt durch einen ehrenamtlichen Mitarbeiter.

Im Berichtszeitraum fielen umfangreiche Bestandsrecherchen für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an, insbesondere für die zurückliegenden Sonderausstellungen zur „Die Sammlung 2. Der elektrische Haushalt“ und „Herzblut – Geschichte und Zukunft der Medizintechnik“, aber auch für die kommenden Wechselausstellungen „Bier. Braukunst & 500 Jahre deutsches Reinheitsgebot“ und „2 Räder – 200 Jahre. Freiherr von Drais und die Geschichte des Fahrrades“, sowie zur Umgestaltung der Ebene F im Ausstellungshaus.

Die Bearbeitung des Bestandes der Aluminium-Industrie-Gesellschaft <Neuhausen> führte zu folgenden Publikationen:

Bayer, Wolfram: So geht es, L'alumine pure de Karl Bayer et son integration dans l'industrie de l'aluminium, Cahiers d'histoire de l'aluminium Nr.49/2012; (ZVZ:2014/0197)

Bertilorenzi, Marco: Du brevet à l'industrie. Les brevets de Paul Héroult et leur diffusion internationale 1886–1889. Cahiers d'histoire de l'aluminium Nr. 49/2012; (ZVZ:2014/0197).

Die Publikationen Glocker, Winfried: Von der Einbuchstaben-Maschine zum Vierdeck-Mixer. Ein Beitrag über die deutschen Linotype Modelle, Deutsche Drucker Nr. 24, 2015 basiert z.T. auf Recherchen im Bestand Linotype der Heidelberger Druckmaschinen AG.

Die Unterlagen zum Freundeskreis TECHNOSEUM dienen als Grundlage zur Dissertation des Gründungsmitglieds und langjährigen Vorsitzenden des Museumsvereins Jörg Baldenhofer mit dem Titel: Das Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim. Idee, Förderer, Realisierung, Platz in der Museumslandschaft.

Im Rahmen der Maßnahmen zur Bestandserhaltung konnten folgende Plakate restauriert werden:



Eines der restaurierten Plakate: „Badenia Fahrräder Eisenwerke gaggenau

Das großformatige Plakat Tampax – Vollendung der Frauenhygiene (AVZ:1987/0178) aus den 1950er Jahren. Die Firma Tampax vertrieb die in den 1930er Jahren in den USA erfundenen Tampons unter dem Markennamen TAMPAX. In den 1950er Jahren war dieses Produkt in Deutschland Gegenstand einer aufwändigen Werbekampagne.

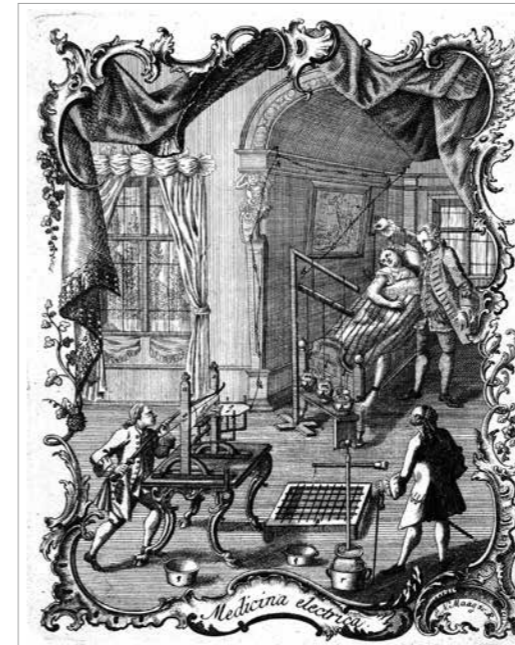
Das Plakat Badenia Fahrräder Eisenwerke Gaggenau (AVZ:1989/0961) stammt aus den 1910er Jahren. Die Eisenwerke Gaggenau, eher bekannt für die Herstellung von Emailschildern, Emaillkohle- und Gasherde, produzierten zu Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts auch Fahrräder.

Bildarchiv

Die etwa 160.000 Bilder und Negative umfassende Sammlung verzeichnete in den Jahren 2014 und 2015 ein Zuwachs von 2.600 Aufnahmen, die formal und inhaltlich erschlossen wurden. Insgesamt waren Ende 2015 ca. 75.000 Bilder in der Datenbank Faust erfasst, knapp 47.000 der dokumentierten Fotos liegen in digitaler Form vor. Inhaltlich lag der Schwerpunkt der Neuzugänge bei Bildern zu den Sonderausstellungen, der Objektfotografie und den Dokumentationsaufnahmen.

In Vorbereitung der Wechselausstellungen wurden umfangreichen Bildrecherchen durchgeführt, häufig verbunden mit der Klärung von Bild- und Nutzungsrechten.

Das Bild „Louis Pasteur in seinem Labor“ musste für die Sonderausstellung „Herzblut“ recherchiert werden.



Genauso wie das Motiv „Elektrotherapie“. Beide Bilder kamen von der WelcomeLibrary, London

Des Weiteren wurde Bildmaterial für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, für die Grafikabteilung und zur permanenten Aktualisierung der Homepage zur Verfügung gestellt. Im Rahmen des 25 jährigen Jubiläums und der in diesem Kontext erschienenen Publikation fand eine intensive Sichtung der zum Teil noch nicht erschlossenen Bestände nach aussagekräftigem Bildmaterial statt.

Insgesamt wurden mehr als 1.650 Bilddateien bearbeitet und weitergegeben. Kontinuierlich weitergeführt wurde die Überarbeitung der Altdaten bezüglich Objektbezeichnung, Verschlagwortung, Beschreibung und Ansetzung von Personen- und Körperschaften nach den gültigen Regelwerken, sowie die Nacherfassung von Bildern.

Medienarchiv

Der Arbeitsschwerpunkt lag auf der Dokumentation der TV- und Rundfunkbeiträgen über das TECHNOSEUM, der Recherche nach geeignetem Filmmaterial der jeweiligen Sonder-

ausstellungen, der Klärung von Nutzungs- und Lizenzrechten, sowie der Beantwortung interner und externer Anfragen.

Petra Memmer



4. Entwicklung der Dauerausstellung

Die Arbeiten an der Dauerausstellung waren 2014 und 2015 von verschiedenen Ergänzungsarbeiten geprägt. So konnte im Februar 2014 auf Ebene A in der Elementa 1 eine **Münzpräge** im Rahmen des Vorführbetriebes in Betrieb genommen werden. Das Besondere: Ehrenamtliche Unterstützer des TECHNOSEUM führen jeden Sonntagnachmittag die wichtigsten Techniken des Münzprägens vor. Durch Schmelzen, Gießen, Walzen, Ausschneiden und Prägen entsteht ein Rechenpfennig. Als Werkstoff dient ungiftiges Reinzinn mit niedrigem Schmelzpunkt. In einem Formgebungsprozess entsteht vom Rohbaren über gewalzte Blechstreifen und eine ausgeschnittene Platte schließlich die geprägte Münze.

Die Ausstellungseinheit **Medizingeschichte** auf Ebene B konnte Mitte 2015 erweitert werden. Für die Sonderausstellung „Herzblut“ waren zahlreiche medizinhistorische Objekte erworben worden, die im direkten Anschluss an diese Sonderausstellung im Bereich Medizingeschichte auf Ebene B der Dauerausstellung präsentiert wurden. Unter anderem werden die Themen Orthopädie, Geburtshilfe, Augen- und Ohrenheilkunde sowie Chirurgie an historischen Objekten veranschaulicht. So erschließt sich für die Besucher ein geschlossener thematischer Bereich zur Herausbildung der naturwissenschaftlich begründeten Medizin vom 18. bis ins das späte 19. Jahrhundert.

Der bei kleinen und großen Besuchern äußerst beliebte **interaktive Tisch** auf Ebene C zum Thema Ernährung wurde im Januar 2014 auf der weltweit größten Ausstellung für Landwirtschaft, Ernährung und Gartenbau, der „Internationalen Grünen Woche“ in Berlin präsentiert. Der Tisch war laut Veranstalter ein Highlight für die Messebesucher, insbesondere für Kinder. Aber auch Spitzenpolitiker wie

der damalige Bundeslandwirtschaftsminister Friedrich oder der CDU-Bundestagsfraktionsvorsitzende Kauder wurden am Tisch abgeleitet.



Vorführung der „Münzpräge“

Schrebergarten um 1900

Ergänzend zur **Arbeiterwohnküche** auf Ebene D wurde die Pflege des benachbarten, im Freien gelegenen Schrebergartens einer Mitarbeiterin des Teams Ausstellungsbetrieb übertragen. Als Teil der Ausstellungseinheit zum „Wohnen um 1900“ tragen Rahmenrichtlinien zum Gemüseanbau und zum äußeren Erscheinungsbild dazu bei, dass hier ein „historisches Ganzes“ entstanden ist.

Die Station Lauffen-Frankfurt der Ausstellungseinheit „Energieverbund. Elektrischer Strom für Stadt und Land“ wurde im Zuge der Fortführung des „Masterplans“ von Ebene F auf Ebene D verschoben und in die Elementa 2 integriert. Seit Juni 2015 ist diese Station in komprimierter Form mit Lichterbogen, alten Elektromotoren und historischer Bogenlampe

sowie frühen elektrischen Haushaltsgeräten an der Ostseite der Elementa 2 zu betrachten. Den Hintergrund bildet eine Grafik nach einem historischen Foto von 1891 anlässlich der wegweisenden Stromübertragung Lauffen-Frankfurt, ausgeführt durch die Firmen Maschinenfabrik Oerlikon, Winterthur/Schweiz und Allgemeine Electricitätsgesellschaft, Berlin. Original waren 1.000 Glühlampen im Lichterbogen verbaut; der Nachbau im Museum umfasst ca. 100 Glühlampen in stromsparender LED-Technikausführung.

Im Herbst 2014 konnte der sogenannte **Maschinenmensch** im Außenbereich des Löwengangs wieder effektiv mit Dampf, Ton und Licht in Betrieb genommen werden. Dabei handelt es sich um eine Großplastik nach einer Karikatur von 1884. „Halb Lokomotive,



Umsetzung der Station „Lauffen-Frankfurt“ in die Elementa 2 (Ostseite)

Der Maschinenmensch „unter Dampf“



halb menschliche Figur, halb eiserner Teufel, halb eiserner Engel“, Dampf schnaubend auf den Schienenstrang gebändigt, verkörpert er die zwispältigen Gefühle gegenüber der Technik: Ängste einerseits, Fortschrittshoffnung andererseits; Gefühle, die auch im Lauf der Zeit nicht verschwunden sind.

Weitere Arbeiten auf Ebene F standen im Zeichen der Umsetzung des 2009 entwickelten **„Masterplans“** zur Neugestaltung der Themenbereiche zu Gegenwarts- und Zukunftstechnologien. Im Herbst 2014 konnten

auf der sogenannten Südschublade zunächst 21 zwei-, 1 drei- sowie 8 vierrädrige Fahrzeuge als Teil eines „Fahrzeugschwarms“ gezeigt werden. Besonders imposant präsentiert sich hier ein Übertragungswagen des damaligen Süddeutschen Rundfunks aus dem Jahr 1952 als Bindeglied einer Ausstellungseinheit zur Kommunikationsgeschichte, die ebenfalls als Teil des Masterplans entstehen wird. Im Rahmen eines Pressetermins wurde der Opel 4/20 am 23. März 2015 als Geschenk des Freundeskreises TECHNOSEUM offiziell dem Museum übergeben.

Im Oktober 2015 konnte der zweite Teil des „Fahrzeugschwarms“ in der sogenannten Nordschublade bestückt werden. Neben der Präsentation von bekannten Lanz-Traktoren (u.a. der berühmte Bulldog) und einem Lastendreirad aus den 1950er Jahren werden Objekte aus der Wankel-Sammlung, etwa der legendäre Ro 80 und der Wankel Spider, präsentiert. Autos wie ein Adler Trumpf-Cabriolet aus den 1930er Jahren, ein mondäner Talbot „Lago Baby“ aus den frühen 1950ern oder der berühmte VW T2 (hier in Campingbus-Ausführung) leiten über zu einzigartigen Versuchsfahrzeugen wie einem Wasserstoff-Transporter des früheren Forschungszentrums Karlsruhe oder zum Uni-Car, einem Prototyp eines Universitäts-Forschungsverbandes zur Entwicklung neuartiger Automobile. Letztere Fahrzeuge sind das Bindeglied zur künftigen, im Zuge der Umsetzung des „Masterplans“ vorgesehenen neuen Energieausstellung.

Im Laufe des Jahres 2014 wurden alle **Zeitreise-Terminals** mit neuen Monitoren und neuer Abspeltechnik ausgestattet und zeitgleich die Monitorkästen überarbeitet. Die neue Technik spart nicht nur beim Stromverbrauch mehr als 60% ein, sondern vereinfacht auch die Handhabung: Abspelgeräte und Monitore müssen nicht mehr separat ein- und ausgeschaltet werden, sondern werden über die allgemeine Ausstellungselektrik gesteuert.



Im Mittelpunkt der Arbeiten des **Ausstellungsbetriebs** stand neben Wartung und Reparatur auch 2014 und 2015 wieder die Vermittlung der vielfältigen Museumsinhalte für die Besucherinnen und Besucher durch die TECHNOscouts, meist Studierende aus Mannheim und der Region. In zahlreichen Fortbildungen zu allgemeinen Themen, zu Sicherheit und Didaktik, aber auch fachlich zu den Elementa 1–3 und den Inhalten der Sonderausstellungen „Effekthascherei“ und „Herzblut“ (s.u.) wurden die TECHNOscouts regelmäßig geschult.

Die Fahrten der **Feldbahn** zwischen 1. Mai und 26. Oktober 2014 endeten mit 32 Fahrtagen einer aus den 1950er Jahren stammenden kleinen Diesellokomotive auf der rund 1,5 km langen 600 mm-Spur-Strecke durch den Museumspark. Insgesamt ließen sich bei

Übertragungswagen des SDR (1952)

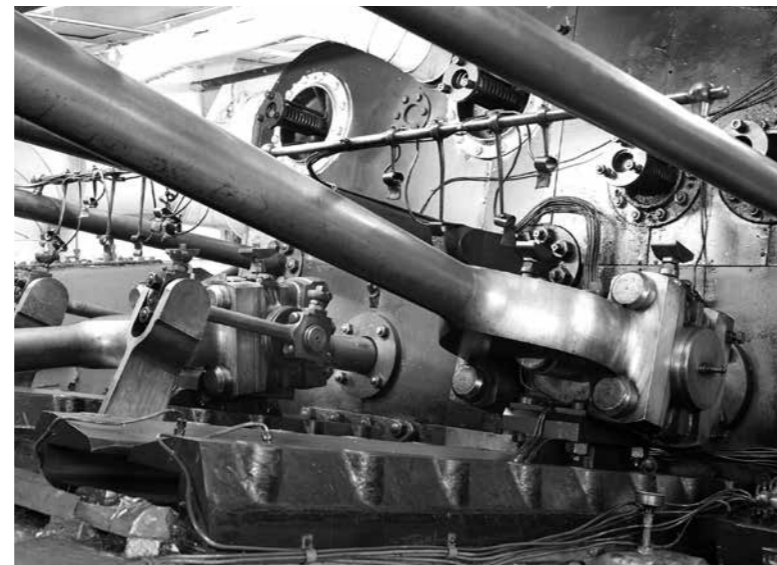
VW T 2 Westfalia als Campingbus-Ausführung (1969)

369 Einzelfahrten 5.892 Personen von den ehrenamtlichen Lokführern und Begleitpersonal durch den Park chauffieren, eine Steigerung von fast 30% gegenüber 2013. Dabei konnte die Feldbahnsaison 2015 vom 1. Mai bis 18. Oktober 2018 noch einmal eine Steigerung von über 30% verbuchen. Bei ca. 455 Fahrten wurden 7.729 Personen mit der Feldbahn durch den Museumspark gefahren. Die 2014 neu installierten Kunststoff-Absperrungen gegen das wiederholte Zuparken der Feldbahngleise durch PKWs haben sich zwar auch 2015 bewährt, mussten allerdings Beschädigungen durch viele kleine „Parkplatzrempler“ erleiden.



Eine Fahrt durch den Museumspark mit der beliebten Feldbahn

Blick in den Maschinenraum des Museumsschiffes



Auch in den Jahren 2014 und 2015 führte der Arbeitskreis Binnenschiffahrt an jeweils drei Wochenendterminen in ehrenamtlichem Einsatz am **Museumsschiff** zahlreiche Reinigungs- und Streifarbeiten durch. Das Museum selbst konzentrierte sich bei Erhalt und Pflege des mittlerweile über 85 Jahre alten Schaufelraddampfers auf zahlreiche notwendige Reparaturarbeiten mit Schwerpunkt der Ver- und Entsorgungstechnik. Zusätzlich zu den 2014 aufgestellten vier neuen Straßenlampen mit energiesparender LED-Technik und neuen, beleuchteten Schaukästen für Museum und Schiffsrestaurant, wurden 2015 zwei Fahnenmaste umgesetzt und fünf Fahrradständer für die Besucher des Museumsschiffes neu installiert.

Im Sommer 2014 stand das Museumsschiff (fast) im Mittelpunkt des „Theaters der Welt“, einem internationalen Theaterfestival, das 2014 in Mannheim veranstaltet wurde. Im Kooperationsprojekt „Hotel Shabbyshabby“ mit dem Nationaltheater Mannheim entwarfen in einem weltweiten Wettbewerb Architekturstudierende und Kreative zwanzig Übernachtungsboxen an ungewöhnlichen Orten der Stadt. Eine Jury entschied, dass eine der Boxen auf dem Schiff eingerichtet werden sollte. Unter dem Motto „Under my Umbrella“ entstand eine Konstruktion aus ausgemusterten Regenschirmen auf dem Vordeck des Schiffes. Dieses „Hotelzimmer“ fand großen



Anklang, war zu 100 % ausgebucht und viele positive Kommentare zeugten von einem erfolgreich durchgeführten Experiment.

Das **Polizeiboot** hatte vor seinem sommerlichen Einsatz auf dem Neckar einen Werftaufenthalt in Speyer zur Wartung und für kleinere Reparaturarbeiten. Zwischen 1. Mai und letztem Oktobersonntag 2014 drehte es danach wie gewohnt seine Runden auf dem Fluss, gesteuert von ehrenamtlichen Schiffsführern und „Leichtmatrosen“. Als Teil der Vorführangebote des TECHNOSEUM nutzten 2.417 Fahrgäste die sonntäglichen Ausflugsfahrten sowie 159 die zusätzlichen „Nikolausfahrten“ an den Adventssonntagen.

In der Sommersaison 2015 nutzten 2.296 Fahrgäste die sonntäglichen Ausflugsfahrten sowie 189 Fahrgäste die zusätzlichen „Nikolausfahrten“ an den vier Adventssonntagen.

Mareike Munsch



Internationales Theaterfestival auf dem Museumsschiff: Inszenierung des Hotelzimmers „Under my umbrella“

5. Wechselausstellungen

Die im Jahr 2013 im TECHNOSEUM erfolgreich präsentierte Große Landesausstellung „Durch Nacht zum Licht? Geschichte der Arbeiterbewegung 1863 – 2013“ wurde anschließend im Sächsischen Industriemuseum in Chemnitz gezeigt und endete dort am 4. Mai 2014 mit rund 23.000 Besuchen. Vom 13.3.2015 bis 18.10.2015 wurde sie im Westfälischen Landesmuseum für Industriekultur Dortmund (LWL-Industriemuseum, Zeche Zollern) präsentiert und zog weitere rund 44.000 Besucher an.

Der Reigen der Sonderausstellungen im TECHNOSEUM begann auch 2014 mit der jährlichen Fotoausstellung der Stadt Mannheim **„Zeigen Sie uns Ihr Mannheim“** vom 7. bis 16. Februar 2014 auf der Fläche neben der großen Sonderausstellungshalle. 170 Hobbyfotografen präsentierten ihre Lieblingsfotos aus Mannheim. Der Wettbewerb dokumentierte so die vielen beeindruckenden Gesichter von Mannheim.

Am 19. Februar 2014 wurde die **Sammlungs- ausstellung 2 „Der elektrischer Haushalt“** durch Staatssekretär Walter und den Mannheimer Oberbürgermeister Dr. Kurz eröffnet (Laufzeit 20.2. – 27.7.2014). In der Ausstellungsreihe „Die Sammlung“ präsentiert das Museum Schätze aus seinen Depots. „Der elektrische Haushalt“ war die zweite Präsentation in diesem Format und zeigte Geräte, die seit der Errichtung öffentlicher Stromnetze um die Wende zum 20. Jahrhundert die Haushalte erobert haben. Zu sehen waren rund 1.600 Objekte, darunter wertvolle Unikate und Massenartikel, wie etwa Kaffeemaschine oder Fön, aber auch Geräte, die sich im Lauf der Jahrzehnte nicht durchsetzen konnten, wie etwa der elektrische Krawattenbügler. Besucherinnen und Besucher erfreuten sich an einer Ausstellung, die nostalgische Erin-

nerung weckte und Kuriositäten zum Vorschein brachte. Mit über 32.000 Besuchern fanden fast doppelt so viele ihren Weg in den „Elektrischen Haushalt“ wie zur ersten Sammlungs- ausstellung zum Thema „Hören und Sehen“ im Jahr 2011.



Besucher bei der Eröffnung „Heimatfront“

Am 2. Juli 2014 eröffnete der Vorsitzende des Freundeskreis TECHNOSEUM, Prof. Peter Frankenberg, vor großem Publikum mit einem Festvortrag die Ausstellung **„Heimatfront – der Erste Weltkrieg und seine Folgen im Rhein-Neckar-Raum (1914 – 1924)“** (Laufzeit 3.7. – 3.8.2014). Im August 2014 jährte sich der Ausbruch des Ersten Weltkriegs zum hundertsten Mal. Aus diesem Anlass zeigte das Stadtarchiv Mannheim in Kooperation mit dem Arbeitskreis Archive der Metropolregion Rhein-Neckar und dem TECHNOSEUM eine Ausstellung, die den Krieg und seine Konsequenzen auf lokaler Ebene beleuchtet: angefangen bei der allgemeinen Kriegsbegeisterung über die Umstellung der Wirtschaft auf die Rüstungsproduktion bis hin zu pazifistischen Gegenbewegungen und dem Hamstern von Lebensmitteln in Zeiten der Rationierung.



Gute Resonanz bei den Besuchern hatte die Mitmach-Ausstellung „Effekthascherei“.



Die Ausstellung „Industriehafen im Fokus“ bot Ein- und Ausblicke auf die Arbeitswelt im Hafen.

Mit der Mitmach-Ausstellung „**Effekthascherei**“ (Laufzeit 18.9. – 23.11.2014) präsentierte das TECHNOSEUM auf der untersten Ebene des Hauses eine Gemeinschaftsausstellung von MINTaktiv e.V., einem Zusammenschluss von Technikmuseen und Science Centern in ganz Deutschland. An 18 interaktiven Stationen konnten große wie kleine Entdecker mathematischen und naturwissenschaftlichen Phänomenen auf den Grund gehen und etwa herausfinden, wie Fische ihre Umwelt oberhalb der Wasserlinie wahrnehmen oder wie die Erdrotation die Bewegung von Körpern beeinflusst. Die Ausstellung wurde von der Klaus Tschira Stiftung gGmbH finanziell gefördert und in Mannheim zum ersten Mal der Öffentlichkeit vorgestellt. Hier konnte sie über 31.000 Besucher zählen. Es folgen neun weitere Stationen in Museen und Science Centern Deutschlands.

Vom 25. September bis zum 26. Oktober 2014 präsentierte das TECHNOSEUM die Fotoausstellung „**Industriehafen im Fokus**“ des Vereins für Industriekultur e.V. Der Mannheimer Industriehafen mit seinen Verbindungskanälen, Lagerhäusern und Schiffsanlegestellen, aber auch den hier tätigen Menschen, stand als Motiv im Mittelpunkt zahlreicher Fotografien. Bei den Fotos handelt es sich allerdings nicht nur um historische Aufnahmen, auch unter künstlerischem Aspekt war diese Schau sehenswert. Denn zu den dreizehn hier vertretenen Fotografen zählten auch Altmeister wie Robert Häusser oder Gerhard Vormwald.

Am 4. November 2014 eröffnete der Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Winfried Kretschmann, die **Große Landesausstellung Baden-Württemberg „Herzblut – Geschichte und Zukunft der Medizintechnik“** (Laufzeit 5.11.2014 – 7.6.2015) und fand lobende Worte für diese Präsentation. „Herzblut“ zeichnete die Entwicklung der Medizintechnik vom 16. Jahrhundert bis heute nach

– angefangen bei historischen Stethoskopen und einem Amputationsbesteck aus den 1840er Jahren bis hin zu modernen Handprothesen und neuen bildgebenden Verfahren. Auf 800 Quadratmetern sahen Besucherinnen und Besucher über 600 Exponate, die zeigten, wie alles mit der Erforschung des menschlichen Körpers begann und zur „Medizin der Moderne“ führte, die naturwissenschaftlich begründet ist. Dabei stammten rund zwei Drittel der Exponate aus der eigenen Sammlung. Erstmals konnte damit ein Ausschnitt aus der noch weit umfangreicheren medizinhistorischen Sammlung des TECHNOSEUM der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Die historischen wie aktuellen Objekte erlaubten dem Besucher eine Zeitreise durch zwei Jahrhunderte Medizingeschichte. Doch die Ausstellung zeigte nicht nur die Errungenschaften der modernen Medizin, auch dunkle Kapitel wurden nicht ausgespart. Mit der Rauminszenierung einer Sackgasse, eindrucksvollen Objekten sowie einer vertiefenden Medienstation beleuchtete die Ausstellung die Jahre des Nationalsozialismus, in denen die Medizin sich an Verbrechen wie Zwangsexperimenten an KZ-Häftlingen, Zwangssterilisationen sowie Kranken- und Behindertenmorden schuldig machte. Die aus diesen Erfahrungen entwickelten ethischen und rechtlichen Grundlagen medizinischen Handelns leiteten die Besucher über in das 20. Jahrhundert. In sechs Themenräumen konnten sie die Vielfalt medizinischer Geräte und ihre historische Entwicklung in den Bereichen Allgemeinmedizin, Bildgebende Verfahren, Labormedizin, Chirurgie und Intensivmedizin, Zahnmedizin und Prothetik bestaunen. Außerdem zeigte die Schau, wie stark die moderne Medizin und ihre technischen Hilfsmittel heute unseren Alltag prägen, ganz gleich ob es sich um Impfungen, Vorsorgeuntersuchungen oder Brillen handelt: Wir leben heute nicht nur länger, sondern auch besser.



Ministerpräsident Winfried Kretschmann bei der Eröffnung der Großen Landesausstellung „Herzblut“



Am Internationalen Museumstag überprüft ein Besucher mit Hilfe eines Fluoreszenz-Tests seine Handhygiene.



Interaktive Station in der Ausstellung „Schöne schlaue Arbeitswelt“

Tatkräftige Hilfe bekam die Ausstellung von über 60 Kooperationspartnern aus Wissenschaft, Industrie und Fachmuseen sowie diversen Förderern. Wie jede große Ausstellung des TECHNOSEUM Mannheim wurde „Herzblut“ durch einen umfangreichen Katalog sowie von einem abwechslungsreichen und informativen Rahmenprogramm begleitet. So stand auch der Internationale Museumstag ganz im Zeichen der Medizintechnik. Als die Ausstellung am 7. Juni 2015 mit einer großen Finissage ihre Türen schloss, hatten die Schau insgesamt über 90.000 Besucher gesehen.

Zeitlich parallel konnte das TECHNOSEUM vom 13.2. bis 29.3.2015 die Ausstellung „**Schöne schlaue Arbeitswelt**“ auf der Nebenfläche der großen Sonderausstellungshalle präsentieren. Sie zeigte die Einsatzmöglichkeiten intelligenter Technologien, die schon heute am Arbeitsplatz möglich sind. In der interaktiven Schau, die von der DASA Arbeitswelt Ausstellung in Dortmund entwickelt wurde, erprobten die Besucherinnen und Besucher eigenhändig die Tauglichkeit helfender Datenbrillen und erfuhren, welche Voraussetzungen gegeben sein müssen, um die Arbeitsplatzbeleuchtung intelligent zu steuern.

Ein besonderes Angebot für die jüngsten Besucherinnen und Besucher bot vom 6. August bis zum 15. November die Mitmach-Ausstellung „**Schneckenkratzer und Wolkenhaus. Wie Menschen und Tiere bauen**“, die sich

an Kinder von 3 bis 12 Jahren – eine wichtige Zielgruppe des Hauses – richtete. An 36 verschiedenen Stationen untersuchten die Nachwuchs-Forscher Ähnlichkeiten von Bauwerken aus der Tierwelt und denen der Menschen, gingen verschiedenen Bauberufen auf den Grund oder erfuhren Wissenswertes zu Design und Statik des „tierischen“ wie des „menschlichen“ Bauens. So konnten junge Baumeister beispielweise wie ein Biber Holz bearbeiten oder herausfinden, wie ein Maulwurf unter der Erde lebt – und nicht zuletzt viele Parallelen zu den Bauten entdecken, die von Menschen geschaffen werden. Die interaktive und anwendungsorientierte Ausstellung wurde vom Grazer Kindermuseum FRida & freD konzipiert. Initiiert hat sie die Klaus Tschira Stiftung im Rahmen ihres 20-jährigen Bestehens. Dank ihrer Unterstützung konnte sie 2015 auch im TECHNOSEUM gezeigt werden. Insgesamt 35.000 Besucher in drei Monaten Ausstellungszeit haben die Ausstellung in Mannheim besichtigt.

Birte Launert



Ein großer Erfolg bei den kleinen Museumsbesuchern: die Ausstellung „Schneckenkratzer und Wolkenhaus“



6. Museumspädagogische Angebote

In den Jahren 2014/15 wurden 4.456 museumspädagogische Veranstaltungen mit Anmeldung durchgeführt, 91 weniger als in den Jahren 2012/13, aber 360 mehr als 2010/11 – insgesamt eine Anzahl auf einem guten Niveau auch vor dem Hintergrund, dass durch notwendige personelle Umstrukturierungen das Team derer, die die Führungen und Workshops durchführen, zu fast zwei Drittel neu zusammengesetzt wurde. Darüber hinaus wurden öffentliche Führungen (359) und zahlreiche offene Angebote und Mitmachaktionen an Sonn- und Feiertagen angeboten. Die Veranstaltungen fanden in der Dauerausstellung, auf dem Museumsschiff, im Laboratorium und in drei Sonderausstellungen statt: In der Ausstellung „Die Sammlung 2: Der Elektrische Haushalt“, in der Großen Landesausstellung „Herzblut – Geschichte und Zukunft der Medizintechnik“ sowie in der Kinderausstellung „Schneckenkratzer und Wolkenhaus. Wie Menschen und Tiere bauen.“

Insgesamt wurde das museumspädagogische Angebot durch neue Themen und Formate sowie Kooperationspartner weiterentwickelt.

Museumspädagogische Begleitprogramme für Ausstellungen

In der Ausstellung „Elektrischer Haushalt“ wurden öffentliche Führungen, Führungen für Schulklassen und private Gruppen, Schnupperführungen sowie das Familienangebot „Familie aktiv!“ durchgeführt.

Für die Große Landesausstellung „Herzblut – Geschichte und Zukunft der Medizintechnik“ wurden Unterrichtsmaterialien erarbeitet und an 3.300 Schulen versandt. Gleichzeitig wurde ein vielfältiges museumspädagogisches Programm angeboten, das für Erwachsene Gruppenführungen, Öffentliche Führungen auf Deutsch, Englisch und Französisch oder

auch eine Spezialführung am Valentinstag mit dem Titel „Herzklopfen“ umfasste. Daneben fanden Öffentliche Führungen für Hörgeschädigte mit einer Gebärdensprachdolmetscherin sowie Führungen für Sehgeschädigte statt. Im Rahmen einer Einführungsveranstaltung für Lehrkräfte im November 2014 wurden die Interaktiven Führungen und Workshops für Schulen präsentiert. 200 Schulklassen haben diese Angebote wahrgenommen. Kindergeburtstage, Ferien- und Wochenendworkshops, wie z. B. ein Erste-Hilfe-Kurs in Kooperation mit dem DRK Mannheim, richteten sich an Kinder und Familien. Für Kinder zwischen 8–12 Jahren fand im März 2015 in Zusammenarbeit mit der Universitätsmedizin Mannheim und dem Mannheimer Morgen erstmals die Kinder-Uni Medizin mit ca. 700 jungen Teilnehmenden im TECHNOSEUM statt. Als Angebot in der Ausstellung selbst wurde



Erstmals zu Gast: Die Kinder-Uni Medizin im Rahmen der Ausstellung „Herzblut“



insbesondere für junge Einzelbesucher eine Aktions-Rallye entwickelt, die zur Erkundung der Exponate und Mitmach-Stationen einlud.

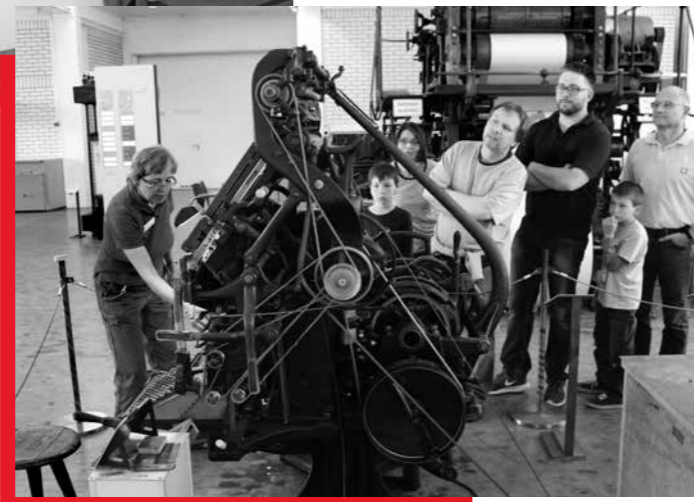
Obwohl „Schneckenkratzer und Wolkenhaus“ als Mitmach-Ausstellung konzipiert war, wurde das Angebot einer „Erkundungstour mit pädagogischer Begleitung“ gerne wahrgenommen.

Jugendliche in Aktion in der Ausstellung „Herzblut“



... und Kinder in Aktion in der Ausstellung „Schneckenkratzer und Wolkenhaus“

Arbeiten zu früheren Zeiten – hautnah erleben an den Vorführstationen.



Vorführtechnik

Die historischen Maschinen des „arbeitenden Museums“ wurden über 10.000 Mal in Aktion gezeigt und den Besucherinnen und Besuchern Arbeits- und Lebensbedingungen früherer Zeiten veranschaulicht. In der Einheit „Satz und Druck“ wurde in der Adventszeit außerdem der beliebte Weihnachtskartendruck angeboten.

Schulen und Bildungspartner

Der 2012 eingeführte Newsletter für Lehrkräfte hat sich etabliert und zählt mittlerweile 520 Abonnements. Die Zielgruppe wurde dahingehend erweitert, dass nicht nur Lehrkräf-

te, sondern auch pädagogische Fachkräfte angesprochen werden. Ebenso wurden in die Broschüre mit allen Angeboten für Schulen die Angebote für Kindertagesstätten mit aufgenommen. Hier wird dem Potenzial Rechnung getragen, dass in der Gruppe der Kindergartenkinder und Vorschüler liegt. Dies hat sich nicht zuletzt in der hohen Resonanz auf die Angebote in der Ausstellung „Schneckenkratzer und Wolkenhaus“ gezeigt.

Zahlreiche Lehrereinführungen und -fortbildungen fanden zu naturwissenschaftlich-technischen Themen im Laboratorium sowie zu Themen der Dauerausstellung und der Sonderausstellungen statt. Hierzu wurde u. a. mit dem Schulamt Mannheim sowie dem Regierungspräsidium Karlsruhe kooperiert.

Die Zahl der Kooperationsschulen lag zum Jahresende 2015 bei 24. Zwölf Schulen werden durch Serviceclubs unterstützt, indem sie für diese Schulen Museumsbesuche finanzieren. Zu den Unterstützern zählen zum Jahresende 2015 der Rotary-Club Schriesheim-Lobdengau, der Lionsclub Mannheim Rhein-Neckar sowie die Inner Wheel Hilfe Schriesheim Weinheim e. V. Im Schuljahr 2014/15 ist aus Schülerinnen und Schülern der Kooperationsschulen ein Schülerbeirat eingerichtet worden. Der Beirat tagt in zwei Gruppen: Grundschulen und weiterführende Schulen, und trifft sich vier Mal im Schuljahr. Gemeinsam wurden Sonder- und Dauerausstellungsthemen des TECHNOSEUM vorgestellt, bewertet und Ideen diskutiert, um die Angebote des TECHNOSEUM für Kinder und Jugendliche mit weiterzuentwickeln. Im Berichtszeitraum fanden zwölf Treffen statt.

Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien

Im Angebotsspektrum der sonn- und feiertags angebotenen Reihe „Familie aktiv!“ gab es einige neue Themen, und auch das Laboratorium öffnete an diesen Tagen regelmäßig seine Pforten und lud interessierte Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu wechselnden Experimenten zu Physik, Chemie oder Technik im



Eine Klasse der Humboldt-Grundschule Mannheim freut sich über die Unterstützung durch den Lionsclub Rhein-Neckar.

„Offenen Laboratorium“ ein. Außerdem gab es Angebote zu mehreren Aktionstagen wie dem Internationalen Museumstag.

Angebote für Erwachsene

In den Zeiträumen zwischen den Sonderausstellungen wurden jeden ersten Freitag im Monat Führungen zu wechselnden Themen der Dauerausstellung angeboten. Auch fand eine Führung für Sehgeschädigte in der Dauerausstellung statt. Der Schwerpunkt des Angebots und der Nachfrage an Öffentlichen Führungen für Erwachsene liegt jedoch eindeutig bei den Sonderausstellungen.

TECHNOclubs

Die Treffen der nunmehr fünf Kinder- und Jugendclubs des TECHNOSEUM mit rund 120 aktiven Teilnehmenden fanden regelmäßig statt. Im VDI-Club gibt es insgesamt drei Parallelgruppen. Die Kinder des TECHNOclub treffen sich in zwei Altersgruppen: Erst- und Zweitklässler sowie Dritt- und Viertklässler. TECHNOlab (Klassen 5–7), TECHNOlab4girls (Mädchen der Klassen 5–7) und TECHNOakademie (ab Klasse 8) haben jeweils eine Gruppe. Wie in den vergangenen Jahren auch haben einige der Clubs bei den Wettbewerben von Explore Science erfolgreich teilgenommen. Ausgerichtet bzw. unterstützt wurden die Clubs nach wie vor durch den VDI Nordbaden-Pfalz, durch Südwestmetall gemeinsam mit BBQ Berufliche Bildung gGmbH sowie BASF SE.

Ferienangebote und Workshops

Insgesamt 131 Ferienangebote und Workshops wurden 2014/15 vom TECHNOSEUM selbst und teilweise mit Kooperationspartnern wie der Mädchenwerkstatt, im Rahmen der Digital Summerschool oder des Agenda Diploms angeboten. Mit der Handwerkskammer Rhein-Neckar wurde in beiden Jahren ein Entdeckerpraktikum durchgeführt, und ebenso in beiden Jahren hat sich das TECHNOSEUM wieder am bundesweiten Türöffner-Tag der „Sendung mit der Maus“ beteiligt. Für die

Angebote wurden jeweils für die Zeiträume Frühjahr/ Sommer und Herbst/ Winter Flyer zur Bewerbung erstellt. Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 25-jährigen Jubiläum des TECHNOSEUM wurde erstmals im TECHNOSEUM ein für alle Interessierte offenes FabLab zum Thema Lampenbau angeboten.

Kooperationen und Projekte

In Kooperation mit der Kinderakademie wurden Kurse für die Vorschule und die Grundschule angeboten. Die Zusammenarbeit mit der Jugendakademie wurde mit Projekt- und Seminartagen für die Unter-, Mittel- und Oberstufe fortgesetzt.

Im Rahmen der seit 2014 existierenden Kooperation „Deutsch im Museum“ mit dem Sprachenzentrum der Mannheimer Abendakademie haben 34 Deutschkurse das TECHNOSEUM kostenfrei besucht und die sich vor Ort bietenden Gesprächsanlässe für den Sprachunterricht genutzt.

Das mit der PH Heidelberg durchgeführte Projekt „Lernortkooperation Schule-TECHNOSEUM – Aus der Technikgeschichte für die Energietechnik der Zukunft lernen“ (SiTec) wurde nach einer Verlängerung 2014 mit Herausgabe einer Broschüre zum Thema Solarenergie erfolgreich beendet. Aus diesem Projekt konnten einige Angebote in das Standardprogramm des TECHNOSEUM aufgenommen werden. Zu nennen sind hier insbesondere die Schülerforschungstage, die die drei Lernorte des TECHNOSEUM mit ihren jeweils spezifischen Lernumgebungen (Dauerausstellung mit integrierten Mitmach-Ausstellungen Elementa 1 bis 3 und das Laboratorium) verknüpfen. Dazu wurde eine Methode der Dokumentation und Präsentation der schülereigenen Entdeckungen und Erkenntnisse mittels Tablet-PCs entwickelt.

Im Rahmen des „Mannheimer Kulturhopping“ (gemeinsam mit den Reiss-Engelhorn-Museen, der Kunsthalle, dem Planetarium und dem



Kinder eines TECHNOclubs am Werk



Jugendliche beim Entdeckerpraktikum

Fablab in der Festwoche: Eine Lampe zu bauen ist gar nicht so schwer ...

Deutsch lernen und dabei Spaß haben im TECHNOSEUM

Projekt WIR!) fanden Museumsbesuche der vierten Klassen aus der Astrid Lindgren- und der Hans-Christian-Andersen-Schule statt.

Das Projekt „MuseobilBOX – Zukunftsdetektive“ führte vom 10. März bis 3. Juni 2014 Polizei und TECHNOSEUM mit Schülerinnen und Schülern der Integrierten Gesamtschule Herzogenried zusammen. Die Schülerinnen und Schüler erhielten von der Polizei Informa-



MuseobilBOX:
Die Mini-Museen wecken Interesse und Staunen.

tionen zur Kriminalistik, setzten diese anhand von technischen Versuchen im TECHNOSEUM um und gestalteten Mini-Museen im Format von Boxen.

Mit Unterstützung des Landesverbandes für naturwissenschaftlich-technische Jugendbildung Baden-Württemberg (natec) wurde 2014 und 2015 eine Mobile Jugend-Technik-Akademie durchgeführt. Hierbei wurden Jugendliche zu Technikmentoren ausgebildet, die Gleichaltrigen im Rahmen von Workshops Naturwissenschaft und Technik näher gebracht haben und weiter bringen. Einsätze hatten die Jugendlichen unter anderem bei „Explore Science“ sowie dem Museumsfest.

Außerdem hat sich das TECHNOSEUM 2014 und 2015 wieder mit Mitmach-Stationen und Workshops an der im benachbarten Luisenpark stattfindenden Veranstaltung „Explore Science“ – ausgerichtet durch die Klaus Tschira Stiftung – beteiligt.

Sonderaktionen

Die Industrie- und Handelskammer Rhein-Neckar hat im Schuljahr 2014/15 zum dritten Mal einhundert fünfte Klassen aus ihrem Zuständigkeitsbereich zu einem Besuch im TECHNOSEUM eingeladen. Ziel dieser Aktion ist es, bei den Schülerinnen und Schülern das Interesse für Technik früh zu wecken und zu erhalten.

Gruppenbetreuung

Im Berichtszeitraum wurde die Betreuung der Gruppen auf eine komplett neue Basis gestellt: Seit dem 1. Juli 2014 sind Gruppenbetreuerinnen und Gruppenbetreuer als fest Angestellte im TECHNOSEUM tätig und leiten die gebuchten Führungen und Workshops oder offenen Angebote. Etwa die Hälfte der neuen Mitarbeitenden kam aus dem Stamm der Honorarkräfte, die andere Hälfte war neu, so dass viel Zeit in die Einarbeitung der neuen Kolleginnen und Kollegen floss. Die Organisation und Ko-

ordination des neuen Teams, das nach dem Modell „Arbeit auf Abruf“ arbeitet, nahm und nimmt viele personelle Ressourcen in Anspruch. Insbesondere die Steuerung der Einsätze im Hinblick auf die Angebotsnachfrage und ein ausgeglichenes Jahres-Stundensoll ist aufwändig und wird weiter optimiert.

Antje Kayzers



Die Teilnehmenden der Jugend-Technik-Akademie 2014 im TECHNOSEUM



1. Gesamtzahl der buchbaren Veranstaltungen mit Anmeldung/öffentlichen Führungen 2014			
Kategorie	Veranstaltungen	Teilnehmer	Teilnehmer in %
Laboratorium Schulklassen	435	9.254	20,41
Interaktive Führungen Schulklassen	884	20.501	45,22
Zwischensumme	1.319	29.755	65,64
Fortbildungen	38	592	1,31
Führungen/Vorführungen private Gruppen	253	4.533	10,00
Kindergeburtstage	552	6.221	13,72
Ferienprogramme/Workshops	79	1.279	2,82
Gesamt buchbar	2.241	42.380	93,49
Öffentliche Führungen	32	695	1,53
Schnupperführungen	211	2.258	4,98
Gesamt	2.484	45.333	100,00

2a. Verteilung der schulischen Teilnehmer auf die Schulstufen			
Kategorie	Veranstaltungen	Teilnehmer	Teilnehmer in %
Kindergarten/Vorschulen	43	677	2,67
Primarstufe	357	8.139	32,15
Sekundarstufe I	608	14.437	57,02
Sekundarstufe II	85	2.064	8,15
Gesamt	1.093	25.317	100,00
2b. Verteilung der schulischen Teilnehmer auf die Schularten			
Kategorie	Veranstaltungen	Teilnehmer	Teilnehmer in %
Kindergarten/Vorschulen	43	677	2,28
Grundschule	352	8.078	27,15
Haupt-/Werkrealschulen	73	1.851	6,22
Realschulen	151	3.884	13,05
Gymnasium	334	7.935	26,67
Gesamtschulen	101	2.367	7,95
Förderschulen	39	525	1,76
Zwischensumme	1.093	25.317	85,08
Hochschulen	19	416	1,40
Berufsbildende Schulen	86	1.811	6,09
Öffentlich-rechtlicher Träger	121	2.211	7,43
Gesamt	1.319	29.755	100,00

3. Verteilung der Teilnehmer an Fortbildungen auf Bildungseinrichtungen			
Kategorie	Veranstaltungen	Teilnehmer	Teilnehmer in %
Studienseminar	22	307	52,75
Lehrer/ErzieherInnenkollegium	16	275	47,25
Kindergarten	--	--	--
Gesamt	38	582	100,00

4. Verteilung der Kindergeburtstage auf Altersstufen			
Altersstufe	Veranstaltungen	Teilnehmer	Teilnehmer in %
6 – 7 Jahre	151	1.682	27,04
8 – 9 Jahre	197	2.218	35,65
10 – 12 Jahre	200	2.273	36,54
13 Jahre und älter	4	48	0,77
insgesamt	552	6.221	100,00

1. Gesamtzahl der buchbaren Veranstaltungen mit Anmeldung/öffentlichen Führungen 2015			
Kategorie	Veranstaltungen	Teilnehmer	Teilnehmer in %
Laboratorium Schulklassen	374	7.659	16,30
Interaktive Führungen Schulklassen	1.003	22.876	48,68
Zwischensumme	1.377	30.535	64,98
Fortbildungen	35	643	1,37
Führungen/Vorführungen private Gruppen	286	6.587	14,02
Kindergeburtstage	463	5.110	10,88
Ferienprogramme/Workshops	54	1.413	3,01
Gesamt buchbar	2.215	44.288	94,25
Öffentliche Führungen	116	2.700	5,75
Schnupperführungen	--	--	--
Gesamt	2.331	46.988	100,00

2a. Verteilung der schulischen Teilnehmer auf die Schulstufen			
Kategorie	Veranstaltungen	Teilnehmer	Teilnehmer in %
Kindergarten/Vorschulen	123	2.216	9,07
Primarstufe	315	6.799	27,82
Sekundarstufe I	562	13.832	56,59
Sekundarstufe II	72	1.595	6,53
Gesamt	1.072	24.442	100,00
2b. Verteilung der schulischen Teilnehmer auf die Schularten			
Kategorie	Veranstaltungen	Teilnehmer	Teilnehmer in %
Kindergarten/Vorschulen	123	2.257	7,39
Grundschule	314	7.058	23,11
Haupt-/Werkrealschulen	91	1.981	6,49
Realschulen	104	2.482	18,13
Gymnasium	313	7.892	25,85
Gesamtschulen	94	2.418	7,92
Förderschulen	33	354	1,16
Zwischensumme	1.072	24.442	80,05
Hochschulen	19	380	1,24
Berufsbildende Schulen	148	3.099	10,15
Öffentlich-rechtlicher Träger	138	2.614	8,56
Gesamt	1.377	30.535	100,00

3. Verteilung der Teilnehmer an Fortbildungen auf Bildungseinrichtungen			
Kategorie	Veranstaltungen	Teilnehmer	Teilnehmer in %
Studienseminar	8	150	23,33
Lehrer/ErzieherInnenkollegium	25	476	74,03
Kindergarten	2	17	2,64
Gesamt	35	643	100,00

4. Verteilung der Kindergeburtstage auf Altersstufen			
Altersstufe	Veranstaltungen	Teilnehmer	Teilnehmer in %
6 – 7 Jahre	120	1.403	27,46
8 – 9 Jahre	175	1.889	36,97
10 – 12 Jahre	165	1.787	34,97
13 Jahre und älter	3	31	0,61
insgesamt	463	5.110	100,00

7. Veranstaltungen

Die Wirtschaft der Region war auch in den Jahren 2014 und 2015 an zahlreichen Anlässen wie Tagungen, Kongresse und Firmenfeiern im TECHNOSEUM präsent. 2014 setzte das TECHNOSEUM die Veranstaltungskooperation mit der „Handwerkskammer Rhein-Neckar-Odenwald“ vom 20. bis 22. Februar mit einer gemeinsamen Standpräsentation bei der Messe Jobs for Future sowie mit kombinierten Entdeckerpraktika zur Berufsorientierung von Schülerinnen und Schülern fort. Auch 2015 fanden Entdeckerpraktika im TECHNOSEUM statt.

Die Kooperationsveranstaltungen mit VDI und VDE wurden 2014 und 2015 mit den MINT Familientagen am 27. September bzw. 10. Oktober fortgesetzt. Neben der Auszeichnung MINT-freundlicher Schulen sowie herausragender Studienabschlüsse zeigten die Physikanten 2014 eine spektakuläre Wissenschaftsshow. 2015 war Prof. Dr. Thomas Korff, Universität Heidelberg, mit einem Vortrag „Das Gehirn im Multimedia-Zeitalter“ zu Gast. Stella Nova präsentierte „Physikalische Experimente zum Staunen“. 668 bzw. 1359 Besucherinnen und Besucher waren zu den MINT Familientagen ins TECHNOSEUM gekommen.

Am 24. Oktober 2014 fand mit 525 Besucherinnen und Besuchern zum ersten Mal in Kooperation mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg eine MINT-Nacht im TECHNOSEUM statt, bei der die DHBW im Umfeld der Ausstellung „Effekthascherei“ aktuelle Projekte präsentierte. Am 2. Juli 2015 präsentierte die DHBW unter dem Titel „Internet der Dinge“ neben einschlägigen Vorträgen zum Thema auch neueste digitale Projekte. 230 Teilnehmer waren zur Veranstaltung gekommen.

Erfreulich ist, dass in beiden Jahren das Staatliche Seminar für Didaktik und Lehrerbildung sowie das Staatliche Schulamt wieder mit mehreren Veranstaltungen im Museum zu Gast waren. Damit konnten die Ausstellungen des TECHNOSEUM den jungen Lehrerinnen und Lehrern präsentiert werden.



Dr. Manfred Fuchs-Kolloquium

Zu Ehren des Unternehmers Dr. Dr. h.c. Manfred Fuchs fand am 25. Juni 2014 und am 30. Januar 2015 das Dr. Manfred Fuchs-Kolloquium im gewohnten Format statt. 2014 standen „Szenarien der Energiewende“ im Fokus. Prof. Dr. Armin Grunwald, Leiter des Instituts für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse am Karlsruher KIT und Leiter des Büros für Technikfolgenabschätzung beim deutschen Bundestag beleuchtete in seinem Vortrag zu „Energiesysteme der Zukunft“ notwendige Voraussetzungen der Energiewende. Prof. Dr. Manuel Frondel von der Ruhr-Universität Bochum, Leiter des Bereiches Umwelt und Ressourcen am Rheinisch-Westfälischen Institut

Präsentation des Rennwagens der DHBW bei der MINT-Nacht am 24. Oktober 2014





für Wirtschaftsforschung (RWI) machte dagegen das Spektrum der Finanzierbarkeit der Energiewende deutlich. 2015 war „Selbstbestimmtes Leben im hohen Alter mit intelligenten Technologien“ Thema des Kolloquiums. Prof. Dr. Lothar Litz von der Technischen Universität Kaiserslautern stellte das unter seiner Leitung entwickelte persönliche Assistenzsystem „Paul“ vor. Mit „Paul“ können alte Menschen länger selbstbestimmt im eigenen Heim leben. Prof. Dr. Manfred Hülsken-Giesler von der Philosophisch-theologischen Hochschule Vallendar setzte in seinem Vortrag „Grenzen der Maschinenlogik in der Pflege“ den menschlichen Aspekt dagegen. In beiden Jahren wurde die abschließende Podiumsdiskussion von dem Journalisten Markus Brock moderiert.

SHORT-CUT Gala

Am 7. Mai 2015 endete der Kurzfilmwettbewerb SHORT CUT mit einer Gala zur Preisverleihung. Moderiert vom Wissenschafts-Kabarettisten Vince Ebert wurden den Siegern die vier Awards verliehen. Die Laterna Magica Gruppe Illuminago schlug mit ihrer Show einen großen Bogen von den ersten laufenden Bildern zum modernen Kurzfilm.



Prof. Grunwald und Prof. Fron- del diskutieren mit Markus Brock beim Dr. Manfred Fuchs-Kolloquium am 25. Juni 2014 über „Szenarien der Energie- wende“.

Prof. Lüttke begrüßt die Gäste der SHORT CUT Gala zur Preis- verleihung am 7. Mai 2015.

Der Gewinner des SHORT CUT Awards in Gold, Tim Heumes- ser mit Vince Ebert und Prof. Lüttke bei der Preisverleihung



Internationaler Museumstag

2014 stand der „Tag der offenen Tür“ am 18. Mai im Zeichen der Ausstellung „Die Sammlung 2 – Der elektrische Haushalt“. Vorführungen im ganzen Haus und Mitmachaktionen wie der Bau elektrischer Würfel rundeten das Programm ab. 1573 Besucherinnen und Besucher nahmen die Angebote wahr.

2015 stand beim Internationale Museumstag am 17. Mai die Ausstellung Herzblut im Fokus. 2.314 Besucherinnen und Besucher kamen, um die Ausstellung zu sehen und an den zahlreichen Programmpunkten teilzunehmen. Medizintechnische Firmen und Institutionen und gaben Einblicke in aktuelle Forschungsprojekte. Die Klinikclowns des Kicherkittel e.V. berichteten aus dem Arbeitsalltag im Universitätsklinikum Mannheim, im Bärenhospital konnten verletzte Teddybären verarztet werden und zwei Wissenschaftlerinnen des Fraunhofer Instituts erklärten Kindern, was Wissenschaftler überhaupt machen.

Bärenhospital des DRK und Exoskelett der Cyberdyne Care Robotics GmbH beim Internationalen Museumstag am 17. Mai 2015



MannheimDampf

Bei den Dampftagen am 20. und 21. September 2014 zeigten Modellbauer im und vor dem TECHNOSEUM ihre dampfenden Modelle von der Gartenbahn-Anlage über Heißluftmotoren zu Modelldampfschiffen. Gäste konnten mitgebrachte Dampfmodelle von Experten begutachten lassen. Die Kolbendampfmaschine des TECHNOSEUM wurde wie die Lok „Eschenau“ selbstverständlich auch an diesem Tag unter Dampf gesetzt und im Außenbereich lockte die Rundfahrt mit einer Schmalspurbahn oder die Mitfahrt auf dem Anhänger eines Modell-Dampftraktors. 2630 Besucherinnen und Besucher waren zur MannheimDampf gekommen. Am 19. und 20. September 2015 startete dann die Festwoche zu 25 Jahre TECHNOSEUM mit der 10. Mann-



Sammler präsentieren ihre Dampfmodelle bei der MannheimDampf.



Stellv. Ministerpräsident Dr. Nils Schmid trägt sich ins Besucherbuch des Museums ein. Daneben Dr. Kurz, Prof. Scherer, Prof. Lütke und Prof. Frankenberg (v.l.n.r.)



Die Physikanten, Dr. Hubert Zitt und Andy Häussler beim Museumsfest am 27. September 2015 (v.o.n.u.)

heimDampf. Insgesamt kamen 2.766 Besucherinnen und Besucher ins TECHNOSEUM um sich Dampfmaschinen, Dampflok und die zahlreichen Dampfmodelle der Aussteller in und um das Museum anzuschauen. In der Druckwerkstatt wurden Postkarten mit Dampfmotiven gedruckt und auf dem Museumsschiff konnten Dampfboote gebaut werden.

Festakt und Museumsfest „25 Jahre TECHNOSEUM“

Am 27. September 2015 fanden der Festakt und anschließend das Jubiläumsfest mit 2.637 Besucherinnen und Besuchern statt. Der Stellvertretende Ministerpräsident Baden-Württembergs, Dr. Nils Schmid, sowie der Mannheimer Oberbürgermeister, Dr. Peter Kurz, und der Vorsitzende des Freundeskreises TECHNOSEUM, Prof. Dr. Peter Frankenberg, sprachen Grußworte beim Festakt. Insbesondere die beiden Stiftungsträger machten deutlich, dass das TECHNOSEUM eine wichtige Institution in der Baden-Württembergischen Bildungslandschaft ist und bekräftigten, das Haus auch in Zukunft im Rahmen ihrer Möglichkeiten fördern zu wollen. Am Nachmittag begeisterten die Physikanten mit einer spektakulären und interaktiven Physikshow. Dr. Hubert Zitt überprüfte in seiner StarTrek Vorlesung physikalische Grundlagen fiktionaler Technik und als Andy Häussler schnell rechnete, machte er sein Publikum sprachlos.

Nachtwandel

Am 24. und 25. Oktober 2015 beteiligte sich das TECHNOSEUM am „Nachtwandel“ im Mannheimer Stadtteil Jungbusch mit einer Ausstellung auf dem Museumsschiff, die 322 Besucherinnen und Besucher zählte. Die Mannheimer Malerin Susanna Weber zeigte mit ihren Kollegen, Dirk Kломann aus Heidelberg und den beiden Kölner Künstlern Britta Mahrt und Lehmon Seydler unter dem Titel „Wasserwerke“ Bilder und Skulpturen auf dem Schaufelraddampfer.

Mannheimer Techniktage:

„Nichts ist spannender als Technik“

Mit geschärftem Profil folgten die Techniktage am 19. und 20. November 2014 dem Leitsatz des TECHNOSEUM. Zielgruppe der gemeinsam mit der LPE Technische Medien GmbH ausgerichteten Veranstaltung waren ausschließlich Lehrende und Erziehende. Die Angebote richteten sich am 19. November an Lehrende und Erziehende von Grundschulen und Kindergärten, während sich am 20. November alles um den Unterricht an weiterführenden Schulen drehte. Beide als Fortbildung anerkannten Tage begannen mit Plenarveranstaltungen zu kontrovers diskutierten pädagogischen Fachthemen. 190 Lehrende nahmen an beiden Tagen an den Workshops teil und informierten sich an den zahlreichen Standpräsentationen bei Institutionen, die technik-didaktisches Material vertreiben oder produzieren.



Mannheim macht schlau

Zum ersten Mal präsentierten sich Mannheims Forschungseinrichtungen bei einer gemeinsamen Veranstaltung am 29. November 2015 im TECHNOEUM. Ziel war, durch ein breites interaktives Programm für Kinder und Erwachsene Interesse für Wissenschaft und Technik zu wecken. Über die Universität Mannheim, Hochschule Mannheim, Duale Hochschule Baden-Württemberg in Mannheim und die Universitätsmedizin Mannheim hinaus, waren auch das Zentralinstitut für seelische Gesundheit, das Institut für Deutsche Sprache, die Fraunhofer Projektgruppe und das Planetarium an der Veranstaltung beteiligt. Vom Roboterfußball über endoskopische Versuche am Phantom bis zum begehbaren Gehirn und Darmmodell und zum Nachbau der Sprachmaschine von Wolfgang von Kempelen aus dem 18. Jahrhundert gab es vieles auszuprobieren und zu bestaunen. Parallel zu den Präsentationen auf der Sonderausstellungsfläche fand ein umfangreiches Vortragsprogramm statt.



Mannheimer Techniktage 2014: Workshop „Programmieren“ im Auditorium

Mannheim macht schlau 2015: Darmmodell der Universitätsmedizin

Veranstaltungsreihen

forum mannheim

Die sich im Vorfeld der Großen Landesausstellung mit dem Thema „Herzblut. Geschichte der Medizintechnik“ beschäftigende Reihe wurde im Frühjahr 2014 weitergeführt. Am 8. Januar setzte sich Prof. Dr. Hermann Haller von der Medizinischen Hochschule Hannover in seinem Vortrag „Kunst und Krankheit: Diagnosen auf Bildern“ mit der Wechselwirkung von Kunst und Medizin auseinander. Um telemedizinische Geräte und intelligente Implan-



Blick in die „Bionik“ auf Ebene F

tate ging es am 12. Februar im Vortrag „Microelectronics meets medicine (m³): Gesund durch Elektronik“ von Prof. Dr. Bernhard Wolf von der Technischen Universität München. Am 12. März wurde die Reihe mit einem Vortrag zu „Präventionsmaßnahmen zur Vorbeugung von Zivilisationskrankheiten“ fortgesetzt. Prof. Dr. Joseph Bleuth von der Universität in Köln zeigte wie durch gesunde Lebensweise und Ernährung Krankheiten vorgebeugt werden kann. Die Reihe wurde am 9. April durch den Leiter der Raumfahrtmedizin des Europäischen Astronautenzentrums EAC, Dr. Volker Damann, mit seinem Vortrag „Notfall im All: Weltraummedizin“ abgeschlossen. Zu den Frühjahrsvorträgen waren 189 Besucherinnen und Besucher gekommen.

Im Winter 2014/2015 beschäftigte sich die Reihe anlässlich der Eröffnung der neuen Dauerausstellung mit dem Thema „Bionik. Aktuelle Projekte und zukünftige Perspektiven“ und ging der Frage nach, ob die Bionik wegweisend für die ökologische Entwicklung technologischen Fortschritts sein könne. Am 8. Oktober ging es zunächst weit zurück in die Vergangenheit. Prof. Dr. Eberhard Frey vom Staatlichen Museum für Naturkunde in Karlsruhe zeigte in seinem Vortrag „Paläobionik: Saurier als Ideengeber für High-Tech-Produkte“ auf, wie die Paläobionik den Wissensschatz der Naturgeschichte nutzt. Prof. Dr. Mathias Gutmann vom KIT beschäftigte sich am 12. November in seinem Vortrag zu „Künstliche Natur und natürliche Technik. Philosophische Gedanken zur Bionik“ mit der Tauglichkeit der vormodernen Unterscheidung von Kunst und Natur. Feuerliebende Käfer waren das Thema des letzten forum mannheim Vortrages im Jahr 2014. Prof. Dr. Helmut Schmitz von der Universität Bonn stellte die „Insekten als Brandmelder: Die Infrarotsensoren „feuerliebender“ Käfer und Wanzen“ vor.

Am 14. Januar 2015 wurde die Reihe durch den Vortrag von Prof. Dr. Peter M. Kunz, Hochschule Mannheim zu „Bionik für die Umwelt: Biologische Konzepte zur ökologischen Optimierung industrieller Prozesse“ in der Hochschule Mannheim fortgesetzt. Am 11. Februar war Prof. Dr. Andreas Schadschneider, Universität Köln im Planetarium zu Gast und sprach über „Chemotaxis und Ameisenstraßen“. Eine der Pionierinnen der Bionik, Prof. Dr. Antonia B. Kesel sprach am 11. März über „Aktuelle Projekte und zukünftige Perspektiven des „Lernens von der Natur““. Den Abschluss der Reihe übernahm Prof. Ulrich Wohlgemuth, Hochschule Magdeburg-Stendal, mit seinem Vortrag „Bionic Design: Natürliche Formen für die Technik der Zukunft“. Insgesamt wurden die Vorträge von 401 Besucherinnen und Besuchern verfolgt.

Seit Herbst 2015 beschäftigt sich die Reihe forum mannheim unter dem Titel „Intelligen-

te Assistenzsysteme: Zukunftsweisender Fortschritt oder Ende der Privatsphäre?“ mit dem Internet der Dinge in den Bereichen Alltag, Gerontologie, Mobilität, Kleidung und biome-trischer Identifikation, beleuchtet aber auch ethische und rechtliche Aspekte des Datenschutzes im Netz. Christine Weiß vom Institut für Innovation und Technik der VDI/VDE Innovation + Technik GmbH in Berlin, übernahm am 14. Oktober den Überblicksvortrag unter dem Titel „Intelligente Assistenzsysteme: Anwendungsgebiete und Zukunftstrends der Digitalisierung“. Am 11. November beschäftigte sich Sebastian Chiriac, Forschungszentrum Informatik am KIT in Karlsruhe, mit „Smart Home: Digitale Assistenzsysteme im Alltag“. Mit dem Vortrag zu „Smart textiles: Intelligente Kleidung“ am 9. Dezember schloss Dr. Steffen Rülke vom Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen in Dresden die Reihe in 2015 ab. 165 Besucherinnen und Besucher hatten an den Veranstaltungen teilgenommen.

Haste Töne?

Kabarett, Jazz, Chanson und Pop

Die Reihe begann am 16. Juli und endete am 3. September. Neben dem bewährten Programm waren 2014 regionale Musikerinnen und Musiker aus verschiedenen Herkunftsländern eingeladen, ihre Musik zu präsentieren. Den Auftakt machte am 16. Juli das „Huub Dutch Duo“. Am 23. Juli war „Romeo Franz & Ensemble“ mit einer Mischung aus Swing, Jazz und ungarischer Folklore zu Gast. „Wilhelm Wolf und die Möblierten Herren“ waren am 30. Juli mit dem musikkabarettistischen Programm „Es war einmal...“ dabei. Am 6. August begeisterte „Naro Vitale“ mit „Una notte Italiana sul fiume“ seine Fans auf dem Oberdeck. Argentinisch ging es am 13. August mit profunden Tangos des Duos „Leroi & Herzer“ weiter. „Danny June Smith & Acoustic Trail“ waren mit einer Mischung aus New Country, Folkrock und Akustik-Pop am 20. August zum ersten Mal mit an Bord und die „Wonderfrolleins“ brachten am 27. August nicht nur Petticoats & Caprihosen auf die Planen des Museumsschiffs. „Caroline Simpson



Die Veranstaltungen auf dem Schaufelraddampfer sind bei „Haste Töne“ fast immer ausverkauft.



Dr. Eckart von Hirschhausen übt sich in Mentalmagie am 5. November 2015.

und Alex Nagel“ schlossen die Reihe mit einem abwechslungsreichen Programm aus Jazz-Standards ab. Am Sonntag, den 17. August fand auch in diesem Jahr ein Familientag statt. Als besonderes Highlight wurden Auszüge aus der Kinderoper „Aida und der magische Zaubertrank“ gezeigt. 2.584 Gäste hatten trotz des verregneten Sommers an den Veranstaltungen teilgenommen.

2015 kamen 2.724 Besucherinnen und Besucher zu den sommerlichen Veranstaltungen auf das Museumsschiff. Am 15. Juli startete die Reihe mit einem Blick in die Wirtschaftswunderzeit. „The Wonderfrolleins“ ließen mit „Frauengold schafft Wohlbehagen...“ die moderne Frau der 1950er Jahre akustisch und optisch auferstehen. „Reverend Krug und die Diamond Dogs“ nahmen die Konzertbesucher am 22. Juli auf eine musikalische Reise von Istanbul bis Buenos Aires mit. Am 29. Juli ließ das „Klezmer Quartett Heidelberg“ die Spielweise der alten Klezmer aus Osteuropa wieder aufleben. Das Jazzkartell um Olaf Schönborn spielte am 5. August „unplugged Jazz Sound“. Am 12. August zeigte „Acoustic Champagne“ wie lebendig Gitarren-Klassiker heute sein können. Mit Palito Aché bestimmte am 19. August lateinamerikanische Musikkultur mit Rumba, Bachata und Merengue

die Rhythmen auf dem Schiff. „The Huggee Swing Band“ brachte am 26. August den Swing als Popmusik der 20er Jahre aufs Schiff und am 2. September endete die Reihe mit Folklore, Gebrauchslyrik und Alltagsphilosophie von „De Roode Pelikan“.

Begleitveranstaltungen zur großen Landesausstellungen

Herzblut. Geschichte und Zukunft der Medizintechnik

Gleich am 5. November war Dr. Eckhart von Hirschhausen zu Gast. Vor ausverkauftem Auditorium zeigte er mit gewohntem Wortwitz Ausschnitte aus seinem Programm „Wunderheiler – Wie sich das Unerklärliche erklärt“. Am 18. November kam die Welte-Kino-Orgel im Auditorium zum Einsatz. Zum Auftakt der in Kooperation mit dem Cinema Quadrat stattfindenden Filmreihe wurde der Stummfilm „Orlacs Hände“ von Robert Wiene aus dem Jahr 1924 gezeigt. Die Organistin Christiane Michels-Ostertun begleitete den Film auf der Kinoorgel. Die inhaltliche Einführung in die Transplantationsmedizin übernahm Dr. Phillip Osten von der Universität Heidelberg. Am 26. November sprach Dr. Anna Lammers von der

Universität Münster über das Thema „Der medizinische Blick: Medizinische Bilder in zeitgenössischer Kunst“ und ging der Ästhetik der Darstellung moderner bildgebender Verfahren nach. Dr. Axel Eustachi von der Universität München beschäftigte sich zum Abschluss des Veranstaltungsjahres im TECHNOSEUM mit alternativen Heilmethoden und zeigte in seinem Vortrag „Alternativen zu Schulmedizin“ auf wie die Komplementärmedizin konventionelle Therapieformen sinnvoll ergänzt. Im Januar 2015 wurde das Begleitprogramm zur großen Landesausstellung fortgesetzt. Mit der Psychosomatik beschäftigte sich PD Dr. Jost-Hendrik Schultz, UniversitätsKlinik Heidelberg am 20. Januar in seinem Vortrag „Ein Herz und eine Seele: Psychosomatik des Herzens.“ Der Direktor des Zentralinstituts für Seelische Gesundheit in Mannheim, Prof. Dr. Andreas Meyer-Lindenberg, ging in seinem Vortrag am 4. Februar mit dem Titel „Bilder der Seele“ der Verbindung von Verhalten und Hirnfunktion nach. Prof. Dr. Norbert Gretz, Zentrum für Medizinische Forschung, Medizinische Fakultät Mannheim, stellte am 25. Februar mit „Das intelligente Pflaster: Untersuchungen ohne Schmerzen“ seine Forschungen vor. Am 18. März beschäftigte sich Prof. Dr. Jochen Taupitz, Universität Mannheim, mit juristischen Fragen zu der „Ware Mensch: Organe zwischen Spender und Empfänger“. Medizintechnisch auf ging es am 22. April mit dem Vortrag Dr.-Ing. Jan Stallkamp, Leiter der Fraunhofer Projektgruppe für Automatisierung in der Medizin und Biotechnologie PAMB in Mannheim, zu „Assistenzsysteme und Operationsroboter: Zukunft der Chirurgie?“ weiter. Ein literarischer „Bypass“ wurde am 29. April von Prof. Dr. Uwe Steiner, Fernuniversität Hagen, gelegt. Er beschäftigte sich in seinem Vortrag mit „Goethe und die Medizin“. Dagegen ging es Dr. Felizitas Leitner in ihrem Vortrag am 6. Mai um den Einsatz literarischer Texte in medizinischer Diagnostik und Therapie. Sie gab einen Erfahrungsbericht über „Poesie als Therapie: Deutung und Bedeutung von Krankheiten“. Am 20. Mai

führte Prof. Dr. Wolfgang U. Eckart, Universität Heidelberg, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit seinem Vortrag „Elektrizität – heilender Strom?“ zu den Anfängen der Elektrotherapie im 18. Jahrhundert zurück. Am 7. Juni schlossen die „Steptokokken“ mit einem Varieté-Programm gepaart mit medizinischen Witz die Veranstaltungen zur Ausstellung ab. 1.900 Interessierte haben insgesamt an dem Programm teilgenommen.

Stefanie Roth

Besuchszahlen Veranstaltungen 2014 und 2015		
Aktionstag	2014	2015
Short-Cut Gala	--	260
*25 Jahre TECHNOSEUM	--	2.637
*Mannheim macht schlau	--	3.500
*Internationaler Museumstag	1.573	2.314
*Mannheimer Techniktage	190	--
*MINT Familientag	668	1.359
*MannheimDampf	2.630	2.766
Veranstaltungsreihen		
Haste Töne	2.584	2.724
Forum Mannheim	320	435
Rahmenprogramm: Herzblut - Geschichte und Zukunft der Medizintechnik	490	1.410
Sonstige eigene Veranstaltungen	5.717	4.369
Insgesamt	14.172	21.774

* Die mit einem * gekennzeichneten Veranstaltungen werden in der Besucherstatistik zu Ausstellungsbesuchern gezählt, da die Veranstaltungen im ganzen Haus stattfanden.



8. Öffentliche Resonanz

8.1 Besuchszahlen

Die Gesamtbesuchszahl 2015 ist mit etwas über 205.000 gegenüber dem Jahr 2014 mit rund 176.000 deutlich gestiegen. Dies ist zum einen darauf zurückzuführen, dass die Große Landesausstellung „Herzblut. Geschichte und Zukunft der Medizintechnik“ bis fast Mitte des Jahres präsentiert wurde (Ende mit Finissage am 7. Juni 2016). Zum anderen konnte ab Anfang August für etwas mehr als drei Monate die attraktive Kinder-Mitmachausstellung „Schneckenkratzer und Wolkenhaus. Wie Tiere und Menschen bauen“ gezeigt werden, die mit rund 35.000 Besuchen das beste Ergebnis auf ihrer Tour durch deutsche Museen und Science Center erreichte.

Die Gesamtbesucherzahl 2014 war mit rund 176.000 gegenüber dem Jahr 2013 mit 184.000 leicht zurückgegangen. Dies liegt daran, dass die Ausstellung „Herzblut“ erst Anfang November 2014 eröffnet wurde. Positiv wiederum ist zu vermerken, dass die Sammlungsausstellung zum elektrischen Haushalt mehr als 32.000 Besuche zu verzeichnen hatte, also fast doppelt so viel wie die erste Sammlungsausstellung zum Thema „Hören und Sehen“ im Jahr 2011.

Aufgrund des seit 2010 einheitlichen Eintrittspreises im TECHNOSEUM für alle Ausstellungsangebote werden die Besuchszahlen der Dauerausstellung sorgfältig ermittelt. Die Zahlen für die Sonderausstellungen werden separat erhoben. Erfahrungsgemäß nutzen diese Besucher aber den pauschalen Eintrittspreis zu beträchtlichen Teilen auch zum Besuch der Dauerausstellung, weshalb letzterer nicht durch eine einfache Subtraktion der Sonderausstellungsbesucher von den Gesamtbesuchszahlen festgestellt werden kann.

Sowohl 2014 wie auch 2015 bildeten die Familienbesuche neben den Schülern ein starkes „Standbein“ der Besuchszahlen des TECHNOSEUM. Der Familienanteil erreichte an besucherstarken Sonntagen, etwa um die Weihnachtszeit, teilweise über zwei Drittel aller Besucher. Die für das Museum wichtige Gruppe der Schülerinnen und Schüler war 2014 gegenüber 2015 absolut gesehen gleich und ist mit rund 30 % nach wie vor stärkste Besuchergruppe vor Familien und Einzelbesuchern.

Auf dem Museumsschiff war 2014 gegenüber 2013 eine Steigerung auf 9.866 Besuche zu verzeichnen. Dies liegt zum einen an der Ausweitung des Veranstaltungsprogramms „Haste Töne“, zum anderen an dem sehr gut frequentierten Familientag im August 2014 mit allein 1.574 Besuchen. 2015 gegenüber 2014 gingen die Besuche des Museumsschiffes leicht zurück auf 8.485. Den größten Tageszuspruch fand auch hier der Familientag am 2. August 2016 mit 1.437 Besuchen.

Thomas Herzig

Besuchszahlen				
		2013	2014	2015
1.	Dauerausstellung TECHNOSEUM	159.440	154.786	183.793
	Dauerausstellung Museumsschiff	8.196	9.866	8.485
	Dauerausstellung insgesamt	167.636	164.652	192.278
2.	Sonderausstellung „Zeigen Sie uns Ihr Mannheim!“	*	*	
	Große Landesausstellung „Durch Nacht zum Licht?“ Sächsisches Industriemuseum in Chemnitz LWL-Industriemuseum Dortmund (Zeche Zollern)	56.846	(22.688)	(43.975)
	Sonderausstellung „24 Köpfe der Arbeiterbewegung in Mannheim“	*		
	Sonderausstellung „Hinein in den Konsumverein“	*		
	Sonderausstellung „Seid wachsam, dass über Deutschland nie wieder die Nacht hereinbricht.“	*		
	Sonderausstellung „Die Sammlung 2 ...“		32.261	
	Sonderausstellung „Heimatfront“		*	
	Sonderausstellung „Effekthascherei“		*	
	Sonderausstellung „Industriehafen im Fokus“		*	
	Große Landesausstellung „Herzblut ...“		19.641	71.177
	Sonderausstellung „Schöne schlaue Arbeitswelt“			*
	Sonderausstellung „Schneckenkratzer und Wolkenhaus ...“			35.003
Sonderausstellungen insgesamt	56.846	51.902	106.180	
3.	Veranstaltungen	13.479	9.301	9.198
4.	Vermietungen	2.602	2.124	3.816
Summe Besuche (1+3+4)		183.691	176.077	205.292
davon Besuche mit „Landesfamilienpass“		2.996	2.540	2.694

*Die Besuchszahlen der kleineren Ausstellungen können statistisch nicht exakt erfasst werden, da sie räumlich im Bereich der Dauerausstellung liegen.

8.2 Presseresonanz

Das Ziel der Pressearbeit am TECHNOSEUM ist es, das Museum kontinuierlich in den Fokus der allgemeinen medialen Aufmerksamkeit zu stellen: Über die Medienkanäle Print, Hörfunk, TV und Internet werden potenzielle Besucherinnen und Besucher, aber auch Entscheider aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft angesprochen, die über die Ausstellungen und Angebote des Hauses regelmäßig informiert werden und ein positives Bild vom TECHNOSEUM gewinnen sollen. Für diese Ziele sind eine regionale wie bundesweite Berichterstattung über das Museum wichtig. Die Pressestelle des TECHNOSEUM zählte im Jahr 2014 insgesamt 790 Clippings mit einer Gesamtauflage von 73.923.174, im Folgejahr ging die Zahl zurück, und zwar auf 724 Clippings und eine Gesamtauflage von 63.935.039. Im Jahr 2014 wurden 26 Hörfunkbeiträge und 31 Beiträge für das Fernsehen erfasst, 2015 wiederum 27 TV- und 30 Hörfunkbeiträge gezählt.

Der Grund für den Rückgang ist vor allem auf den Umstand zurückzuführen, dass 2015 die Eröffnung einer großen Sonderausstellung fehlte: Die Berichterstattung zu „Herzblut“ hatte auf bundesweiter Ebene bereits 2014 stattgefunden, und die Wanderausstellung „Schneckenkratzer und Wolkenhaus“ sorgte zwar für eine große Resonanz auf lokaler und regionaler Ebene, allerdings ist bei diesen Medien die Auflagenhöhe nicht mit denen bundesweiter Medien vergleichbar. Dies ist auch der Grund dafür, dass die Anzahl der Clippings in beiden Jahren fast gleich blieb, während die Auflagenzahl von 2014 auf 2015 sank.

Anfang 2014 bereits rief die Sonderausstellung „Die Sammlung 2: Der elektrische Haushalt“ eine erfreulich große Medienresonanz hervor, mit Beiträgen unter anderem in der „Frankfurter Rundschau“ und der „Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung“, aber auch im „Staatsanzeiger Baden-Württemberg“ und dem „Reutlinger General-Anzeiger“.



Ende des Jahres wiederum sorgte die Sonderausstellung „Herzblut – Geschichte und Zukunft der Medizintechnik“ für viel Aufmerksamkeit: In der Metropolregion Rhein-Neckar wurde eine flächendeckende Berichterstattung erreicht, innerhalb Baden-Württembergs griffen zahlreiche Printmedien auf die Meldungen der Nachrichtenagenturen dpa und epd zurück und berichteten über die Schau. Auch bundesweit erreichte das TECHNOSEUM die Zeitungsleser, etwa mit Artikeln in DIE WELT, der „Frankfurter Rundschau“ und dem „Neuen Deutschland“, in populärwissenschaftlichen Magazinen wie DAMALS und G/Geschichte, in auflagenstarken Kundenmagazinen wie „DB mobil“ und dem „Drägerheft“, oder über Fachzeitschriften wie der „Pharmazeutischen Zeitung“, der „Pflegerzeitschrift“ oder dem „Deutsche Ärzteblatt“. Erfreulich ist auch, dass Publikumszeitschriften wie etwa „Welt der Frau“ und „natürlich gesund & munter“ das Thema aufgriffen und Hinweise zur Ausstellung veröffentlichten. Außerdem sorgten nicht zuletzt die Veröffentlichungen in den Mitgliederzeitschriften der BARMER GEK (Auflage 5.220.000) und der AOK (Auflage 6.423.491) für eine hohe Verbreitung.

Als auflagenstarke Monate haben sich inzwischen ebenfalls die Sommermonate etabliert. Dies ist zum einen der Konzertreihe „Haste Töne?“ auf dem Museumsschiff zu verdanken, die Jahr für Jahr eine umfangreiche Berichterstattung in der regionalen Presse generiert. Dass seit dem Jahr 2014 die Reihe auf acht statt der bisherigen vier Konzerte erweitert

Wenige Tage nach Ausstellungsbeginn berichtete „Die Welt ausführlich über „Herzblut“.

wurde, verstärkte diesen Effekt. Außerdem gab es 2014 im Juli eine umfangreiche bundesweite Resonanz in der Tagespresse zur Übernahme der Sammlungen des Südwestdeutschen Rundfunks und des Deutschen Rundfunkarchivs durch das TECHNOSEUM. Im



Tausendfacher Neuzugang für das Museum: Die Übernahme der Sammlung des SWR und des Deutschen Rundfunksarchivs erzielte ein breites Presse-Echo.

Sommer 2015 wiederum startete die Kinderausstellung „Schneckenkratzer und Wolkenhaus. Wie Menschen und Tiere bauen“, über die die regionale Presse, Fernsehen, Hörfunk und Familienmagazine der Region gleichermaßen berichteten.

2014 startete das TECHNOSEUM im Rahmen von „Herzblut“ eine Zusammenarbeit mit der Sendung „Hörsaal“ des Internetsenders Dradio Wissen: Vorträge von Referenten im TECHNOSEUM wurden aufgezeichnet und das Audiomaterial anschließend dem Sender zur Verfügung gestellt. 2014 und 2015 setzte das TECHNOSEUM zudem seine Kooperation mit der Kinderseite der Badischen Neuesten Nachrichten fort, auf der einmal pro Monat ein Artikel zu einem Thema aus dem TECHNOSEUM erscheint, das für Kinder besonders interessant ist. Und auch das Rhein-Neckar-

Fernsehen berichtete im Rahmen der Beitragsserie „Nichts ist spannender als Technik“ wieder regelmäßig und monatlich über das Museum. Bei der „Kinder-Uni Medizin“ zu Ostern 2015 gab es dank des „Mannheimer Morgen“ als Medienpartner eine intensive Berichterstattung vor, während und nach der Veranstaltung.

Bei der Hörfunkberichterstattung ist es erfreulich, dass Privatsender wie etwa Radio Sunshine live, Radio Regenbogen oder RPR1 mittlerweile zu den „Stammgästen“ etwa bei Pressekonferenzen gehören, darüber hinaus berichteten vor allem SWR 4 Kurpfalz Radio und SWR 2 Kultur über das TECHNOSEUM, aber auch der Bayerische Rundfunk sowie der Deutschlandfunk. Die TV-Resonanz beschränkte sich 2014 und 2015 weitgehend auf die beiden Sender RNF und SWR Baden-Württemberg, wobei hervorzuheben ist, dass das RNF mittlerweile auch stärker jenseits der Beitragsserien-Kooperation über das TECHNOSEUM berichtet. Allein über die Ausstellung „Herzblut“ wiederum erschienen vier Berichte im SWR Fernsehen Baden-Württemberg.

Zusätzlich gewinnt die Online-Berichterstattung zunehmend an Bedeutung, so fertigte das Internetportal morgenweb.de des Mannheimer Morgen Webvideos etwa über „Herzblut“ oder das FabLab im TECHNOSEUM an, der Rhein-Neckar-Blog berichtete umfangreich über das Tweetup zu „Herzblut“ und das Portal Mannheim24.de etabliert sich als wichtiges Online-Medium für die regionale Berichterstattung und gibt Veranstaltungsankündigungen des Museums ein Forum. Zudem verschwimmen die Grenzen von Medien, so handelt es sich bei DRadio Wissen nach eigenem Verständnis um einen Radiosender, der jedoch nur online angehört werden kann. Um diesem Trend gerecht zu werden, wird das TECHNOSEUM ab 2016 auch die Internetresonanz anhand von Views und Page Impressions genauer erfassen.

Marit Teerling

Medienresonanz Januar bis Dezember 2014		
Monat	Anzahl Artikel	Auflage
Januar	52	3.964.794
Februar	52	3.499.061
März	60	6.015.993
April	52	5.386.102
Mai	44	4.549.395
Juni	46	3.764.041
Juli	114	9.686.124
August	91	7.540.106
September	47	3.368.797
Oktober	55	4.364.334
November	112	11.500.073
Dezember	65	10.284.354
Gesamt	790	73.923.174

Anzahl Radiobeiträge **26**
Anzahl Fernsehbeiträge **31**

Medienresonanz Januar bis Dezember 2015		
Monat	Anzahl Artikel	Auflage
Januar	56	11.479.175
Februar	68	5.371.671
März	58	4.161.143
April	58	3.819.711
Mai	55	4.008.235
Juni	36	2.349.914
Juli	77	6.168.234
August	96	8.159.270
September	60	4.729.492
Oktober	40	4.000.608
November	58	4.258.713
Dezember	62	5.428.873
Gesamt	724	63.935.039

Anzahl Radiobeiträge **30**
Anzahl Fernsehbeiträge **27**

8.3 Internetresonanz

Was passiert im TECHNOSEUM? Der Besuch auf der Internetseite verrät den Interessierten, welche Ausstellung aktuell zu sehen ist, welche Veranstaltung ansteht und welche Exponate es zu sehen gibt. 2014 und 2015 konnte der Internetauftritt des Museums seine Besuche und Zugriffe erneut steigern und den Besucherinnen und Besuchern abwechslungsreiche Inhalte anbieten.

Waren es 2013 noch durchschnittlich 14.623 Besucher und 22.969 Visits im Monat, so stiegen diese 2014 auf 19.447 Besucher sowie 34.279 Visits und 2015 auf 22.281 Besucher und 33.466 Visits an. Mit rund 40 Prozent machte die Rubrik der „Ausstellungen“ 2014 den Großteil der Besuche aus, gefolgt von den beiden Rubriken „News“ mit 27 Prozent und „Besucherinfo“ mit 19 Prozent. Mit knapp über 26.000 Besuchern und rund 54.000 Visits auf der Seite wurde der November zum zugriffstärksten Monat des Jahres 2014. 2015 machte der Kurzfilmwettbewerb SHORT CUT mit dem Online-Voting aller beteiligten Filme den Monat April zum statistischen Gewinner: Die Seitenzugriffe lagen hier bei fast einer halben Million für den Monat.

Neben dem Filmwettbewerb haben vor allem vier Ausstellungen – „Die Sammlung 2. Der elektrische Haushalt“ von Februar bis Juli 2014, „Effekthascherei“ im September und Oktober 2014, die Große Landesausstellung „Herzblut. Geschichte und Zukunft der Medizintechnik“ von November 2014 bis Juni 2015 sowie die Kinderausstellung „Schneckenkratzer und Wolkenhaus. Wie Menschen und Tiere bauen“ von September bis November 2015 die Internetstatistik geprägt. So bewies „Die Sammlung 2. Der elektrische Haushalt“, dass das Thema „Haushalt“ durchaus spannend sein kann – nicht nur auf der Ausstellungsfläche, sondern auch auf der Webseite. Neben allgemeinen Informationen rund um die Ausstellung präsentierte das Museum hier

das Online-Spiel „Das bisschen Haushalt“. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mussten für verschiedene Aufgaben in den eigenen vier Wänden die richtigen Haushaltsgeräte finden – was bei einigen historischen Helfern zum Teil gar nicht so einfach war. Denn wenn etwa die Kaffeemaschine oder die Waschmaschine nicht eindeutig als solche zu identifizieren waren, mussten die Spieler entweder raten oder anhand der Produktbeschreibung das richtige Objekt auswählen. Auf diejenigen, die am Ende den Haushalt „blitze-blank“ hatten, wartete ein Coupon für den kostenlosen Eintritt in die Sonderausstellung. Einzigartige, unbekante und witzige Haushaltsgeräte wie ein Krawattenbügler oder ein Bierwärmer waren in der „Top Ten der kuriosesten Haushaltsgeräte“ zu finden, die auf der Seite präsentiert wurden. Innerhalb der insgesamt 27.441 Aufrufe während der gesamten Ausstellungsdauer waren das Online-Spiel und die Top Ten die beliebtesten Inhalte.

Der spielerische und unterhaltende Aspekt kam auch bei „Herzblut“ bei den Online-Umsetzungen nicht zu kurz: 27 „Highlights der Medizingeschichte“ wurden den Besucherinnen und Besuchern der Webseite in einem Online-Zeitstrahl präsentiert: Von der Begründung der Medizinlehre durch Hippokrates 400 v. Chr. bis zu vollständigen Entschlüsselung des menschlichen Erbgutes 2001 können sich die Besucher nach durch großen Momente der Medizin und die Jahrhunderte klicken, dazugehörige Exponatfotos anschauen und weiterführende Informationen lesen. Für den Zeitraum der acht Ausstellungsmonate konnte dieser Zeitstrahl zur Medizingeschichte insgesamt rund 32.000 Zugriffe für sich verbuchen. Auch der nicht ganz ernst zu nehmende „Hypochonder-Test“ wies zum Ende von „Herzblut“ entsprechende Zugriffe auf. Anhand von fünf Fragen konnten Besucher erkennen, ob sie bereits Hypochonder sind, die bei jedem Ziepen Dr. Google befragen oder ob sie sich bewusst mit der eigenen Gesundheit befassen. Rund 28.000 Online-Besucherinnen und Besucher waren neugierig und



stellten sich den Fragen. Nach der Einstiegsseite für die Ausstellung waren das die beiden am meisten aufgerufenen Inhalte während der gesamten Ausstellungsdauer. „Herzblut“ hat im Vergleich zu den bisherigen Sonderausstellungen und deren Darstellung auf der Webseite die Zugriffszahlen bei weitem übertroffen. Die Statistik für diese Schau belegte damit, dass neue, internetaffine sowie kreativspielerische Inhalte für die Besucher der Webseite wichtig sind.

Mit den zwei Sonderausstellungen „Die Sammlung 2“ und „Herzblut“ wurde 2014 zudem eine neue Veranstaltungsform ins Leben gerufen, die sich vor allem an internetaffine Menschen mit einem Profil auf Twitter richtete: das Tweetup. Beim Tweetup verabreden sich Menschen über den Microbloggingdienst Twitter und tauschen sich online mit ihren Smartphones oder Tablets zu einem sogenannten Schlagwort bzw. Hashtag # aus. Über dieses Schlagwort können alle zu diesem Hashtag gehörenden Inhalte und Tweets gefiltert werden.

Im Februar 2014 lud das TECHNOSEUM einen Tag vor der Eröffnung exklusiv zu einer Vorbesichtigung der Sammlungsausstellung per Hashtag #sammlung2 ein. Fünf Twitterer waren an diesem Abend der Einladung ins Museum gefolgt, involviert waren online weit mehr Twitter-Profilen. Laut Tweetreach, das die Reichweite der letzten 50 Tweets anzeigt, wurden an dem Abend insgesamt 6.327 Accounts erreicht – denn jeder, der seine Meinung twittert, hat Profile, die ihm folgen und die die Nachricht ebenfalls lesen. Zum zweiten

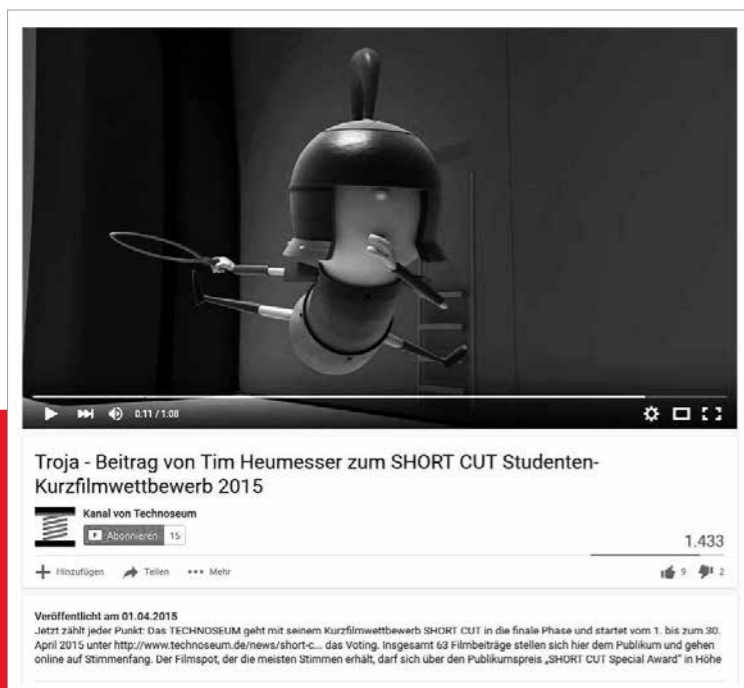


Die Statistik belegt, dass interaktive Elemente wie Gewinnspiele von Besuchern sehr gerne angenommen werden.



Beim Tweetup zur Ausstellung „Herzblut“ wurden insgesamt 8.882 Follower erreicht.

Tweetup des Jahres, das die neue Ausstellung „Herzblut“ vorstellte, kamen am 5. November bereits acht interessierte Personen. Mit #Herzblut twitterten alle an diesem Abend und erreichten 8.882 Follower und geschätzte 42.370 Sichtkontakte. Mit dem Account des TECHNOSEUM eingerechnet, der rund 1.400 eigene Follower hat, wurde somit die 10.000-Marke bei diesem Tweetup geknackt.



Welcher Film ist der Beste? Der Kurzfilmwettbewerb SHORT CUT stieß auf ein breites Interesse. Das Rennen machte „Troja“, ein Animationsfilm.

Hinter den beiden zugriffstärksten Monaten des Jahres 2015 – April und Mai – steckte der Studenten-Kurzfilmwettbewerb SHORT CUT, zu dem das TECHNOSEUM bereits 2014 aufgerufen hatte. Im April stellten sich dann 63 eingereichte Filme der Studentinnen und Studenten in einem Online-Voting dem Publikum zur Wahl. Dem Aufruf, für den eigenen Lieblingsfilm zu stimmen, folgten etliche der knapp über 39.000 Besucher, die die Webseite aufrufen, sich die Filme anschauen und ihre Punkte vergaben. Mit ihren Besuchen auf technoseum.de sorgten sie so für rund eine halbe Million Zugriffe im Monat April; SHORT CUT verzeichnete hierbei allein rund 300.000

Zugriffe. Nachdem Anfang Mai die Abstimmgalerie offline gesetzt wurde und wenige Tage später die Siegerfilme des Wettbewerbs vorgestellt wurden, war auch hier das Interesse mit rund 12.000 Zugriffen hoch. Weil alle Filme zusätzlich auch im Youtube-Kanal des Museums eingestellt wurden, erzielten alle Beiträge auf dieser Plattform zusätzliche 7.065 Abrufe.

Nicht nur wissen, wer die Siegerfilme sind, sondern auch selbst etwas gewinnen wollten die Teilnehmer auch auf der Facebook-Seite des Museums: Als das Museumsprofil die 5.000 Fans erreichte, wurden Anfang Oktober zum 25-jährigen Jubiläum 25 Gewinne – Jubiläumsbroschüren und Freikarten – verlost. Der Beitrag erhielt über 30 Likes und rund 30 Kommentare und war somit einer der erfolgreichsten in diesem Jahr. Die größte Reichweite mit 4.600 Empfängern erzielte eine Fotorückschau zur Veranstaltung „Mannheim macht schlau“ im November.

Kurz vor Weihnachten und zum Abschluss des Jahres gab es noch eine optische Veränderung für die Startseite des Internetauftrittes: Um mehr Inhalte prominent bewerben zu können, wurde diese optisch und technisch überarbeitet, so dass mehr Flächen zur Belegung von Themen und Aktionen zur Verfügung stehen und dem interessierten Besucher die Vielfalt der Angebote und Inhalte, die es auch 2016 geben wird, präsentieren.

Ljerka Pap

Jahresstatistik online-Zugriffe 2014 und 2015										
Monat	Besucher		Visits		Page Views		Zugriffe		Verweildauer	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015
Januar	19.620 (+19%)	28.935 (+47%)	28.921 (+17%)	48.292 (+66%)	150.209 (+10%)	296.579 (+97%)	1.096.839 (+14%)	1.632.510 (+48%)	4,1 Min.	5,95 Min.
Februar	18.953 (+10%)	21.877 (+15%)	27.144 (+7%)	30.233 (+11%)	151.176 (-1%)	171.522 (+13%)	1.026.858 (-5%)	1.176.868 (+14%)	3,8 Min.	4,1 Min.
März	18.723 (+2%)	24.076 (+28%)	28.691 (+10%)	34.875 (+21%)	143.361 (+1%)	186.352 (+29%)	921.427 (-15%)	1.315.503 (+43%)	4,0 Min.	3,9 Min.
April	17.472 (+13%)	39.230 (+124%)	29.385 (+21%)	57.528 (+95%)	139.498 (+19%)	454.175 (+325%)	858.274 (-2%)	5.957.172 (+694%)	4,0 Min.	4,6 Min.
Mai	17.459 (-9%)	24.955 (+24%)	29.712 (+7%)	35.124 (+18%)	137.248 (-2%)	155.528 (+13%)	796.653 (-27%)	1.270.583 (+59%)	4,3 Min.	3,45 Min.
Juni	14.303 (-4%)	15.695 (+9%)	26.164 (+5%)	23.375 (-10%)	120.540 (+14%)	104.596 (-14%)	662.873 (-1%)	746.586 (+12%)	4,5 Min.	3,6 Min.
Juli	17.250 (+29%)	14.416 (-17%)	31.189 (+25%)	23.134 (-26%)	142.645 (+27%)	114.621 (-26%)	839.349 (+25%)	739.913 (-12%)	4,6 Min.	3,8 Min.
August	19.398 (+35%)	19.756 (+1%)	32.954 (+27%)	30.726 (-7%)	166.511 (+40%)	137.448 (-18%)	982.500 (+23%)	1.064.649 (+8%)	4,8 Min.	4,0 Min.
September	20.908 (+62%)	20.879 (-1%)	35.514 (+58%)	30.934 (-13%)	212.013 (+100%)	158.001 (-26%)	1.248.549 (+81%)	1.114.784 (-11%)	5,4 Min.	3,8 Min.
Oktober	22.314 (+30%)	22.534 (+1%)	47.313 (+85%)	34.258 (-28%)	239.334 (+51%)	161.483 (-33%)	1.206.946 (+16%)	1.192.251 (-2%)	6,7 Min.	4,1 Min.
November	26.112 (+61%)	19.661 (-15%)	53.829 (+22%)	29.847 (-45%)	290.437 (+24%)	139.439 (-52%)	1.531.596 (+73%)	985.340 (-36%)	7,2 Min.	3,8 Min.
Dezember	20.857 (+28%)	15.366 (-23%)	40.541 (+59%)	23.269 (-43%)	215.826 (+73%)	117.213 (-46%)	1.094.350 (+26%)	779.914 (-29%)	6,5 Min.	3,6 Min.
Gesamt	233.369	267.380	411.357	401.595	2.108.798	2.196.957	12.266.214	17.976.073		
Ø	19.447	22.281	34.279	33.466	175.733	183.079	1.022.184	1.498.006	4,9 Min.	4,0 Min.

Die angegebenen Prozentzahlen beziehen sich jeweils auf den Vorjahreswert.

Erläuterung zu den Begrifflichkeiten:

Besucher: Anzahl der Rechner (IP-Adressen), die die Website besuchten und mindestens eine Seite an einem Tag aufgerufen haben.

Visits: Ein neuer Besucher wird definiert als jeder neue Besucher, der eine Seite abgerufen hat und der auf der Website in den letzten 60 Min. nicht zugegriffen hat. Ein Visit ist die Summe einer oder mehrerer Page Views.

Page Views: Anzahl der insgesamt angezeigten Seiten der Website (= Sichtkontakt) Diese Zahl unterscheidet sich von den „Zugriffen“, da nur HTML Seiten und keine Grafiken oder andere Dateien gezählt werden.

Zugriffe: Anzahl der insgesamt angezeigten oder heruntergeladenen Seiten, Grafiken, Dateien der Website.

9. Werbung

Herz

Der im Frühjahr 2014 als überregionale Kampagne der Initiative „Jugend für Technik“ gestartete Kurzfilmwettbewerb SHORT CUT wurde im ersten Halbjahr 2015 fortgeführt. Bundesweit waren Filmhochschulen und Kommunikationsdesign-Institute angeschrieben worden, um die jungen Kreativen für den Wettbewerb des TECHNOSEUM unter dem Motto „Das wäre mit Technik nicht passiert“, zu gewinnen. Anmeldeschluss war am 15. Oktober 2014. Die Zeitschiene war so gewählt worden, dass Lehrende den Wettbewerb zum Inhalt ihrer Seminare machen konnten, was von vielen auch angenommen worden war. Insgesamt hatten sich 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer angemeldet. Im März 2015 war es dann soweit: 63 Filme mit einem spezifischen Abspann, der die Initiative und das TECHNOSEUM nannte, wurden eingereicht. Für die Jury waren der aus Mannheim stammende Filmproduzent Nico Hofmann sowie der Wissenschaftskabarettist, Vince Ebert, und die Direktorin des Deutschen Filmmuseums in Frankfurt, Claudia Dillmann, gewonnen worden. Diese vergab bei der Jury-Sitzung am 26. März 2015 drei Preise, den SHORT CUT Award in Bronze, den SHORT CUT Award in Silber, sowie den SHORT CUT Award in Gold. Darüber hinaus wurde mit dem SHORT CUT Special Award ein mit 5.000 € dotierter Publikumspreis vergeben, der den Clip auszeichnete, der während der Abstimmungsfrist auf www.shortcut-award.de vom 1. April bis zum 30. April 2015 die meisten Stimmen erhielt. Die Preise wurden bei einer Galaveranstaltung am 7. Mai 2015 im TECHNOSEUM verliehen.

Für die beiden großen Ausstellungen der Jahre 2014 und 2015, „Die Sammlung 2. Der elektrische Haushalt“ und die Große Landesausstellung „Herzblut. Geschichte und Zukunft der Medizintechnik“ wurden die Werbekampagnen entwickelt, geplant und durchgeführt.



Vince Ebert mit dem Gewinnerteam des SHORT CUT Awards in Silber bei der Preisverleihung am 7. Mai 2015

Katalogseiten „Herzblut“



Das Grafikteam gestaltete bei beiden Ausstellungen die zentralen Motive und erarbeitete deren Adaption auf alle Werbemittel. Zur Ausstellung „Herzblut“ erschien ein umfangreicher Katalog, der ebenso wie das Schulheft von der hauseigenen Grafik gestaltet wurde.

Darüber hinaus wurde 2015 für die Ausstel-

lungen „Schneckenkratzer und Wolkenhaus“ sowie „Schöne schlaue Arbeitswelt“ die Werbung geplant und durchgeführt. Bei beiden Ausstellungen wurden die von den Leihgebern vorgegebenen zentralen Motive modifiziert und an die Formate der verschiedenen Werbemedien angepasst.

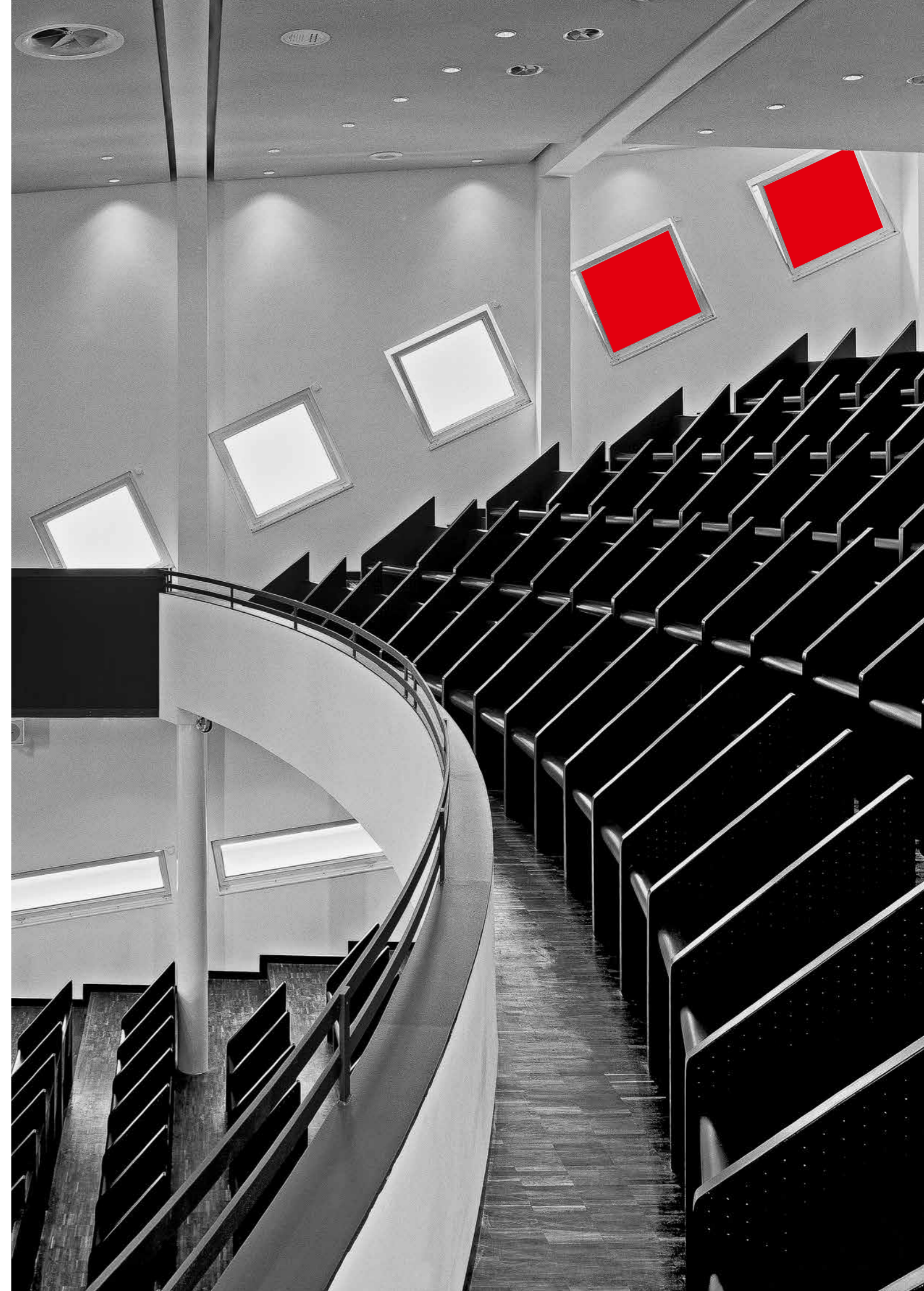


Plakat zu Ausstellung
„Bier. Braukunst & 500
Jahre Reinheitsgebot“

Für die im Februar 2016 beginnende Ausstellung „Bier. Braukunst & 500 Jahre deutsches Reinheitsgebot“ wurde das Plakatmotiv entwickelt und für alle Werbemittel umgesetzt. Die Konzeption der Ausstellungswerbung wurde ebenso wie die Gestaltung der begleitenden Katalogbroschüre 2015 fertig gestellt.

Neben laufenden Kleinarbeiten wurden im Berichtszeitraum sämtliche Werbeflyer des TECHNOSEUM für Jubiläum, Ausstellungen, Veranstaltungen und museumspädagogische Angebote im Haus entwickelt und produziert.

Stefanie Roth



10. Gremien

10.1 Stiftungsrat

Die „Stiftung Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim“ ist eine landesunmittelbare rechtsfähige Stiftung, getragen vom Land Baden-Württemberg und der Stadt Mannheim. Leitendes Organ dieser Stiftung ist nach § 9 der Stiftungssatzung der Stiftungsrat. Ihm gehören je drei Vertreter des Landes Baden-Württemberg und der Stadt Mannheim an. Daneben nehmen im Regelfall beratende Gäste und im Bedarfsfall Sachverständige an den Sitzungen teil. Land und Stadt stellen abwechselnd für ein Jahr den Vorsitzenden und den stellvertretenden Vorsitzenden. 2014 hatte Ministerin Theresia Bauer den Vorsitz inne, 2015 Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz.

Der Stiftungsrat hat im Berichtszeitraum viermal getagt.

Mitglieder

Stand 31.12.2015

Theresia Bauer

Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, Stuttgart (Vertretung: Ministerialdirigentin Dr. Claudia Rose, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg)

Dr. Peter Kurz

Oberbürgermeister der Stadt Mannheim (Vertretung: BM Michael Grötsch, Dezernat Wirtschaft, Arbeit, Soziales und Kultur)

Helen Heberer MdL

Stadträtin, Mannheim (Vertretung: Stadträtin Prof. Dr. Heidrun Kämper)

Jutta Krug

Regierungsdirektorin, Finanzministerium Baden-Württemberg, Stuttgart

Markus Wiedemann

Ministerialrat, Staatsministerium Baden-Württemberg, Stuttgart (Vertretung: Martin Neumaier, Staatsministerium Baden-Württemberg, Stuttgart)

Dr. Adelheid Weiss

Stadträtin, Mannheim (Vertretung: Stadtrat Dr. Jens Kirsch)

Beratende Gäste

Prof. Dr. Peter Steinbach

(Vorsitzender des Beirats)

Reg.-Dir. Johann Täubel

Museumsreferent, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, Stuttgart

Prof. Dr. Alfried Wiczorek

Generaldirektor, Reiss-Engelhorn-Museen der Stadt Mannheim

Prof. Dr. Hartwig Lüdtke

Museumsdirektor, Vorstand der Stiftung Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim

Dr. Jens Bortloff

Stellv. Direktor des TECHNOSEUM

Helga Erbacher

Vorsitzende des TECHNOSEUM-Personalrats

10.2 Beirat

Die Stiftung hat nach § 10 der Stiftungssatzung einen Beirat. Er „berät den Stiftungsrat in allen wichtigen kulturellen und wissenschaftlichen Fragen“. Der Beirat wählt aus seinen Reihen eine(n) Vorsitzende(n) und eine(n) Stellvertreter(in). Der Direktor des Landesmuseums und sein(e) Stellvertreter(in) nehmen beratend an den Sitzungen des Beirats teil. Ebenfalls sind die Stiftungsräte und deren Stellvertreter berechtigt, an den Beiratssitzungen teilzunehmen.

Der Beirat hat im Berichtszeitraum viermal getagt.

Mitglieder

Stand 31.12.2015

Prof. Dr. Peter Steinbach

(Vorsitzender)

Dr.-Ing. Rolf-Jürgen Ahlers

Landesverband der Baden-Württembergischen Industrie e. V., Ostfildern

Dr. Kirsten Baumann

Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloß Gottorf

Dipl.-Ing. Till Casper

Landesverband der Baden-Württembergischen Industrie e. V., Ostfildern

Prof. Dr. Peter Frankenberg

Vorsitzender des Freundeskreis TECHNOSEUM, Mannheim

Dr. Helmut Gold

Museum für Kommunikation, Frankfurt

Michael Grötsch

Bürgermeister Wirtschaft, Arbeit, Soziales und Kultur, Stadt Mannheim

Michel Junge

Phaeno, Wolfsburg

Anna-Maria Lindemann

ver.di Rhein-Neckar, Mannheim

Beate Spiegel

Klaus Tschira Stiftung gGmbH

Lars Treusch

Regionsgeschäftsführer DGB-Region Nordbaden

Prof. Dr. Helmuth Trischler

Deutsches Museum, München

Klaus Vogel

Deutsches Hygienemuseum, Dresden



Prof. Dr. Anneliese Wellensiek († 2015), Rektorin der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, war Mitglied des Beirates und hat zahlreiche Kooperationsprojekte begleitet.



11. Freundeskreis TECHNOSEUM

Personelles und Formalia

Die Mitgliederversammlung wählte am 27. November 2014 einen neuen Vorstand. Nicht alle Vertreter hatten sich wieder zur Verfügung gestellt. Jörg Baldenhofer schied aus Altersgründen aus. Er wurde in der Mitgliederversammlung zum „Ehrenmitglied“ ernannt, um ihm damit für sein großes Engagement zu danken. Herr Baldenhofer hatte als Gründungsmitglied des Museumsvereins ununterbrochen in dessen Vorstand mitgearbeitet. Auch Herr Dr. Dub, ehemaliges Vorstandmitglied der MVV, stellte sich anlässlich des Endes seiner aktiven Berufszeit nicht mehr zur Wahl. Weiterhin kandidierte Herr Dr. Georg Lingg, ehemaliges Vorstandsmitglied von FUCHS PETROLUB SE, kein weiteres Mal, da er aus beruflichen Gründen Mannheim verließ.

Neu gewählt wurden Dr. Peter Adolphs, Vorstandsmitglied der Pepperl + Fuchs GmbH und bisheriges Kuratoriumsmitglied, Reinhold Götz, Geschäftsführer der IG Metall Mannheim und stellvertretender Fraktionsführer der SPD im Mannheimer Gemeinderat sowie Dr. Wera Hemmerich, Geschäftsführerin der Abendakademie Mannheim. In seiner konstituierenden Sitzung wählte der neue Vorstand erneut Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Peter Frankenberg zum Vorsitzenden sowie Dieter Münch zum Schatzmeister und Dr. Stefanie Roth zur Geschäftsführerin.

Des Weiteren bestellte die Mitgliederversammlung 2014 Herrn Dr. Wolfgang Wacker sowie Frau Regina Umland für eine weitere Periode als Kassenprüfer.

In seiner Sitzung am 15. Oktober 2015 setzte der Vorstand gemäß der Vereinssatzung einen weiteren Arbeitskreis zur Sozialgeschichte ein. Der aus Mitgliedern des Vereins bestehende

Arbeitskreis hatte sich bereits in der Mitgliederversammlung 2014 vorgestellt.

Das Kuratorium des Vereins wurde in der Mitgliederversammlung 2015 ebenfalls neu gewählt. Die meisten Kuratoren hatten sich zu einer Wiederwahl zur Verfügung gestellt. Einige institutionelle Mitglieder werden aus innerbetrieblichen Gründen künftig von neuen Kuratoriumsmitgliedern vertreten. Neu hinzu kamen die Studioleiterin des SWR in Mannheim, Teresa Henkel, Wolfgang Katzmarek als Vertreter der IG BCE, Hildegard Klenk als Vertreterin des neuen Arbeitskreises zur Sozialgeschichte, sowie Soltan Salay als Personalratsvertreter des TECHNOSEUM und Gitta Süß-Slania als Vertreterin des Gesamtpersonalrates der Stadt Mannheim. Ausgeschieden sind Dirk May, der bisherige Leiter der BMW-Niederlassung Mannheim, da er eine neue Aufgabe bei BMW übernommen hat sowie der Präsident der Handwerkskammer, Herr Walter Tschischka, aus gesundheitlichen Gründen. Das langjährige Kuratoriumsmitglied, Artur Hussal ist leider im Herbst 2015 verstorben.

Die konstituierende Sitzung des Kuratoriums und damit die Wahl seines Vorsitzenden wird im März 2016 stattfinden.

Beratung und finanzielle Unterstützung

Im Berichtszeitraum 2014 und 2015 wurden mit der Übernahme von Beständen des SWR sowie des Deutschen Rundfunkarchives, der Überarbeitung der Automobilbauausstellung der Dauerausstellung auf Ebene F sowie den Vorbereitungen für die Ausstellungen zu „Bier. 500 Jahre deutsches Reinheitsgebot“ und der großen Landesausstellung „Zwei Räder 200 Jahre – Freiherr von Drais und die Geschichte des Fahrrades“ die wichtigen



Artur Hussal († 2015), langjähriges Kuratoriumsmitglied des Freundeskreises und engagierter Förderer des Museumsschiffes

Themen des TECHNOSEUM in den Gremien des Vereins vorgestellt und diskutiert.

Zur Finanzierung der Überarbeitung der Dauerausstellung stellte der Verein im Jahr 2014 Fördermittel in Höhe von 70.000 € zur Verfügung. 2015 unterstützte der Freundeskreis die Ausstellung zum Automobilbau mit weiteren 60.000 €. Darüber hinaus finanzierte der Verein einen Teil der Jubiläumsfestschrift in Höhe von 30.000 € und den Druck des Katalogs der Schiffmodelle in Höhe von 15.000 €.



Im März 2015 übergab der Freundeskreis dem TECHNOSEUM einen Opel „Laubfrosch“ als Jubiläumsgeschenk im Beisein der Presse. Beim „Laubfrosch“ handelt es sich um ein Exemplar der ersten in Deutschland am Fließband produzierten Autos.

Mitgliederwerbung

Um den Verein für junge Menschen attraktiver zu machen und gleichzeitig mit dem Namen wieder näher an das TECHNOSEUM heran zu rücken, beschloss die Mitgliederversammlung 2014, künftig den Namenszusatz „Freundeskreis TECHNOSEUM“ zu führen und ein neu gestaltetes Logo zu verwenden. Neben zielgruppenspezifischer Werbung wurden Geschenkgutscheine und besondere Angebote für Familien neu entwickelt. Das Leistungsspektrum des Vereins konnte hiermit erwei-

tert werden. Im TECHNOSEUM hat der Verein im Berichtszeitraum an Präsenz gewonnen.

Zur Ankurbelung der Mitgliederwerbung hatte die Mitgliederversammlung 2014 eine neue Beitragsregelung für alle Beschäftigten des TECHNOSEUM beschlossen. Diese können seit dem 1. Januar 2015 für 50% des Beitrags einer Einzelmitgliedschaft mit der ganzen Familie Mitglied werden.

Für die Belegschaft des TECHNOSEUM wurde gleichzeitig ein Prämiensystem eingeführt. Beschäftigte, die ein neues Mitglied werben, erhalten seit dem 1. Januar 2015 jetzt 50% des jeweiligen ersten Jahresbeitrages; die restlichen 50% kommen der ganzen Belegschaft zugute. Durch all diese Maßnahmen konnte die Mitgliederzahl im Jahr 2015 auf 546 erhöht werden.

Veranstaltungen

Anfang des Jahres 2014 wurde die Reihe „Mitgliedsunternehmen stellen sich vor“ ins Leben gerufen. Spezifisch daran ist, dass die Mitglieder eingeladen werden, zu den Veranstaltungen Gäste mitzubringen, mit dem Ziel, auf diese Weise das eine oder andere neue Mitglied zu gewinnen. Es fanden im Lauf des Jahres 2014 mit stetem Anstieg der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, gemeinsame Besichtigungen des Wasserwerks der MVV, der BASF, John Deere und Roche Diagnostics statt.

2015 wurden die Betriebsbesichtigungen durch eine neue Reihe „Blicke hinter die Kulissen des TECHNOSEUM“ ergänzt. 2015 waren die Werksbesichtigungen bei Fuchs Petrolub und Pepperl+Fuchs genauso ausgebucht wie die Vorstellung der Restaurierungsarbeiten im TECHNOSEUM. Bei allen Veranstaltungen mussten jeweils noch zahlreiche Absagen gemacht werden.

In beiden Jahren war der Freundeskreis beim Maimarkt am Tag des Bürgermeisterrundgangs mit der Druckerpresse präsent.

Ehrenamtliche Arbeit von Mitgliedern des Vereins

Über den Bericht über ehrenamtliche Arbeit im TECHNOSEUM hinaus sollen an dieser Stelle nur zwei Projekte stellvertretend genannt werden:

Museumsschiff

2014 und 2015 leisteten die Mitglieder des Arbeitskreises Binnenschifffahrt mit Hilfe weiterer ehrenamtlich Tätiger zahlreiche Arbeitsstunden auf Museumsschiff, Polizeiboot und Aalschokker. Hier sollen stellvertretend das Vorstandsmitglied, Herr Thomas Hartmann, und das Kuratoriumsmitglied, Herr Artur Hussal, genannt werden.

Archivierung der Dokumente des Museumsvereins

Das Vorstandsmitglied Jörg Baldenhofer bemühte sich dankenswerter Weise im Berichtszeitraum um die Dokumentation der Geschichte des Museumsvereins. Er sichtet hierzu den Bestand im Archiv des TECHNOSEUM. Inzwischen ist hieraus eine Dissertation entstanden, die Herr Baldenhofer mithilfe des Freundeskreises veröffentlichen wird.

Stefanie Roth

Mitglieder des Vorstands des Freundeskreises TECHNOSEUM. Museumsverein für Technik und Arbeit e.V.

(Stand 27.11.2014)

Dr. Dr. h.c. Manfred Fuchs

FUCHS PETROLUB AG, Mannheim
(Ehrenvorsitzender)

Min. a. D. Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Peter Frankenberg

Bad Dürkheim (Vorsitzender)

Dieter Münch

Weinheim (Schatzmeister)

Dr. Stefanie Roth

TECHNOSEUM (Geschäftsführerin)

Dipl.-Ing. Dr. Peter Adolphs

Vorstand Pepperl + Fuchs GmbH, Mannheim

Wolf-Diether Burak

Mutterstadt

Reinhold Götz

Geschäftsführer IG Metall, Mannheim

Thomas Hartmann

Hartmann Versicherungsmakler GmbH, Mannheim

Dr. Wera Hemmerich

Geschäftsführerin Mannheimer Abendakademie und Volkshochschule GmbH, Mannheim

Roland A. E. Hörner

Hafendirektor, Mannheim

Prof. Dr. Dieter Jahn

Science Relations and Innovation Management BASF
im Ruhestand, Ludwigshafen

Prof. Dr. Dieter Leonhard

Rektor der Hochschule Mannheim

Dr. Hansjörg Roll

Vorstand MVV Energie AG, Mannheim

Im Berichtszeitraum ausgeschiedene Mitglieder des Vorstandes

Dipl.-Ing- Jörg Baldenhofer
Regierungsbaumeister a. D., Stuttgart

Dr. Werner Dub,
Vorstand MVV Energie AG, Mannheim

Dr. Georg Lingg
Ehemaliger Vorstand FUCHS PETROLUB AG,
Mannheim

Mitglieder des Kuratoriums

Stand 26.11.2015

Oberbürgermeister a.D. Gerhard Widder
Mannheim (Vorsitzender bis 26.11.2015)

Rektor a.D.
Prof. Dr. Dietmar von Hoyningen-Huene
Heddesheim (Stellv. Vorsitzender bis
26.11.2015)

Dr.-Ing. Peter Adolphs
Vorstand Pepperl + Fuchs GmbH, Mannheim

Prof. Dr.-Ing. Rolf-Jürgen Ahlers
A-Tec Holding GmbH

Franz-Josef Becker
Vorsitzender der Geschäftsleitung
Commerzbank AG, Mannheim

Dipl. Kfm. Friedrich-Wilhelm Becker
Direktor Südzucker AG, Mannheim

Dr. Markus Binder
Vorstand Großkraftwerk Mannheim AG,
Mannheim

Dr. Roland Gärber
Executive President Bilfinger SE
Division Power Systems, Mannheim

Dr. Bernhard Haas
Senior Vice President Global Platform,
Tractor John Deere Werke, Mannheim

Frank Halder
Vice President Communications Functions &
Site Relations, BASF SE, Ludwigshafen

Dr. Wera Hemmerich
Geschäftsführerin Mannheimer Abend-
akademie, Mannheim

Teresa Henkel
Studiolenkung SWR Studio Mannheim

Dipl.-Ing. Rainer Herrmann
Leiter Bereich Motoren Daimler AG,
Werk Mannheim

Wolfgang Katzmarek
IG BCE - Industriegewerkschaft Bergbau,
Chemie, Energie, Mannheim

Martina Keil
Senior Communications Manager
Roche Diagnostics GmbH

Hildegard Klenk
Mannheim

Dr. Volker Knickel
Global Director Mid Tractor Product Line
John Deere Werke, Mannheim

Dr. Ulf Kürschner
Geschäftsleitung Freudenberg Service KG,
Weinheim

Prof. Dr. jur. Ralph Landsittel
Rechtsanwalt, Mannheim

Dipl.-Ing. Andreas Lochbühler
Geschäftsführer Lochbühler GmbH Aufzüge,
Mannheim

Dipl.-Kffr. Ingeborg Lutz
MV-AK Schifffahrt, Mannheim

Michael Mechtel
Vorstand VR Bank Rhein-Neckar e.G.,
Mannheim

Thomas Müller
Office Managing Partner Ernst & Young
GmbH, Mannheim

Dipl. Ing. Andreas Plattner
Mannheim

Soltan Salay
Personalrat TECHNOSEUM, Mannheim

Thomas Seiler
Leiter der Niederlassung Mannheim,
Siemens AG

Bettina Simon
Zentralabteilung Unternehmens-
kommunikation (C/CCH), Robert Bosch
GmbH, Stuttgart

Gitta Süß-Slania
Vorsitzende des Gesamtpersonalrats
der Stadt Mannheim

Ass. jur. Harald Törtl
Geschäftsführer Industrie- und Handels-
kammer Rhein-Neckar, Mannheim

Klaus Treichel
Direktor ABB AG, Mannheim

Lars Treusch
Regionsgeschäftsführer DGB Region
Nordbaden, Mannheim

Fink von Waldstein
Rechtsanwalt, MV-AK Schifffahrt,
Mannheim

Johann W. Wagner
Geschäftsführer
m:com - mannheim:congress GmbH,
Mannheim

Dr. Josef Zimmermann
Direktor a.D. Deutsche Bank AG,
Mannheim

Im Berichtszeitraum ausgeschiedene Mitglieder des Kuratoriums

Dirk May
Direktor Niederlassung Mannheim, BMW AG

Dr. Monika Mölders
Leiterin Kommunikation Roche Diagnostics
GmbH, Mannheim

Dietrich Kuhlgatz
Corporate Communications Robert Bosch
GmbH, Stuttgart

Dipl.-Ing. Walter Tschischka
Präsident der Handwerkskammer, Mannheim

Im Berichtszeitraum verstorbene Mitglieder des Kuratoriums

Artur Hussal
MV-AK Schifffahrt, Mannheim

Ehrenvorsitzende

Dr. Hans K. Göhringer (†2004)
Dr. Dr. h.c. Manfred Fuchs

Ehrenmitglieder

Dr. Jörg Baldenhofer
Prof. Dr. Josef Bugl
Prof. Dr. Armin Hermann
Kfm. Helmut Kühnle (†2008)
Prof. Dr. Gerhard Selmayr
Prof. Dr. Lothar Suhling
Dr.-Ing. Hans-Peter Winkens (†2011)

**Geschäftsstelle: c/o TECHNOSEUM –
Landesmuseum für Technik und Arbeit
in Mannheim, Museumsstr. 1,
68165 Mannheim**

12. Stiftung TECHNOSEUM

Die Stiftung TECHNOSEUM unterstützt das TECHNOSEUM bei seiner Aufgabe, Kinder und Jugendliche für Technik und Naturwissenschaft zu begeistern und hierdurch die Anzahl der Studienanfänger in den MINT-Bereichen, den Ingenieurstudiengängen sowie in technischen Handwerksberufen zu erhöhen. Mit dieser Zielsetzung zieht die Stiftung mit der Wirtschaft der Region am selben Strang. Neben der Einwerbung neuer Zustiftungen war deshalb auch im Berichtszeitraum die Vergrößerung des Bekanntheitsgrades in der Wirtschaft eine zentrale Aufgabe der Stiftungsgremien. Im Berichtszeitraum wurde die Stiftung TECHNOSEUM den größten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vorgestellt; dabei wurde über die breite Produktpalette der Stiftung von der Zustiftung über verschiedene Formen der Treuhandstiftung bis zur Verbrauchsstiftung informiert.

Personelles und Formelles

Der Stiftungsrat der Stiftung TECHNOSEUM bestellte den amtierenden Vorstand der Stiftung ab dem 25.11.2014 für eine weitere Wahlperiode von drei Jahren. Der Vorstand wird weiterhin von Prof. Dr. Dietmar von Hoyningen-Huene geführt, sein Stellvertreter bleibt Prof. Dr. Johannes Beverungen und Dieter Münch ist weiterhin als Schatzmeister im Amt.

Zustiftungen und Treuhandstiftungen

Das Jahr 2014 brachte der Stiftung TECHNOSEUM Zustiftungen in Höhe von rund 30.000 € sowie eine Treuhandstiftung in Höhe von 1,3 Mio. €. Im Februar hatten sich Monika Glasauer, Witwe des verstorbenen Mitgliedes



Von links:
Jürgen L. Fink und Monika Glasauer, Beiräte der Oswald-Glasauer Stiftung; Dieter Münch, Schatzmeister des Freundeskreises; Prof. Stephan Scherer, Vorsitzender des Stiftungsrates; Prof. Dietmar von Hoyningen-Huene, Vorsitzender des Vorstandes der Stiftung TECHNO-

SEUM sowie Prof. Dr. Hartwig Lüdtke bei der Pressekonferenz zur Treuhandstiftung am 25. April 2014

des Museumsvereins, Oswald Glasauer, und ihr Berater, Jürgen L. Fink, beim TECHNOSEUM wegen eines Engagements bei der Stiftung gemeldet. In den darauf folgenden Gesprächen mit dem Vorstand der Stiftung konnte schnell eine Einigung erzielt werden. Frau Glasauer brachte Aktien in Höhe von insgesamt 1,3 Mio. € in einer Treuhandstiftung, der Oswald-Glasauer-Stiftung, in die Stiftung TECHNOSEUM ein. Die Oswald-Glasauer-Stiftung konnte bereits am 28. April errichtet werden. Die Treuhandstiftung wurde am 25. April 2014 der Presse vorgestellt.

2015 konnte das Jubiläum des TECHNOSEUM zum Einwerben von Zustiftungen erfolgreich genutzt werden. Insgesamt wurden in diesem Zusammenhang Zustiftungen in Höhe von 50.000 € eingeworben.

Das Vermögen der Oswald-Glasauer-Stiftung beträgt zum Jahresende 2015 rund 1,5 Mio. €, das der Stiftung TECHNOSEUM rund 400.000 €.

Stefanie Roth

Vorstand

Prof. Dr. Dietmar von Hoyningen-Huene
(Vorsitzender)

Prof. Dr. Johannes Beverungen
(Stellv. Vorsitzender)

Dieter Münch
(Schatzmeister)

Stiftungsrat

Dr. Stephan Scherer
(Vorsitzender)

Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Frankenberg
Vorstand des Freundeskreis TECHNOSEUM

OB a.D. Gerhard Widder
Kuratoriumsvorsitzender

Prof. Dr. Hartwig Lüdtko
Museumsdirektor

Bert Siegelmann

Dr. Axel Nitschke

Dr. Susann-Annette Storm

Dr. Dr. h.c. Manfred Fuchs



13. Ehrenamtliche Kräfte

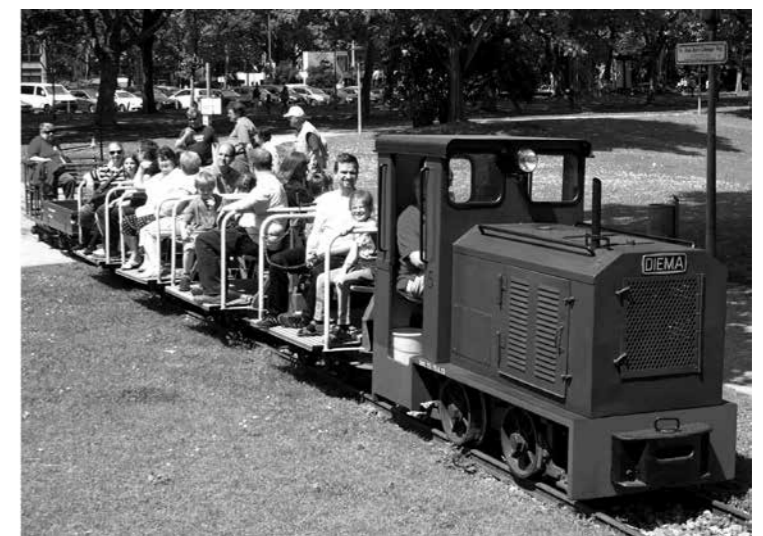
Auch in den Jahren 2014 und 2015 erhielt das Museum tatkräftige Unterstützung durch die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit Engagement und Begeisterung haben sie in vielen unterschiedlichen Bereichen die tägliche Arbeit der Hauptamtlichen unterstützt und dem TECHNOSEUM ermöglicht, den Besuchern ein breites Spektrum an Angeboten dauerhaft zu offerieren. Auch bei besonderen Aktions- und Feiertagen waren sie das ganze Jahr über im Einsatz.

In den Jahren 2014 und 2015 konnten insgesamt 26 neue ehrenamtliche Kräfte gewonnen werden, so dass das TECHNOSEUM das Kalenderjahr 2015 mit 105 aktiven freiwilligen Helfern beschließen kann, deren Einsatz gemäß ihren Interessen und Fähigkeiten abgestimmt und koordiniert wurde. Besonders erfreulich ist, dass darunter drei ehemalige Mitarbeiter sind, deren Kompetenz und Erfahrungsschatz so dem Haus erhalten bleiben. Zahlreiche Ehrenamtliche übernahmen in diesen beiden Jahren auch Zweit- und Drittaufgaben zusätzlich zu ihren ursprünglichen Arbeitsbereichen.

Im Oktober 2015 gab es einen personellen Wechsel in der Betreuung der ehrenamtlichen Kräfte: Dr. Christiane Sutter trat die Nachfolge von Fritjof Kleff an, der viele Jahre die ehrenamtliche Arbeit mit Engagement koordinierte. Eine Veränderung gab es auch beim monatlichen Stammtisch der Ehrenamtlichen, der eine neue Örtlichkeit bezogen hat: Seit November 2015 findet er auf vielfachen Wunsch der freiwilligen Helfer statt in der Arbeiterkneipe nun in „Müller's Restaurant und Café-Lounge“ auf dem Museumsschiff statt. Die große Anzahl von Teilnehmenden und viele neue Gesichter lassen darauf hoffen, dass dieses Angebot zum ungezwungenen Austausch durch den Ortswechsel noch stärker von den Ehrenamtlichen angenommen wird.

Fortbildungen und qualifizierte Einführungen sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeit mit ehrenamtlichen Mitarbeitern. Umfangreiche Trainings wurden für die Fahrer von Feldbahn und Polizeiboot sowie für die Mitarbeiter auf dem Museumsschiff durchgeführt, um die Sicherheit und Zufriedenheit der Besucher zu gewährleisten. Des Weiteren fanden Arbeitseinsätze von freiwilligen Helfern der Feldbahn, des Polizeiboots und des Arbeitskreises Binnenschiffahrt des Museumsvereins statt, bei denen die Feldbahnstrecke für die kommende Saison instandgesetzt wurde sowie Renovierungsmaßnahmen am Museumsschiff und dem dazugehörigen Museumsufer vorgenommen wurden.

Bei einer Fahrt mit der Feldbahn erfreuen sich Groß und Klein.



Die Feldbahn, die an Sonn- und Feiertagen ihre Runden im Museumspark dreht, konnte 2015 einen Rekord der ganz besonderen Art einfahren: Insgesamt wurden 7729 Besucher befördert – so viele, wie noch nie zuvor. Da auch „Nicht-Besucher“ die Fahrten in Anspruch nehmen können, ist die Feldbahn und damit auch die Arbeit der Ehrenamtlichen ein wichtiger Imagefaktor für das TECHNOSEUM. In der Jubiläumswoche zum 25. Geburtstag des TECHNOSEUM im September 2015 war die Feldbahn täglich im Ein-



Die mit ehrenamtlicher Hilfe restaurierte OEG Dampflokomotive kommt wieder an ihren angestammten Ausstellungsort.

Ehrenamtliche im Einsatz auf dem Museumsschiff und im Laboratorium

satz. Ein großes Restaurierungsprojekt fand Ende 2015 mit Unterstützung der Ehrenamtlichen einen erfolgreichen Abschluss: In den Restaurierungswerkstätten wurde Restaurierung der OEG Dampflokomotive 56 geleistet.

Auf dem Museumsschiff an der Kurpfalzbrücke waren die ehrenamtlich Tätigen 2014 und 2015 an insgesamt 395 Tagen im Einsatz und übernahmen den Kassen- und Aufsichtsdienst an Bord. Bei von den Ehrenamtlichen unternommenen Fahrten mit dem historischen Polizeiboot konnte mit 4875 beförderten Passagieren an die hervorragenden Zahlen der Vorjahre angeknüpft werden. Auch die alljährlichen Fahrten an den Adventssonntagen erfreuten sich in diesen Jahren wieder großer Beliebtheit. Besonderes Engagement zeigten einige ehrenamtliche Helfer, die auf freiwilliger Basis den Sportbootsführerschein „Binnen“ erfolgreich erworben haben und nun als frischgebackene Kapitäne bei den Fahrten das Ruder des Polizeibootes übernehmen können. Auch der vorbereitende Unterricht für die Prüfungen wurde durch den persönlichen Einsatz eines Ehrenamtlichen möglich. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit leisteten die Ehrenamtlichen auch in diesen beiden Jahren wieder tatkräftige Unterstützung und halfen bei zahlreichen Werbeaktionen mit, bei denen sie Flyer, Informationsbroschüren und Materialien u.a. für den Schulunterricht versandfertig machten. Bei diversen Veranstaltungen wie „Haste Töne“, dem Jubiläumsfest 2015 oder dem „12. Nachtwandel im Jungbusch“ unterstützten sie die Abteilung ebenso an Informationsständen sowie bei Kassen- und Aufsichtsdiensten. Große Unterstützung erfuhr auch der Bereich der Museumspädagogik, wo zahlreiche Ehrenamtliche in der Vermittlungsarbeit des Museums tätig waren. Allein durch den Einsatz der ehrenamtlichen Mitarbeiter war es möglich, die museumspädagogische Münzprägestation in der „Elementa 1“ 2014 und 2015 an insgesamt 107 Tagen zu besetzen und hier kleine und große Besucher beim Herstellen und Prägen eines



eigenen Rechenpfennigs anzuleiten. Freiwillige Helfer waren 2015 maßgeblich an der Entwicklung und Durchführung eines Lampendesignworkshops beteiligt. Der Vorführbereich der Druckabteilung erhielt ebenfalls Verstärkung durch ehrenamtliche Kräfte, die freitags bei den regelmäßigen Druckaktionen halfen und durch ihren Einsatz für eine lebendige Druckwerkstatt sorgten. Auch der über die gesamte Adventszeit stattfindende Weihnachtskartendruck war in dem angebotenen Umfang nur durch die Unterstützung durch Ehrenamtliche zu bewerkstelligen.

Die Presse wird regelmäßig mit Informationen zum Thema „Ehrenamt im TECHNOSEUM“ beliefert und zudem werden auch Kommunikationskanäle wie Inter- und Intranet sowie Social Media-Auftritte genutzt, um auf den Einsatz der Ehrenamtlichen hinzuweisen. Ziel ist es, in der breiten Öffentlichkeit das Bewusstsein vom Engagement freiwilliger Helfer im TECHNOSEUM zu verankern sowie neue Interessierte zu erreichen und zu gewinnen. Weiterhin ist die Erwähnung über die diversen Informationsmedien Ausdruck des Dankes und der Wertschätzung gegenüber der Arbeit der Ehrenamtlichen. Am 2. Juni 2014 fand in Oelsnitz/Erzgebirge eine Fortbildungsveranstaltung für Museen aus der Region statt, bei der unter dem Titel „Ehrenamt im Museum

– Grundlagen und Erfahrungen“ das Konzept und die Umsetzung des bürgerschaftlichen Engagements am TECHNOSEUM vorgestellt werden konnten. Insbesondere ging es bei der Tagung um die Nützlichkeit bürgerschaftlichen Engagements für die Erfüllung der Aufgaben von Museen. Das TECHNOSEUM beteiligte sich zum vierten Mal an der bundesweiten Woche des bürgerschaftlichen Engagements. Am Freitagsfest der Metropolregion Rhein-Neckar am 20. September 2014 präsentierte sich das Museum mit einem Projekt, das getreu dem Motto „Wir-schaffen-was“ im Zeichen der Renovierung des Museumsschiffes stand. 11 Freiwillige aus der Region halfen beim Streichen von Außendeck und Kesselraum und ließen so das Schiff wieder in altem Glanz erstrahlen.

Mit zwei Werbefahrten nach Heidelberg und Worms machten die Ehrenamtlichen des TECHNOSEUM im Jahr 2014 auf den regelmäßigen Fahrbetrieb des Polizeibootes aufmerksam und konnten zahlreiche Interessenten vor Ort ansprechen. Zudem war das TECHNOSEUM bei der Aktion „Lebendiger Neckar und AOK-Radsonntag“ 2014 und 2015 mit ehrenamtlicher Hilfe durch Ausflugsfahrten des Polizeiboots vertreten, bei denen ein breites Publikum auf das Ehrenamt im Museum aufmerksam gemacht werden konnte. Erstmals nahm das TECHNOSEUM am 26. Februar 2015 mit einem Informationsstand an der ABSOLVENTUM Ehrenamtsbörse „Soziales Engagement“ an der Universität Mannheim teil, um hier den jungen Interessentenkreis der Universitätsabgänger zu erreichen.

Ein Beitrag des Rhein-Neckar Fernsehens (RNF) informierte die Zuschauer 2015 über die erfolgreiche Restaurierung der OEG-Lok, bei dem die beteiligten Ehrenamtlichen ausführlich zu Wort kamen. Der Pressetermin am 16. Dezember 2015 zur Überführung der Lok an ihren angestammten Platz bot ebenfalls Gelegenheit, auf die Arbeit der ehrenamtlichen Kräfte im Hause aufmerksam zu machen.

Anerkennung und Dank wurden von Seiten des TECHNOSEUM auf vielfältige Weise zum Ausdruck gebracht. Die Wertschätzung für geleistete Arbeit erfuhren die Ehrenamtlichen durch die Hauptamtlichen im täglichen Miteinander, beim gemeinsamen Arbeiten oder bei Besprechungen.



Mit dem Ehrenamtsfest sagt das TECHNOSEUM „Danke-schön“ an alle Helfer.

Auch in den Jahren 2014 und 2015 war das Jahresfest zu Ehren des Engagements der Ehrenamtlichen die zentrale Geste, mit der das TECHNOSEUM seinen Dank gegenüber den freiwilligen Helfern zum Ausdruck brachte. Am 27. Juni 2014 sowie am 3. Juli 2015 fand das Ehrenamtsfest auf dem Museumsschiff in „Müller’s Restaurant und Café-Lounge“ statt. Der Direktor des TECHNOSEUM und der Vorsitzende des Museumsvereins Prof. Dr. Peter Frankenberg richteten ihre Dankesworte an die freiwilligen Helfer und lobten den Einsatz für das TECHNOSEUM. Es folgte 2014 der Auftritt des bekannten SWR-Reporter-Duos Doris Steinbeißer und Eberhard Reuß, die aus ihrem kabarettistischen Programm vortrugen. Im Jahr 2015 klang der Abend nach dem gemeinsamen Essen mit einer musikalischen Darbietung der Jazz-Band HUUB DUTCH aus.

Auf großes Interesse bei den freiwilligen Helferinnen und Helfer stieß das Angebot zu Führungen durch die Sonderausstellung „Die Sammlung 2 – Der elektrische Haushalt“. Die beiden Führungen sprachen dabei nicht nur das Interesse der Ehrenamtlichen an Technik und Geschichte der ausgestellten Geräte an, sondern auch die persönlichen Erinnerungen an die eigene Geschichte. Zahlreiche Ehrenamtliche nutzten auch wieder die Möglichkeit, sich durch die Teilnahme an Vorträgen und Veranstaltungen des Rahmenprogramms der Sonderausstellungen oder anderer Vortragsreihen weiterzubilden, und sich über Themen aus verschiedenen Sachgebieten zu informieren. Dem Wunsch nach Fortbildung und einem letzten adventlichen Treffen für das Jahr 2015 entsprach eine Führung durch die Dauerausstellung „BIONIK“. Zahlreiche Ehrenamtliche nahmen an diesem Angebot teil und erfuhren mehr über die spannenden Inspirationen, die die Tier- und Pflanzenwelt der Technik liefert.

Christiane Sutter

Anzahl der ehrenamtlich tätigen Personen			
Stand 31.12.2013		102	
	Tätigkeit 2014 beendet		6
	Tätigkeit 2014 neu aufgenommen		9
Stand 31.12.2014		105	
	Tätigkeit 2015 beendet		17
	Tätigkeit 2015 neu aufgenommen		17
Stand 31.12.2014		105	

Anzahl der ausgeübten Tätigkeiten*			
Bereich	Tätigkeit	Anzahl 2014	Anzahl 2015
Dauerausstellung	Betrieb der Feldbahn	24	22
	Betrieb des Polizeiboats	29	36
	Mitarbeit im Bereich Museumspädagogik (auch Elementa und Laboratorium)	34	37
Veranstaltungen	Mitarbeit bei: Lebendiger Neckar, Haste Töne, Tag der offenen Tür, u.a.	16	16
Besucherdienst	Kasse und Information auf dem Museumsschiff	11	10
Innendienst	Verschiedene Tätigkeiten (Instandsetzung Sammlung, Mithilfe Restaurierung, Recherchen, Versandaktionen)	45	59
Interessenten	Für diese konnten noch keine passenden Tätigkeiten gefunden werden	1	0
Summe		160	180

* Die Anzahl der ausgeübten Tätigkeiten ist größer als die Anzahl der Personen lt. Tabelle 1, da einige Personen in verschiedenen Tätigkeitsbereichen aktiv sind.

14. Finanzen

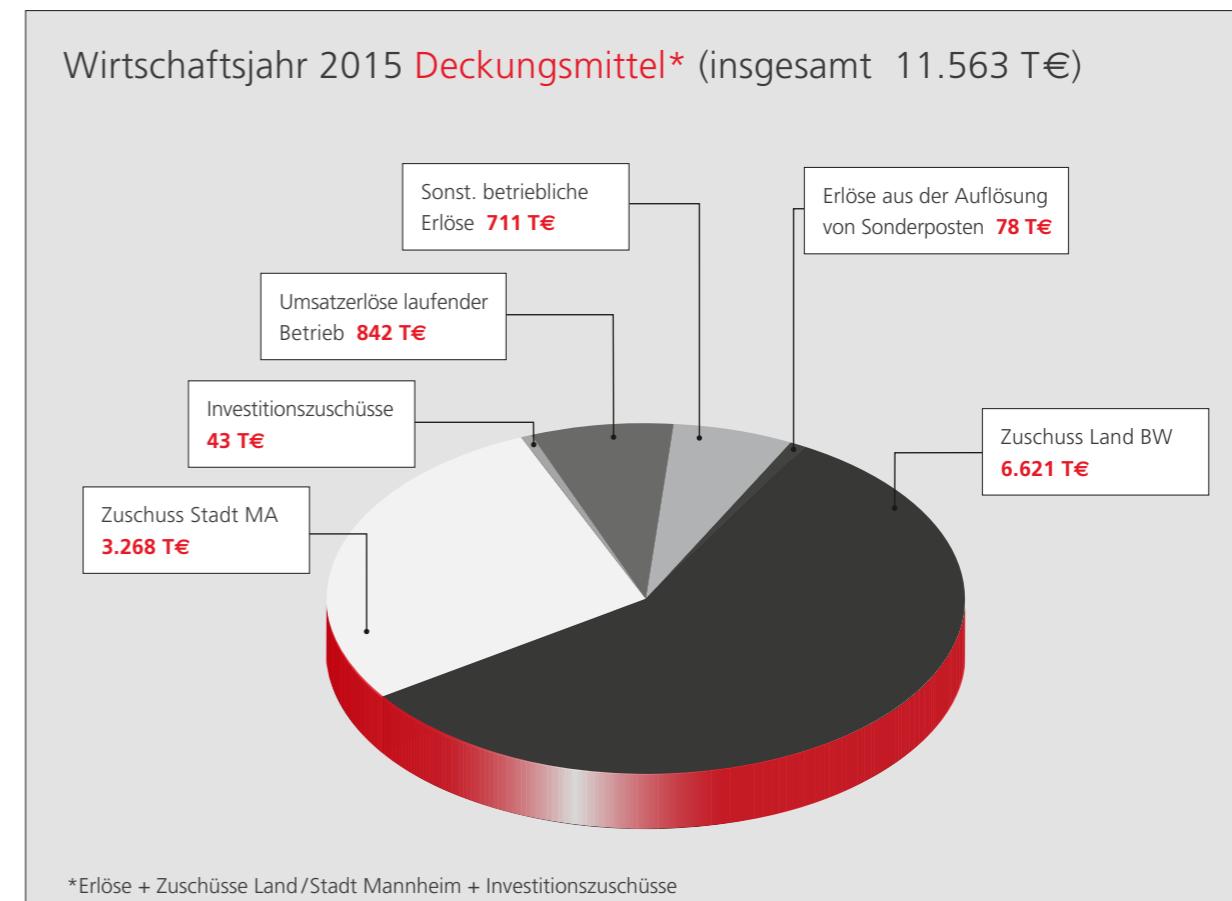
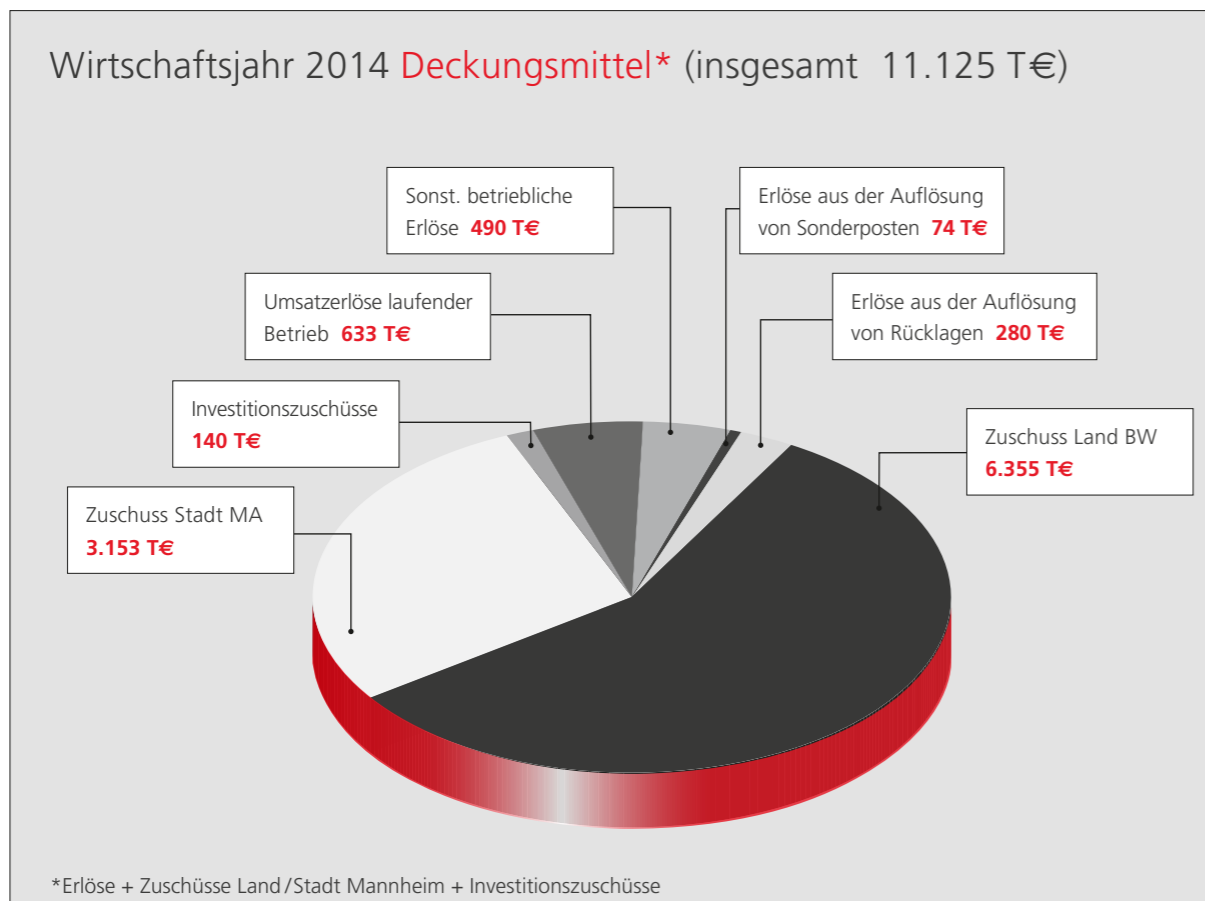
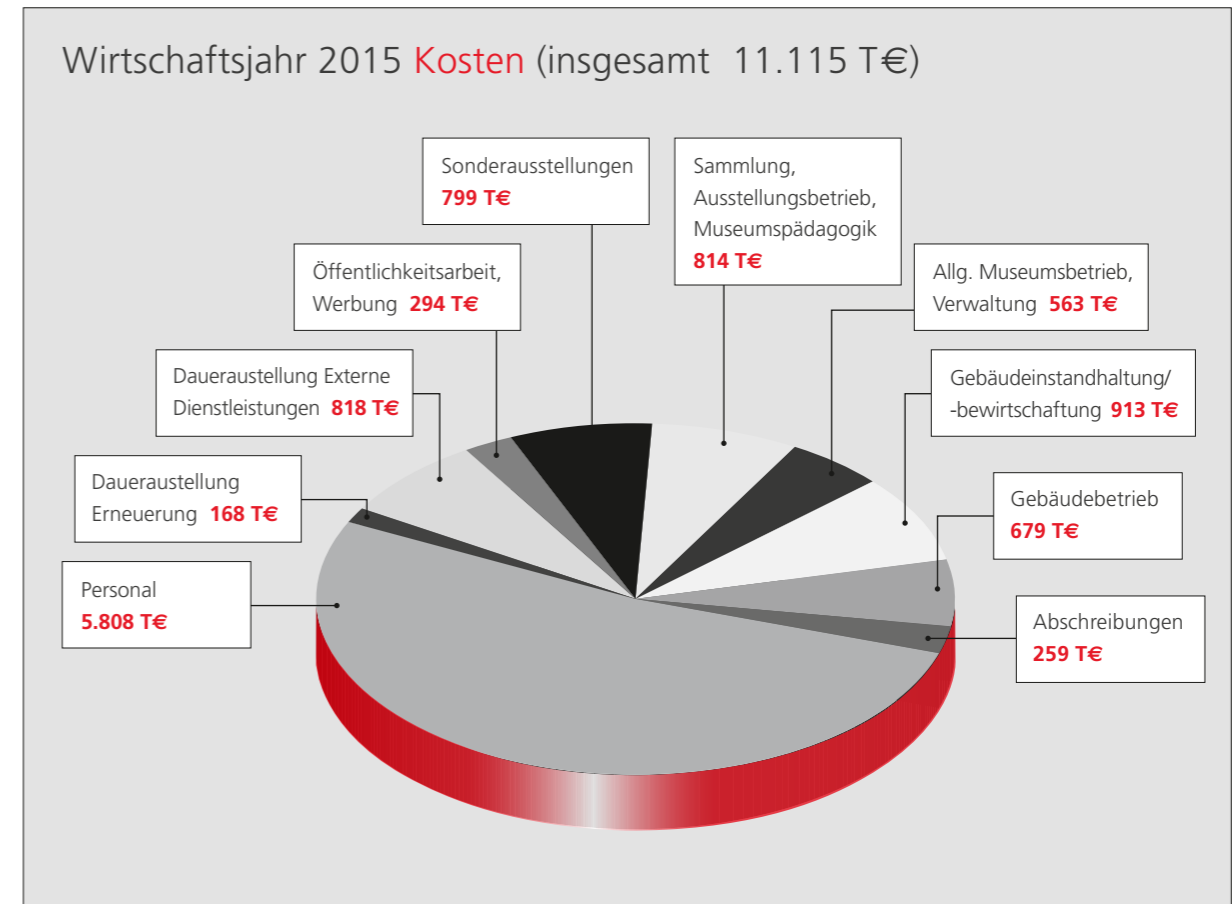
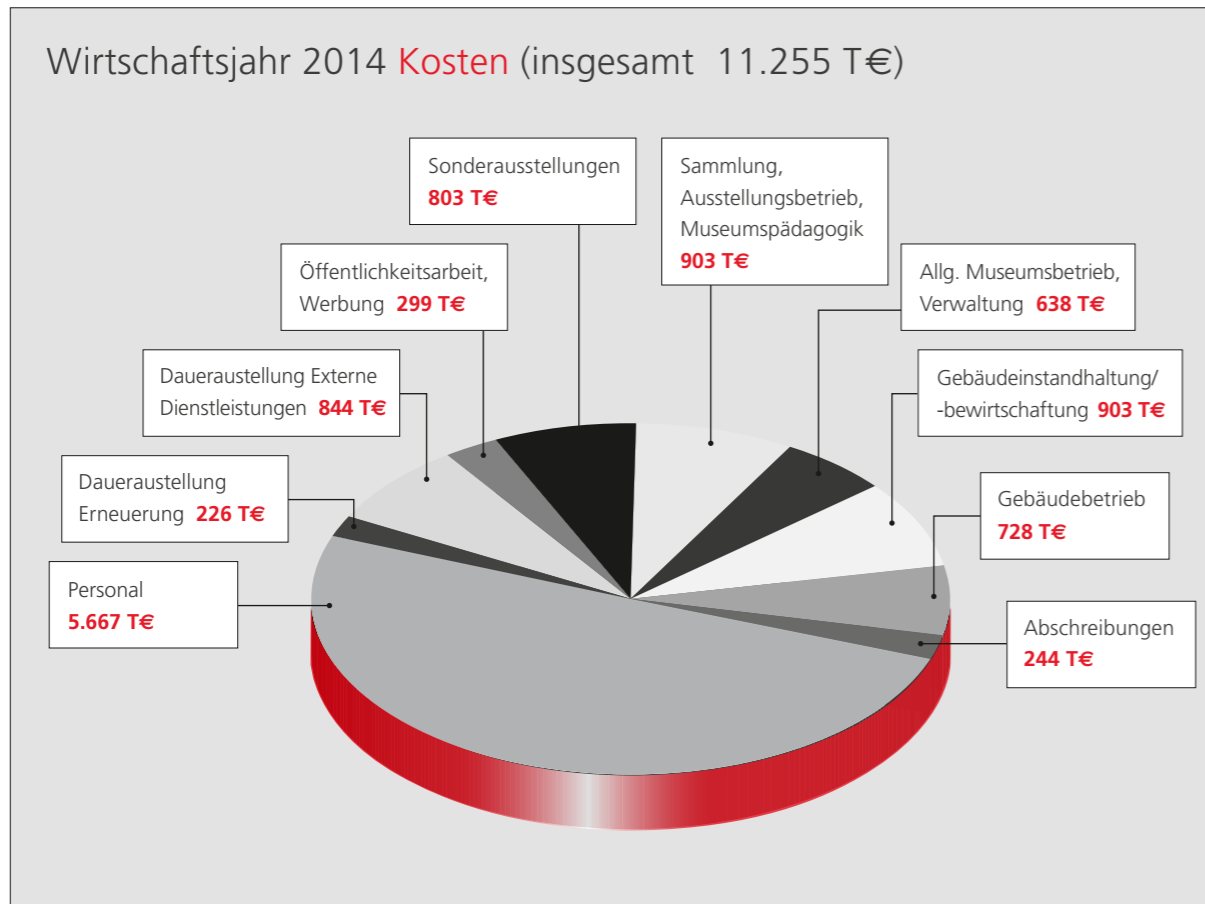
Am 1. Januar 2014 begann das TECHNOSEUM, sein Rechnungswesen nicht mehr nach den Regeln der Kameralistik, sondern nach der Doppik zu führen, somit entsprechend den kaufmännischen Regeln des Handelsgesetzbuches. Die zum Stichtag 1.1.2014 vorgelegte Eröffnungsbilanz zeigte erstmals die Vermögenslage der Stiftung. Daraus ergab sich, wie den langfristigen Belastungen der Stiftung, insbesondere Pensionsansprüchen, Deckungszusagen der Stiftungsträger gegenüberstehen. Zieht man vom Vermögen die Verbindlichkeiten und Rückstellungen ab, so ergibt sich, dass das Eigenkapital der Stiftung praktisch ausschließlich aus den Sammlungsgegenständen besteht.

Nachdem 2014 praktische Erfahrungen gesammelt und entsprechende Anpassungen gemacht wurden, war das zweite doppelte Jahr 2015 von den besonderen Aufgabenstellungen des Jahresabschlusses und des Berichtswesens geprägt. Von Seiten der Träger, dem Land Baden-Württemberg und der Stadt Mannheim, bleibt dabei nach wie vor von zentraler Bedeutung die Frage, ob die zur Verfügung gestellten Geldmittel auskömmlich sind. Im Fokus stehen daher die verfügbaren Mittel für die zahlungswirksamen Aufwendungen und Investitionen. Fragen des Ressourcenverbrauchs sind für die Rechnungslegung zur Erfüllung der gesetzlichen Verpflichtungen von Interesse und treten somit zum Jahresabschluss in den Fokus des Rechnungswesens.

Neben der schrittweisen Sanierung der technischen Anlagen des Museumsgebäudes, welche gemäß dem Instandhaltungsplan mit dafür zur Verfügung gestellten Mitteln umgesetzt wird, stehen die Finanzierung von Sonderausstellungen und der Erneuerung der Dauerausstellung im Vordergrund. Für letztere erhält das Museum seitens des Landes Baden-Württemberg eine Sonderförderung, wenn es sich um Große Landesausstellungen handelt. Für andere Sonderausstellungen und für die so dringende Erneuerung der Dauerausstellung stehen seitens der Stiftungsträger bislang keine Sondermittel zur Verfügung. Das bedeutet, dass diese nur auf Kosten anderer Aufgaben finanziert werden können. Erfreulicherweise haben einige Unternehmen und Stiftungen jedoch sowohl Sonderausstellungen als auch die Aktualisierung der Dauerausstellung mit Spenden unterstützt.

Auch die Erhöhung der Eintrittspreise zu Beginn des Jahres 2015 (z. B. für Erwachsene von 6,- auf 8,- EUR) konnte den Mittelbedarf nicht gänzlich ausgleichen, zumal im Hinblick auf die Hauptbesucherschaft von Kindern und Jugendlichen sowie Familien hierfür Grenzen bestehen.

Jens Bortloff



Der Unterschied zwischen Kosten und Deckungsmittel erklärt sich durch die nicht zahlungswirksamen Größen der Anlagenbuchhaltung und den nicht verbrauchten Rest des Wirtschaftsjahres. Aufwand durch Abschreibung 244 T€ /. Ertrag aus der Auflösung von Sonderposten 74 T€ = 170 T€ /. 40 T€ Rest = 130 T€ Differenz zwischen Kosten und Deckungsmitteln

Der Unterschied zwischen Kosten und Deckungsmittel erklärt sich durch die nicht zahlungswirksamen Größen der Anlagenbuchhaltung und den nicht verbrauchten Rest des Wirtschaftsjahres. Aufwand durch Abschreibung 259 T€ /. Ertrag aus der Auflösung von Sonderposten 78 T€ = 181 T€ /. 629 T€ Rest = 448 T€ Differenz zwischen Kosten und Deckungsmitteln

15. Personalentwicklung



Für das TECHNOSEUM gilt seit 2006, dass der Bestand an unbefristeten Stellen sich an der Marke von rund 72 Vollzeiteinheiten orientieren soll. Diese Vorgabe der Stiftungsträger hatte das Museum Ende 2013 mit 72,9 erreicht, und im Berichtszeitraum 2014 lag der Wert sogar mit 70,9 zeitweilig noch niedriger, erreichte aber Ende 2015 wieder den Wert von 72,9. Der dem Museum 2005 auferlegte schwierige Personalabbau um rund 30% ist daher als abgeschlossen zu betrachten. Da der satzungsmäßige Auftrag des Museums sich nicht verringert hat, mussten im Lauf der Jahre einige Aktivitäten eingestellt oder reduziert werden, auch um neue Leistungen für die Besucherinnen und Besucher zu ermöglichen. Eine ständige Aufgabenkritik und Auslotung der Leistungsfähigkeit des Museums sind daher an der Tagesordnung. Dank des hohen Engagements des Museumspersonals und des motivierten Einsatzes der ehrenamtlichen Mitarbeiter kann das gegenwärtige Leistungsniveau aufrechterhalten werden.

Zum oben erwähnten Beschäftigungsstand sind 2014 dann weitere Kräfte hinzugetreten, die Gruppenbetreuerinnen und Gruppenbetreuer, welche die zuvor von freien Mitarbeitern ausgeübte Tätigkeit fortführen und intensivieren, nämlich die Besucherinnen und Besucher durch die Ausstellung zu führen, Workshops zu leiten und museumspädagogische Kindergeburtstage im Museum durchzuführen. Hintergrund dieser Neuanstellung ist die Entscheidung des Stiftungsrats, auf das sozialgerichtliche Urteil über die Sozialversicherungspflicht der ehemaligen Honorarkräfte aus dem Jahr 2013 so zu reagieren, dass die Bildung und Vermittlung im TECHNOSEUM auf dem gleichen hohen Niveau mit angestellten Tarifbeschäftigten rechtssicher weitergeführt werden kann. Das

dann 2015 ergangene Berufungsurteil des Landessozialgerichts Baden-Württemberg über die Sozialversicherungspflicht der Museumsführer hat dies bestätigt, denn ausführende Kräfte in der Museumspädagogik sind sozialversicherungspflichtig, wenn sie nach inhaltlichen Vorgaben des Museums arbeiten. Für die Bildungs- und Vermittlungsarbeit des TECHNOSEUM insbesondere zugunsten von Schülerinnen und Schülern in Schulklassen – die Hauptzielgruppe – sind Konzepte, die im Museum von museumspädagogischen Fachkräften ausgearbeitet und dann für die Besucherinnen und Besucher umgesetzt werden, unverzichtbar.

Für die Ausführung dieser Bildungsarbeit hat die Museumsverwaltung ein Arbeits- und Organisationsinstrument entwickelt und in Zusammenarbeit mit der museumspädagogischen Abteilung umgesetzt, welches reguläre Arbeitsverhältnisse im öffentlichen Dienst mit der erforderlichen Flexibilität, auf die Buchungen der Kunden des Museums zu reagieren, verbindet. Das TECHNOSEUM hat in diesem Bereich Neuland in der gesamten Museumsbranche in Deutschland betreten und steht wegen des Interesses anderer Häuser in regem Kontakt mit vielen anderen Museen. Dabei hat sich 2015, im ersten Kalenderjahr dieser neuen Praxis, gezeigt, dass neben Kostensteigerungen auch nicht unerheblicher Verwaltungsaufwand bewältigt sein will. Diese Belastungen sind die Kehrseite der rechtssicheren, gesellschaftspolitisch positiven und museumspädagogisch neue Horizonte eröffnenden Betriebsform.

Jens Bortloff

Beschäftigte

Stand: 31.12.2015

Adam, Antje
SekretariatAdler, Birgit
Kasse / ShopAlles, Wolfgang
HaustechnikAltmann, Marion
Mitarbeit FinanzenArman, Sandra
TerminvermittlungBappert, Reiner Dr.
ReferentBarth, Klaus
RestauratorBeisel, Peter
Koordination AusstellungstechnikBenz, Andreas Dr.
VolontariatBissinger, Jacqueline
SekretariatBleh, Hans
DepotassistentBöhler, Michael
VorführtechnikBorger, Cornelia
VeranstaltungsassistentBortloff, Jens Dr.
Kaufmännische Leitung, stellv. DirektorBraun, Petra
SekretariatBudde, Kai Dr.
Referent (AT)Butscher, Jutta
Sekretariat (AT)Chittka-Wittig
GruppenbetreuungCohen, Dana-Livia
GruppenbetreuungDeimel-Hatzenbühler, Jutta Dr.
GruppenbetreuungDepping, Heiko
HilfskraftDoll, Sigrid
Bibliotheksassistent (AT)Dölzer, Renate
VorführtechnikDonska, Anna
GruppenbetreuungErbacher, Helga
RestauratorinFast, Luise
HilfskraftFaulhaber, Ulrike
Leitung AusstellungsbetriebFechner, Jutta
DirektionsassistentFischer, Jörg
VorführtechnikFries, Linda
HilfskraftFußer, Jasmin
TerminvermittlungGailus, Frank
MedientechnikGassmann, Michael
VorführtechnikGenrich, Andrea
Sachbearbeitung ArchivGerwiner, Ursula Dr.
GruppenbetreuungGlinz, Brigitta
Koordination Termine MuseumspädagogikGötz, Angelika
GruppenbetreuungGramlich, Eva
ProjektassistentHalbauer, Florian
MuseumspädagogikHarst, Ingelore
Teamleitung AufsichtHellmann, Martin
HaustechnikHermenau-Puhlvers, Denise
GruppenbetreuungHerrmann, Wolfgang
Leitung LiegenschaftsverwaltungHerzig, Thomas Dr.
Leitung Abt. AusstellungenHeuchert, Regine
Koordination InventarisierungHillenbrand, Sonja
Mitarbeit PersonalHippchen, Peter
Mitarbeit FinanzenHoffmann, Jörg
AusstellungstechnikHoffmann, Michael
VorführtechnikHöfs, Marga
Sekretariat (AT)Hüttner, Sabine
VorführtechnikImhof, Elke
Sachbearbeitung PersonalJanus, Manfred
HaustechnikKaysers, Antje
Leitung Abt. MuseumspädagogikKertels, Ronja
VolontariatKetterl, Frank
PublikationsgrafikKiessling, Bernd
MuseologeKipp, Angela
DepotleitungKleineidam, Karlheinz
Mitarbeit Haushalt (AT)Klejnowski, Markus
ProjektassistentKnittel, Hartmut Dr.
ReferentKohl, Rudi
Haustechnik (AT)Kopf, Petra
VeranstaltungsassistentKortsch, Sylvia
Ausstellungstechnik (AT)Kosche, Thomas Dr.
Leitung Abt. SammlungenKrämer, Ulrich
HaustechnikKröll, Joachim
IT - NetzassistentKuppinger, Lothar
HaustechnikLaunert, Birte
AusstellungsassistentLiebing, Sabine
TerminvermittlungLinks, Irina
Registrierung / Post

Löffler, Erwin
IT - Netzassistenz

Lohoff, Sara
Gruppenbetreuung

Lorenz, Elisabeth
Registratur / Post

Lüdtke, Hartwig Prof. Dr.
Direktor

Luginsland, Klaus
Museologe

Mahn, Anne Dr.
Referentin

Maier, Yvonne Dr.
Volontariat

Masing, Nicolas
Gruppenbetreuung

Mattern, Stefan Dr.
Leitung IT - Struktur

Mattioli, Elke
Kasse / Shop

Melchert, Michael
Ausstellungstechnik

Memmer, Petra
Leitung Bibliothek und Archiv

Menclik, Regina
Sachbearbeitung Bildarchiv

Michailov, Marianne
Gruppenbetreuung

Morath, Heike
Ausstellungssgrafik

Mrogenda, Aysel
Aufsicht (AT)

Müller, Thomas
Vorführtechnik

Müller, Wolfgang
Depotassistenz (AT)

Munsch, Mareike
Koordiniierung Dauerausstellung

Nass, Holger
Gruppenbetreuung

Neuhaus, Anke Dr.
Museumspädagogik

Neumann, Hajo Dr.
Referent

Niegosz, Eva
Aufsicht

Nittner, Thomas
Zentrale Aufgaben, Sicherheitsbeauftragter

Nolte, Bettina
Sachbearbeitung Bibliothek

Novak, Nika
Volontariat

Nuyts, Jolanda
Gruppenbetreuung

Öchsner, Bettina
Organisation Honorarkräfte

Oliveira-Koch, Maria
Aufsicht (AT)

Osen, Ingeborg
Leitung Restaurierungswerkstatt

Pakenis, Jens
Hilfskraft

Pap, Ljerka
Onlineredaktion und Werbung

Pfefferle, Erich
Sachbearbeitung Finanzen

Pietruschka, Inga
Gruppenbetreuung

Plaputta, Ulrich
Grafikassistenz

Regenauer, Roswitha
Gruppenbetreuung

Rey, Rita
Bibliotheksassistenz

Rode, Stefanie
Koordiniierung Termine Museumspädagogik

Rohmann, Waltraud
Aufsicht

Roth, Stefanie Dr.
Leitung Abt. Öffentlichkeitsarbeit

Safta, Othman
Kasse / Shop

Salay, Soltan
Haustechnik

Schäfer, Petra
Sekretariat

Scharpf, Catrin
Gruppenbetreuung

Schmidt, Wolfhardt
Restaurierungsberatung

Schreier, Sarah
Gruppenbetreuung

Schuster, Gudrun
Teamleitung Aufsicht

Sigelen, Alexander Dr.
Referent

Spät, Regina
Bildarchivverwaltung

Stabenow, Barbara
Museumspädagogik

Steffens, Horst Dr.
Referent

Sutter, Christiane Dr.
Betreuung Ehrenamtliche Kräfte

Teerling, Marit
Pressearbeit und Hauszeitschrift

Theis, Günther
Restaurator

Theis, Stefanie
Kasse / Shop

Thieme, Ulrich
Restaurator (AT)

Thobor, Wioletta
Aufsicht

Thomé, Markus
Restaurator

Tremmel, Manfred
Restaurator

Verweyen, Christian
Sachbearbeitung Finanzen

Wahlig, Sabrina
Gruppenbetreuung

Weber, Günther
IT- Netzadministration

Weis, Rainer
Vorführtechnik

Widmayer, Desiree
Kasse / Shop

Wöhler, Regine
Sekretariat

Würz, Jim
Hilfskraft

Wüst, Thilo
Gruppenbetreuung

Zöllmer, Wolfgang
Vorführtechnik

Im Laufe der Jahre 2014 und 2015 ausgeschiedene Mitarbeiter

Bayreuther, Magdalena Dr.
Volontariat

Benad-Wagenhoff, Volker Dr.
Referent

Bewernitz, Torsten Dr.
Projektassistent

Braese, Thomas
Aufsicht

Fischer, Gerhard
Leitung Ausstellungswerkstatt

Grunow, Sonja Dr.
Volontariat

Hansche, Jens
Hilfskraft

Hofmann, Jochen Dr.
Volontariat

Hosenfeld, Johanna
Hilfskraft

Jung, Ulrike
Gruppenbetreuung

Kleff, Fritjof
Betreuung Ehrenamtliche Kräfte

Kling, Nicole
Hilfskraft

Koch, Jürgen
Restaurator

Kraft, Roswitha Dr.
Gruppenbetreuung

Kremer, Hans-Jürgen
Haustechnik

Lang, Rosalie
Auszubildende

Lattekamp, Silke
Gruppenbetreuung

Limbach, Rabea
Hilfskraft

Linder, Harald
Ausstellungsbau

Linzer, Manfred
Hausmeisterdienst

Löser, Veronika
Hilfskraft

Maitre, Carole
Restaurierungspraktikantin

Meßmer-Luz, Sabine Dr.
Gruppenbetreuung

Pabel, Georg
Ausstellungstechnik

Pagana, Marilena
Auszubildende

Palkowitsch, Marlene
Aufsicht

Schill, Monika
Terminvermittlung

Schmid, Jana
Volontariat

Schnellhammer, Irene Dr.
Volontariat

Sprenger, Christine
Gruppenbetreuung

Stork, Tina Dr.
Volontariat

Weide, Daniela-Yvonne Dr.
Museumspädagogin

Wendel, Carsten
Gruppenbetreuung

Zill, Christine
Organisation Honorarkräfte

16. Publikationen

Bortloff, Jens
Das Recht des wissenschaftlichen
Volontariats an Museen.
In: Museumskunde 79 (2014) S. 47–55

Bappert, Reiner
BIOMIMETICS, a fascinating exhibition
theme – for technology as well as natural
history museums.
In: Science Education and Museums, Shang-
hai Science & Technology Museum, 2015.

Herzig, Thomas
Energiespeicherung im großen Stil. Die
Pumpspeicherkraftwerke der Schluchsee-
werk AG.
In: Technische Netzwerke und Energiespei-
cher. Ausgewählte Vorträge der Jahresta-
gungen der Georg-Agricola-Gesellschaft
2012 in Berlin und 2013 in Mannheim, hrsg.
von Hans-Joachim Braun, Freiberg 2014,
S. 107–130

Kaysers, Antje
Nichts ist spannender als Technik – Zur Ver-
mittlungsarbeit im TECHNOSEUM.
In: Hessischer Museumsverband e.V. (Hg.),
Museumsverbandtexte, Wenn Erwartungen
auf Besucher treffen. Besucherorientierung
im Zusammenspiel von Theorie und Praxis,
Heft Nr. 16, Kassel 2014, S. 42–54

Klejnowski, Markus
„Dialog mit der Zeit“. DAS ARCHIV.
Magazin für Post- und Telekommunikations-
geschichte, 63 (2014), Heft 3.
Hrsg.: Deutsche Gesellschaft für Post- und
Telekommunikationsgeschichte und Muse-
umsstiftung Post und Telekommunikation

Knittel, Hartmut
Industrie 4.0 – Ausflug in die lexikalische Se-
mantik. Gedanken zu einem neuen Begriff.
In: ZS VDI VDE technikforum. Gesellschaft
und Technik in Nordbaden-Pfalz/Kurpfalz,
Nr. 1/2014, S. 3–6

Knittel, Hartmut
Mit Tradition in die Zukunft – Leiter der VDI
Arbeitskreise Technikgeschichte im Rhein-
Neckar-Raum.
In: ZS VDI VDE technikforum. Gesellschaft
und Technik in Nordbaden-Pfalz/Kurpfalz,
Nr. 2/2014, S. 10–11

Knittel, Hartmut
High Tech bei der Fußball-WM in Brasilien –
Rückblick auf eine interessante VDI-Vortrags-
veranstaltung“.
In: ZS VDI VDE technikforum. Gesellschaft
und Technik in Nordbaden-Pfalz/Kurpfalz,
Nr. 2/2014, S.11

Knittel, Hartmut
gemeinsam mit Neußer, Fritz
Dr.-Ing. Dr.phil. Hartmut Herbst.
In: VDI Ingenieur forum, Ausgabe 4/2014,
S.35

Knittel, Hartmut
Rezension: „Nautz, Jürgen (Hg.). Henschel
und Kassel. Fallstudien zur Geschichte des
Unternehmens und der Familie Henschel“,
Darmstadt 2012, 232 S. (Schriften zur hes-
sischen Wirtschafts- und Unternehmensge-
schichte, Bd.12)
In: ZS für Unternehmensgeschichte 1/2014,
S. 102

Knittel, Hartmut

Rezension „Knut Stegmann. Das Bauunternehmen Dyckerhoff & Widmann. Zu den Anfängen des Betonbaus in Deutschland 1865–1918“.

Tübingen/Berlin 2014, 426 S

In: ZS für Unternehmensgeschichte 2/2015, S. 240

Knittel, Hartmut

Rezension: „Alfred Gottwaldt. Ernst Spiro. Ein jüdischer Reichsbahndirektor“,

Berlin 2015, 82 S. (Jüdische Miniaturen)

In: ZS für Unternehmensgeschichte 2/2015, S. 250

Knittel, Hartmut

VDI AK Technikgeschichte – Bundesweites Treffen in Naumburg/Saale. 125 Jahre Maschinendenkmal in Hettstedt – und mehr!

In: ZS VDI VDE technikforum. Gesellschaft und Technik in Nordbaden-Pfalz/Kurpfalz, Nr. 3/2015

Kosche, Thomas

Objektforschung im TECHNOSEUM – Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim.

In: Deutscher Museumsbund (Hrsg.): Museumskunde, Band 80, 2/2015, S. 63–67

Lüdtke, Hartwig

25 Jahre TECHNOSEUM – Nichts ist spannender als Technik.

Darmstadt 2015

Mahn, Anne

Altona als Standort der Metallindustrie. Propeller des Fortschritts: Die Schiffsschraubenfabrik Theodor Zeise von 1868 bis 1979.

In: 350 Jahre Altona. Von der Verleihung der Stadtrechte bis zur Neuen Mitte (1664–2014). Ausstellungskatalog. Hrsg.: Stiftung Historische Museen Hamburg, Altonaer Museum, Hamburg 2015. S.154–164

Mahn, Anne

Propeller des Fortschritts: Die Zeises in Hamburg-Altona.

Hrsg.: Stiftung Historische Museen Hamburg. Altonaer Museum, Hamburg 2015. 2. Auflage

Munsch, Mareike

Restaurierung der zoologischen Dioramen im Hessischen Landesmuseum Darmstadt.

In: Schulze, Arne, Köhler, Jörn & Gruber, Gabriele (Eds): Kaupia: Darmstädter Beiträge zur Naturgeschichte – Naturkundliche Dioramen, Heft 19 (2014), S. 17–27

Gruber, Gabriele, Munsch, Mareike & Sandrock, Oliver

Die neuen Schausammlungen der Naturgeschichte des Hessischen Landesmuseums Darmstadt.

In: Niedernostheide, Norbert & Stoll, Silke (2014): Natur im Museum – Mitteilung der Fachgruppe Naturwissenschaftlicher Museen im Deutschen Museumsbund, Heft 4 (2014), S. 8–13

Munsch, Mareike, Schmiese, Hartmut, Angelov, Aleksandra, Riedel, Gunnar & Köhler, Jörn

Conservative Restoration and Reconstruction of Historical Natural History Dioramas.

In: Tunnicliffe, S.D. & Scheersei, A.: Natural History Dioramas: History, Construction and Educational Role, Springer (2015), S. 115–131

Sigelen, Alexander

Einführung in die Konzeption der Ausstellung.

In: TECHNOSEUM Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim (Hg.): Herzblut. Geschichte und Zukunft der Medizintechnik. Katalog zur Großen Landesausstellung Baden-Württemberg 2014, Darmstadt 2014, S. 10–17

Steffens, Horst gemeinsam mit Bewernitz, Torsten

work in progress. Der Wandel der Arbeit von der Frühindustrialisierung bis heute

In: Dramaturgie. Zeitschrift der dramaturgischen Gesellschaft, Berlin 01/2014, S. 10–14 (= Jahreskonferenz der dramaturgischen Gesellschaft: Leben, Kunst und Produktion. Wie wollen wir arbeiten? Mannheim 23. – 26. Januar 2014)

Steffens, Horst

Über „Eigensinn“ und katholische Arbeiterbewegungen. Historische und politische Assoziationen zur modernen Konjunktur eines Begriffs.

In: 125 Jahre Gründung des Katholischen Arbeitervereins. Aufsatzsammlung anlässlich des Jubiläums im Jahre 2015, hrsg. von der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) in der Region Rhein-Neckar, Mannheim 2015, S. 115–120

Steffens, Horst gemeinsam mit Bewernitz, Torsten

work in Progress – Der Wandel der Arbeit von der Frühindustrialisierung bis heute.

(leicht ergänzte Fassung von 2014)

In: Bewernitz, Torsten: Nothing in Common? Differenzen in der Klasse, Münster 2015, S. 135–143

Teerling, Marit, Oldenburg, Silke, Frings, Jutta

Interne Kommunikation an deutschen Museen. Von unten gewünscht – von oben gewollt?

Ein Konferenzbericht

In: Kulturmanagement Network (Online), publiziert am 23. November 2015

Teerling, Marit

Wie man junge Menschen für Technik begeistert: Öffentlichkeitsarbeit am TECHNOSEUM.

In: Museumskunde Bd. 80, 1/2015, S. 73–75

Satzung der Stiftung Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim

beschlossen vom Ministerrat des Landes Baden-Württemberg am 9. Juli 1984, zuletzt geändert durch Beschluss des Stiftungsrates vom 16. April 2008 gem. §§ 6, 19 Stiftungsgesetz, genehmigt vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst als Stiftungsbehörde mit Schreiben vom 2. Juni 2008

I. Allgemeine Bestimmungen

§ 1

Errichtung, Rechtsform, Name und Sitz

Das Land Baden-Württemberg errichtet eine landesunmittelbare rechtsfähige Stiftung des öffentlichen Rechts mit dem Namen „Stiftung Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim“. Die Stiftung besitzt das Recht, Beamte zu haben. Sie hat ihren Sitz in Mannheim.

§ 2

Stiftungszweck

Die Stiftung hat die Aufgabe, mit dem Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim die Technikgeschichte des deutschen Südwestens und ihre sozialen Auswirkungen mit Schwerpunkt ab Beginn der Industrialisierung zu erforschen und darzustellen.

Aufgabe der Stiftung ist es insbesondere,

- den Beitrag Südwestdeutschlands zur modernen Entwicklung von Technik und Wirtschaft zu erforschen, zu dokumentieren und in exemplarischer Weise für die Öffentlichkeit darzustellen,
- den Einfluss der technisch-industriellen Entwicklung auf die Arbeitsbedingungen

und Lebensgrundlagen der Menschen anschaulich und verständlich zu machen,

- die wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und sozialen Voraussetzungen für die Anwendung von Technik zu verdeutlichen und den verantwortlichen Umgang mit Technik zu fördern,
- exemplarische Zeugnisse der technischen und sozialen Entwicklung zu sammeln, zu bewahren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen,
- ein Forum für die Diskussion von Gegenwartsproblemen und Zukunftsaufgaben der Industriegesellschaft zu sein.

§ 3

Gemeinnützigkeit

- (1) Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Sie ist selbstlos tätig.
- (2) Mittel der Stiftung dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Es darf niemand durch Ausgaben, die dem Stiftungszweck fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.
- (3) Die Tätigkeit der Mitglieder des Stiftungsrates und des Beirates der Stiftung ist ehrenamtlich. Sie haben Anspruch auf Ersatz ihrer Auslagen; daneben können Sitzungsgelder gezahlt werden.

§ 4

Stiftungsvermögen

Das Vermögen der Stiftung besteht aus den Zuwendungen des Landes Baden-Württemberg, der Stadt Mannheim und Dritter, sowie aus den aufgrund solcher Zuwendungen erworbenen Vermögenswerten.

§ 5

Sicherung des Stiftungsbetriebes

- (1) Das Land Baden-Württemberg und die Stadt Mannheim stellen der Stiftung Zuschüsse für den Stiftungsbetrieb nach Maßgabe des Staatshaushaltsplanes und des städtischen Haushaltes sowie des Betriebsvertrages in der jeweils geltenden Fassung zur Verfügung.
- (2) Die Stiftung wird sich um Zuwendungen Dritter bemühen.

II. Stiftungsorgane

§ 6

Stiftungsorgane

Organe der Stiftung sind:

1. Der Stiftungsrat,
2. der Vorstand,
3. der Beirat.

§ 7

Vorstand

Vorstand der Stiftung ist der Direktor des Landesmuseums für Technik und Arbeit in Mannheim. Er vertritt die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich, er führt die laufende Verwaltung des Museums. Er ernennt die Beamten der Stiftung. § 9 Abs. 2 Buchst. a) bleibt unberührt. Der Direktor des Landesmuseums für Technik und Arbeit in Mannheim führt die Bezeichnung „Museumsdirektor und Professor“, sofern die jeweiligen gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt sind.

§ 8

Zusammensetzung des Stiftungsrates

- (1) Dem Stiftungsrat gehören an:
 - a) ein/e Vertreter/in des Staatsministeriums,
 - b) ein/e Vertreter/in des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst,

- c) ein/e Vertreter/in des Finanzministeriums,
- d) drei Vertreter der Stadt Mannheim.

Die Mitglieder zu a) bis c) werden vom Land und zu d) von der Stadt Mannheim berufen.

Land und Stadt stellen abwechselnd für ein Jahr den Vorsitzenden und den stellvertretenden Vorsitzenden, und zwar jeweils der eine den Vorsitzenden und der andere den Stellvertreter. Geschäftsstelle des Stiftungsrates ist das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (Museumsreferat).

- (2) Für die Mitglieder des Stiftungsrates werden für den Verhinderungsfall ständige Vertreter berufen.

- (3) Der Stiftungsrat wird nach Bedarf, mindestens einmal im Kalenderjahr, vom Vorsitzenden einberufen. Er ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte der Mitglieder anwesend ist. Er entscheidet mit Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder. Bei Stimmgleichheit entscheidet der Vorsitzende. An den Sitzungen des Stiftungsrates nehmen der/die Direktor/in, der/die Museumsreferent/in des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst und der/die Direktor/in der Reiß-Engelhorn-Museen in Mannheim beratend teil, soweit nicht der Stiftungsrat im Einzelfall etwas anderes beschließt. Der Stiftungsrat kann zu Beratungen von Einzelfragen den Vorsitzenden des Museumsvereins für Technik und Arbeit e.V. in Mannheim und Sachverständige hinzuziehen.

- (4) Der Stiftungsrat gibt sich eine Geschäftsordnung.

§ 9

Aufgaben des Stiftungsrates

- (1) Leitendes Organ der Stiftung ist der Stiftungsrat. Der Stiftungsrat ist ermächtigt, ihm obliegende Aufgaben auf den Vorstand zu übertragen.
- (2) Der Stiftungsrat ist insbesondere zuständig für folgende Angelegenheiten:
 - a) Ernennung des Direktors und seines Vertreters,
 - b) Feststellung des Haushaltsplanes und Stellenplanes,
 - c) Entgegennahme der Jahresrechnung sowie des Geschäfts- und Rechenschaftsberichtes. Die Entlastung erteilt der Stiftungsrat. Sie bedarf der Genehmigung der Stiftungsbehörde,
 - d) Zustimmung zu Vorhaben, die größere kulturelle, wissenschaftliche oder wirtschaftliche Bedeutung haben oder gewinnen können.

§ 10

Beirat

- (1) Dem Beirat gehören an:
 - a) Kraft Amtes:
 - der/die Vorsitzende des Museumsvereins,
 - der/die Kulturbürgermeister/in der Stadt Mannheim.
 - b) Durch Berufung durch den Stiftungsrat:
 - jeweils zwei leitende Persönlichkeiten der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände,
 - bis zu zehn Fachwissenschaftler/innen und Museumsfachleute.
- (2) Die Mitglieder gemäß Abs. 1 Buchst. b) werden vom Stiftungsrat auf die Dauer von drei Jahren berufen. Wiederberufung ist zulässig. Für die zehn Fachwissenschaftler/innen und Museumsfachleute hat der Stiftungsvorstand ein Vorschlagsrecht.

- (3) Der/die Direktor/in des Landesmuseums für Technik und Arbeit in Mannheim und sein/e Stellvertreter/in nehmen beratend an den Sitzungen des Beirats teil. Die Mitglieder des Stiftungsrates und deren Stellvertreter sind berechtigt, an den Beiratssitzungen teilzunehmen.
- (4) Der Beirat wählt aus seinen Reihen eine/n Vorsitzende/n und dessen/deren Stellvertreter/in. Geschäftsstelle des Beirats ist das Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim.
- (5) Der/die Vorsitzende beruft die Sitzungen des Beirats mindestens einmal im Kalenderjahr ein. Der Beirat fasst seine Beschlüsse mit Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder.
- (6) Der Beirat berät den Stiftungsrat in allen wichtigen kulturellen und wissenschaftlichen Fragen und wenn die Beratung im Stiftungsrat gewünscht wird.

III. Verfahren und Verwaltung

§ 11

Verwaltung, Rechnungslegung und Rechnungsprüfung

- (1) Für die Verwaltung und Rechnungsführung gelten die gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere die Landeshaushaltsordnung für Baden-Württemberg (LHO) und die Verwaltungsvorschriften hierzu sowie das Stiftungsgesetz Baden-Württemberg in seiner jeweiligen Fassung. Geschäftsjahr ist das Haushaltsjahr des Landes Baden-Württemberg.
- (2) Über die Einnahmen und Ausgaben sowie über das Vermögen der Stiftung ist nach Ablauf eines Geschäftsjahres durch den Direktor dem Stiftungsrat Rechnung zu legen. Unbeschadet des gesetzlichen Prüfungsrechtes des Rechnungshofes Baden-Württemberg ist die Jahresrechnung

von einer geeigneten sachkundigen Person oder Prüfungseinrichtung zu prüfen. Den Prüfer bestimmt der Stiftungsrat. Auf Wunsch der Stadt Mannheim ist die Jahresrechnung auch durch deren Rechnungsamt zu prüfen.

§ 12

Satzungsänderung, Aufhebung der Stiftung

- (1) Beschlüsse der Satzungsänderungen und die Aufhebung der Stiftung bedürfen einer Dreiviertelmehrheit der Mitglieder des Stiftungsrates. Der Vorstand ist zu hören. Die Beschlüsse werden erst mit Genehmigung der Stiftungsbehörde rechtswirksam.

- (2) Bei Aufhebung der Stiftung ist das Stiftungsvermögen zwischen dem Land Baden-Württemberg und der Stadt Mannheim im Verhältnis des Wertes der von ihnen geleisteten Zuschüsse und etwa weiter erbrachter Leistungen aufzuteilen, soweit es den Wert der Zuschüsse und der Leistungen zum Zeitpunkt der Aufhebung nicht übersteigt. Ein dann noch vorhandener Überschuss ist im Einvernehmen mit der Stadt Mannheim für gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung zu verwenden.

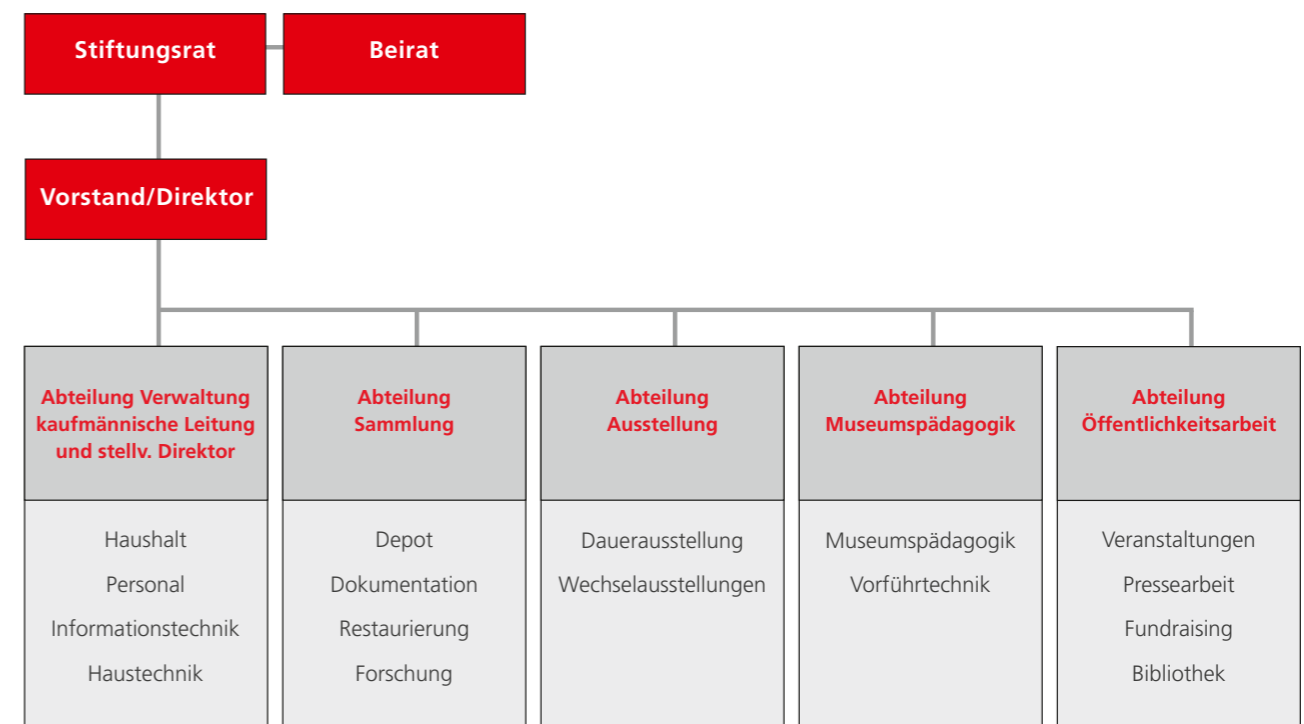
§ 13

Inkrafttreten

Diese Satzung tritt am 1. Januar 1985 in Kraft.

Organigramm

der Stiftung Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim



Impressum

Herausgeber

Hartwig Lüdtke

für die Stiftung
Landesmuseum
für Technik und Arbeit
in Mannheim

Museumsstrasse 1
68165 Mannheim
Telefon: 0621/4298-9
Telefax: 0621/4298-781
E-Mail: info@technoseum.de
Internet: www.technoseum.de

Bildnachweis

TECHNOSEUM
Landesmuseum
für Technik und Arbeit
in Mannheim

Fotos

Klaus Barth, Hans Bleh,
Florian Freundt, © Roland Halbe,
Andreas Henn, Hojiin Lee,
Klaus Luginsland, Yvonne Maier,
Detlef Michalke (Handwerks-
kammer Mannheim Rhein-Neckar-
Odenwald), MWK, Ivan Nemeč,
Ljerka Pap, SCHLEINER + PARTNER
Kommunikation, Studio Zwei, SWR/
Alexander Kluge (S2), Marit Teerling,
Klaus Tschira-Stiftung, WEDIA
Wellcome Library London

Graphische Gestaltung

Heike Morath

Redaktion und v.i.S.d.P.

Prof. Dr. Hartwig Lüdtke

Mitarbeit

Jens Bortloff, Thomas Herzig,
Thomas Kosche, Antje Kaysers,
Birte Launert, Petra Memmer,
Mareike Munsch, Ljerka Pap,
Stefanie Roth, Christiane Sutter,
Marit Teerling

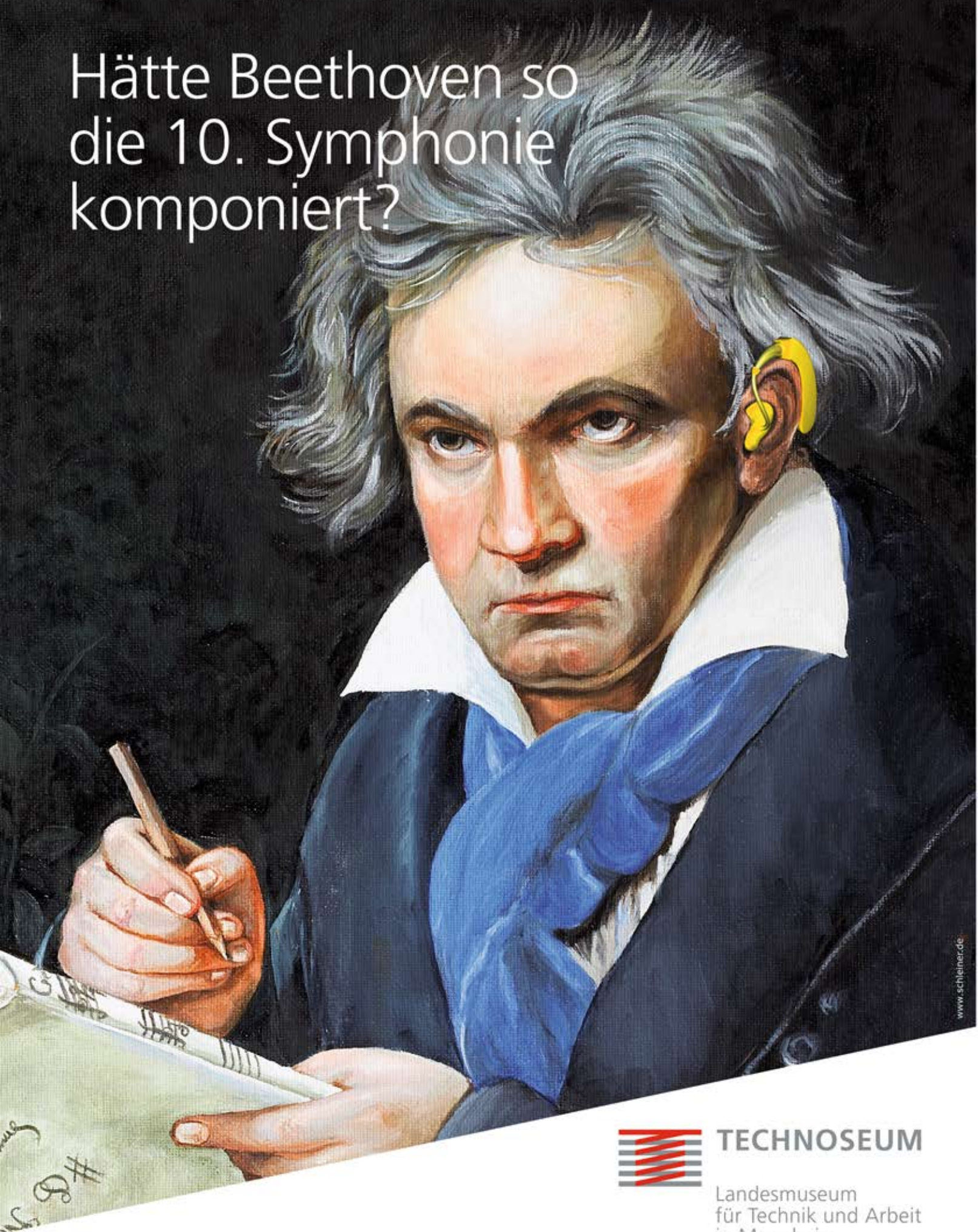
Druck

printmedia solutions, Frankfurt a.M.

Mannheim 2016

Auflage: 1.600

Hätte Beethoven so
die 10. Symphonie
komponiert?



TECHNOSEUM

Landesmuseum
für Technik und Arbeit
in Mannheim

www.technoseum.de
Museumsstraße 1, 68165 Mannheim

Nichts ist spannender.